

ZIEL- UND LEISTUNGSVEREINBARUNG

FÜR DEN ZEITRAUM 2008 – 2011

ZWISCHEN

DEM THÜRINGER KULTUSMINISTERIUM

UND

DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT ILMENAU

Präambel

Die Thüringer Hochschulen und das Thüringer Kultusministerium schließen Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit dem Ziel ab, die Umsetzung der hochschulplanerischen Ziele des Landes sowie die Entwicklungsziele der Hochschulen sicherzustellen. In den Ziel- und Leistungsvereinbarungen werden die konkreten Entwicklungs- und Leistungsziele festgelegt. Sie verbinden die strategischen Planungen des Landes und der Hochschulen als Ergebnis eines Abstimmungs- und Aushandlungsprozesses über gemeinsame Entwicklungsziele.

Gemäß § 12 ThürHG und auf der Grundlage der Rahmenvereinbarung II sowie der am 10.07.2007 vom Kabinett beschlossenen Zukunftsinitiative „Exzellentes Thüringen“ für Hochschulen, Forschung und Innovation 2008 bis 2011 schließen die Technische Universität Ilmenau und das Thüringer Kultusministerium die Ziel- und Leistungsvereinbarung für den Zeitraum bis zum 31.12.2011 ab:

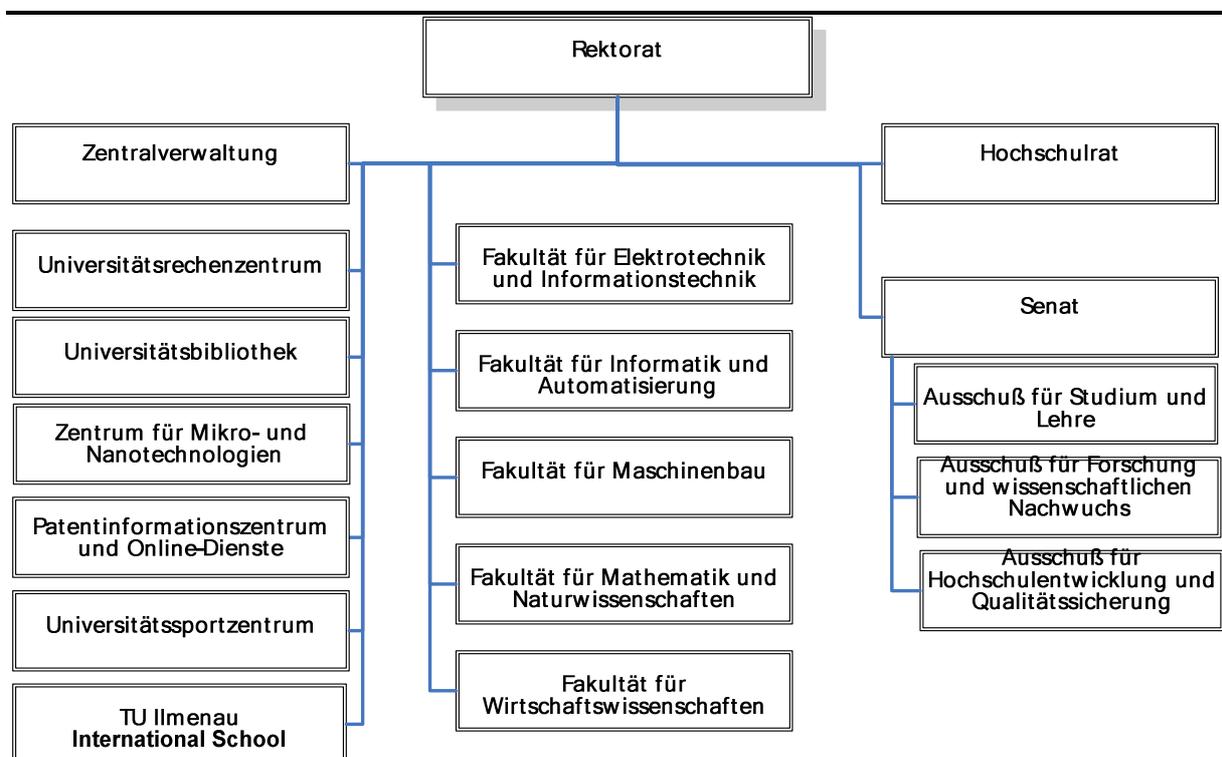
Profil/ Leitbild/ strategische Ausrichtung der Hochschule

Die Geschichte der Technischen Universität Ilmenau ist durch die Ingenieur- ausbildung, besonders in den Disziplinen Elektrotechnik und Maschinenbau, geprägt. Dieser wissenschaftlichen Tradition folgend ist die Universität auch in ihrer weiteren Entwicklung verpflichtet.

Technik, Mathematik und Naturwissenschaft, Wirtschaft und Medien sind die Säulen der Ilmenauer Ausbildung, die Qualität ist oberstes Kriterium. Es ist erklärtes Ziel, zu den besten technischen akademischen Bildungsstätten zu zählen. Die Universität entwickelt und trägt moderne Studienformen und innovative neue Studiengänge. Dabei folgt die Universität den Grundsätzen der Einheit und Freiheit von Forschung und Lehre. Da die Rahmenbedingungen der Arbeit und das berufliche Umfeld einem stetigen Wandel unterliegen, ist die Weiterbildung unter Anerkennung des Prinzips des lebenslangen Lernens ein fester Bestandteil des universitären Bildungsangebotes. Studium und akademische Weiterbildung sind geprägt von partnerschaftlicher Zusammenarbeit der Lehrenden und Lernenden.

Forschung ist die Grundlage einer lebendigen universitären Lehre und Weiterbildung, der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Fortbildung der Universitätsangehörigen. Erkundende Forschung, Grundlagenforschung und angewandte Forschung bis hin zur Praxiserprobung und zum Transfer in die Wirtschaft werden gleichberechtigt gepflegt und gefördert. Die Forschung orientiert sich an nationalen und internationalen wie auch an regionalen Schwerpunkten. Die Technische Universität Ilmenau entwickelt ihre Forschungsschwerpunkte auf der Basis von Profillinien, die zeit- und strukturbedingt fortgeschrieben werden.

Die Universität setzt sich für Chancengleichheit und für ein günstiges soziales und kulturelles Umfeld ein. Sie verpflichtet sich zur Achtung aller Menschen unabhängig von ihrer sozialen, ethnischen und religiösen Herkunft. Zum 01. Juli 2008 hat die Universität die Vorgaben aus dem Thüringer Hochschulgesetz in ihrer Grundordnung umgesetzt und ihre innere Struktur und Organisation angepasst: Im Rahmen eines reformierten Hochschulmodells hat die Universität abweichend vom Thüringer Hochschulgesetz den Hochschulrat mit vier Mitgliedern gebildet, um mit einem kleinen Arbeitsgremien die Informationsflüsse zwischen den Gremien und die Aufgaben im Hochschulrat effizient zu bewältigen.



Die TU Ilmenau wird durch geeignete Maßnahmen insbesondere die folgenden quantitativen Ziele entsprechend ihrer Möglichkeiten und ihres Anteils an der Hochschullandschaft anstreben.

Kennzahl / Indikator	Thüringen Ziel 2011	TU Ilmenau	
		2005/ 2006	Ziel 2011
Studienanfänger (1. Hochschulse- mester)	8.893	1.072 (2005)	1.100
Studierende in RSZ	90 %	76 %	82 %
Studierende Weiterbildung	+ 20 %	16	100
Promotionsquote	0,8	0,5	0,8
Drittmittel in € je Professor	125.000	185.48 8	260.00 0
Anteil Professorinnen	+ 20 %	7	10
Ausländische Studienanfänger	+ 20 %	96	135
Anteil ausländische Studierende	9 %	646	700
Anteil ausländische Absolventen	5 %	30	65
Anteil ausl. Akad. Personal	+ 20 %	69	100

Tabelle: Quantitative Ziele der Universität zur Unterstützung der Landesziele

Zur Beschreibung der Zielstellung „Erhöhung des Studienerfolges“ haben sich das Kultusministerium und die TU Ilmenau aufgrund der inhomogenen Datenlage darauf geeinigt, für die folgenden gemeinsam ausgewählten und relevanten Studiengänge exemplarisch Absolventenquoten zu berechnen und mit Zielstellungen für das Jahr 2011 zu verbinden.

Studiengang	Ab- schluss	durchschnitt- liche Studien- dauer (Jahre)	Stu- dienan- fänger	Absol- ven- ten	Absolventenquote	
					2007	Ziel 2011
Informatik	Dipl.	6	172	87	0,51	-
	BA	3,5 (RStZ)	-	-	-	0,60
Elektrotechnik und Informationstech- nik	Dipl.	6	117	46	0,39	-
	BA	3,5 (RStZ)	-	-	-	0,50
Wirtschaftsingeni- eurwesen	Dipl.	6	78	49	0,63	-
	BA	3,0 (RStZ)	-	-	-	0,60

Angewandte Medienwissenschaft	Dipl.	6	122	119	0,99	-
	BA	3,5 (RStZ)	-	-	-	0,80

Tabelle: ausgewählte Absolventenquoten aus für die TU Ilmenau relevanten Fächergruppen

I. Wissenschafts- und hochschulpolitische Ziele des Landes

- Studium und Lehre:**
- Weiterentwicklung eines attraktiven, ausgewogenen und aufeinander abgestimmten Studienangebots
 - Einführung neuer Studienangebote, die auch ein lebensbegleitendes Lernen ermöglichen
 - Sicherung guter Studienbedingungen Thüringer Hochschulen
 - Effizienzsteigerung der Lehre mit dem Ziel der Verkürzung der Studienzeiten, Erhöhung der Absolventenquote sowie der Sicherung und Steigerung der Qualität
 - Umsetzung des Bologna-Prozesses an den Hochschulen und Durchführung der damit eingeleiteten Maßnahmen zur Schaffung eines europäischen Hochschulraumes
 - Zusammenarbeit im Rahmen der Thüringer Lehrstrategie einschließlich Vergabeverfahren und Evaluation
 - Einführung interner und externer Evaluationsverfahren
 - Sicherung des akademischen Fachkräftebedarfs in der Zukunft
- Hochschulpakt 2020:**
- Erreichen der landesweiten Zielstellung, jährlich 9.325 Studienanfänger in den grundständigen Studiengängen (1. Hochschulsesemester) zu immatrikulieren
 - gesonderte Vereinbarung zwischen TKM und den Hochschulen zur Verwendung und Verteilung der Mittel des Bundes
- Forschung:**
- Stärkung der Forschungskompetenz der Hochschulen
 - Zusammenarbeit im Rahmen der Thüringer Forschungsstrategie einschließlich Vergabeverfahren und Evaluation

- Verstärkung der Kooperation zwischen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen
- Nachwuchsförderung:** - Erhöhung der Attraktivität der Lehr- und Forschungsbedingungen des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Weiterbildung:** - verstärktes Engagement in der Weiterbildung insbesondere durch den Ausbau der akademischen Ausbildung in postgradualen und weiterbildenden Studiengängen, die sich durch Gebühren und Entgelte selbst tragen
- Internationalisierung:** - Weitere Internationalisierung des Lehrangebots
- Erhöhung der Zahl der ausländischen Studierenden sowie des ausländischen wissenschaftlichen Personals
- Gleichstellung/
Chancengleichheit:** - Förderung von Frauen in Forschung, Lehre und Studium; Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen in Wissenschaft und Forschung
- Erhöhung des Anteils an Frauen in naturwissenschaftlichen und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen
- Netzwerke/
Partnerschaften:** - Verstärktes Engagement bei der fachbereichs- und hochschulübergreifenden Lehre und Forschung
- Bildung entsprechender Zentren
- Verwaltungskooperationen im Hochschulbereich oder mit anderen öffentlichen Einrichtungen
- Zusammenarbeit
Hochschule Wirtschaft** - Beitrag der Hochschulen zur Profilierung der Region als Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort
- Verstärkung der Kooperation zwischen Hochschulen und der Wirtschaft

- Stärkung der Verbundforschung durch Auf- und Ausbau von Netzwerken und Partnerschaften zwischen Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen
 - Stärkung der Existenzgründung aus Hochschulen heraus
- Hochschulmarketing:**
- Zielgerichtete Vermarktung der Attraktivität des Hochschulstandorts Thüringen durch die Hochschulen selbst, durch Zusammenschlüsse der Hochschulen, durch das Land und in Zusammenarbeit mit anderen Ländern
- Hochschulstruktur:**
- weiterer Ausbau der Thüringer Hochschulen als Zentren des Wissenschaftssystems des Landes
 - Stärkung der Hochschulautonomie, Partnerschaft zwischen Staat und Hochschulen
 - Schärfung der jeweiligen Profile der Hochschulen durch wettbewerbsfähige und wirtschaftliche Strukturen in Lehre, Studium und wissenschaftlicher Weiterbildung, in Forschung und Entwicklung, bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie der Verwirklichung des Gleichstellungsauftrages
- Hochschulbau:**
- Bereitstellung von ca. 30.000 modernen, flächenbezogenen Studienplätzen
- Hochschulfinanzierung:**
- Budgetierung der Hochschulhaushalte und größtmögliche Flexibilität bei der Mittelbewirtschaftung
 - Leistungs- und belastungsorientierte Mittelvergabe
 - weiterer Ausbau der Hochschulfinanzreform
 - Stärkung der Leistungskraft der Hochschulen auch durch Erhöhung der Effektivität des Mitteleinsatzes
- Transparenz/ Information:**
- Schaffung eines aktiven Qualitätsmanagements durch Qualitätskontrolle und Qualitätssicherung, Setzung von Anreizen für Leistung und Innovation

- Aufbau eines effizienten Evaluations- und Berichtswesens
- Schaffung einer Kosten- und Leistungstransparenz an den Hochschulen

II. Leistungsziele und Maßnahmen der Universität

1. Studium und Lehre

Die Technische Universität Ilmenau stellt sich dem Wettbewerb der Bildungseinrichtungen in Deutschland, in Europa und weltweit. Technik, Mathematik und Naturwissenschaft, Wirtschaft und Medien sind und bleiben die Säulen der Ilmenauer Ausbildung. Ziel ist es, die Ausbildungsqualität auf einem sehr hohen Niveau zu halten. Dabei misst sich die Universität am internationalen Standard der Ausbildungsangebote und -inhalte. Das entscheidende Element für eine exzellente Lehre ist die Sicherung der Einheit von Forschung und Lehre. Als eine der ersten Hochschulen in Deutschland hat die Universität den Weg der Systemakkreditierung bewusst gewählt. Unabdingbare Voraussetzung hierfür ist die Entwicklung und Umsetzung eines Qualitätsmanagementsystems. Die Universität hat sich deshalb entschlossen, ein prozessorientiertes Qualitätsmanagementsystem für die gesamte Universität zu entwickeln und umzusetzen. Im Rahmen der Systemakkreditierung will die Universität nachweisen, dass ihr Qualitätsmanagementsystem, insbesondere im Bereich Studium und Lehre, geeignet ist, die Qualitätsziele zu erreichen und die Qualitätsstandards ihrer Studiengänge zu gewährleisten.

Die Universität arbeitet nunmehr daran, die mit der Genehmigung durch das Ministerium ausgesprochene Auflage der Akkreditierung der Studiengänge zu erfüllen. Die Systemakkreditierung selbst ist ein neues Verfahren im Rahmen der Akkreditierung und stellt eine Weiterentwicklung des Akkreditierungssystems in Deutschland dar. Bereits seit 2004 erfolgt ein intensiver Erfahrungsaustausch im Rahmen einer engen Zusammenarbeit mit der Akkreditierungsagentur ACQUIN. Die Zusammenarbeit zielt dabei auf die Vorbereitung der Systemakkreditierung.

In den vergangenen Jahren hat die Universität Stichproben-Programmakkreditierungen durchgeführt, um mindestens einen Bachelor- und einen Masterstudiengang aus allen Fächergruppen einer Programmakkreditierung zu unterziehen. Mit dieser Stichprobe soll die der Systemakkreditierung zugrunde liegende Annahme bestätigt werden, dass eine hohe Prozessqualität auch eine hohe Programmqualität zur Folge hat bzw. die Ver-

besserung der Prozessqualität auch zur Verbesserung der Programmqualität führt.

Einer Programmakkreditierung wurden folgende Studiengänge unterzogen:

Studiengang	Art des Studienganges	Stand der Akkreditierung
Fächergruppe Ingenieurwissenschaften		
Bachelor Elektrotechnik und Informationstechnik	konsekutiv	Bis 30.09.2012 akkreditiert
Master Elektrotechnik und Informationstechnik	konsekutiv	Bis 30.09.2012 akkreditiert
Bachelor Optronik	konsekutiv	Bis 30.09.2012 akkreditiert
Master Mikro- und Nanotechnologien	postgradual	Bis 30.09.2012 akkreditiert
Master Electrical Power and Control Engineering	postgradual	Akkreditierung mit Auflagen bis 30.09.2008. Auflagenerfüllung wurde bis 01.03.2008 nachgewiesen.
Master Communications and Signal Processing	postgradual	Akkreditierung mit Auflagen bis 30.09.2008. Auflagenerfüllung wurde bis 01.03.2008 nachgewiesen.
Bachelor Werkstoffwissenschaft	konsekutiv	Akkreditierung mit Auflagen bis 30.09.2009.
Master Werkstoffwissenschaft	konsekutiv	Akkreditierung mit Auflagen bis 30.09.2009.
Fächergruppe Mathematik und Naturwissenschaften		
Bachelor Wirtschaftsinformatik	konsekutiv	Akkreditierung mit Auflagen bis 30.09.2009.
Master Wirtschaftsinformatik	konsekutiv	Akkreditierung mit Auflagen bis 30.09.2009.
Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften		
Bachelor Angewandte Medienwissenschaften	konsekutiv	Vor-Ort-Begehung ist abgeschlossen. Akkreditierungsentscheidung steht aus.
Master Medien- und Kommunikationsforschung	konsekutiv	Vor-Ort-Begehung ist abgeschlossen. Akkreditierungsentscheidung steht aus.

Die im Zusammenhang mit der Stichproben-Programmakkreditierung der bisher genannten Studiengänge von der Akkreditierungskommission formulierten Auflagen gelten vordergründig für die an der Akkreditierung beteiligten Studiengänge und haben zu einer Überarbeitung dieser Studiengangskonzepte geführt. Im Sinne des Qualitätsmanagements und der durch die TU II-

menau angestrebten Systemakkreditierung sind jedoch entsprechende Schlussfolgerungen für die anderen Studiengänge zu ziehen. Vor diesem Hintergrund hat der Prorektor für Bildung alle Vorsitzenden der Studiengangskommissionen über die erteilten Auflagen informiert und eine entsprechende Überprüfung und ggf. Überarbeitung der Studiengangskonzeptionen gefordert. Die sich aus der Überarbeitung ergebenden Änderungen in den gültigen Studiendokumenten des betreffenden Studienganges erfolgen dabei nach der im Qualitätsmanagementhandbuch festgelegten Vorgehensweise. Die Zielsetzung der Stichproben-Programmakkreditierung der o. g. Studiengänge wurde demzufolge zur Vorbereitung der Systemakkreditierung genutzt und der Nachweis der Prozessqualität konnte erbracht werden.

Nachdem der Akkreditierungsrat am 29.02.2008 die Allgemeinen Regeln zur Durchführung von Verfahren zur Akkreditierung und Reakkreditierung von Studiengängen sowie damit verbundene Beschlüsse verabschiedet hat, wird die TU Ilmenau im Herbst 2008 bei ACQUIN den Antrag auf Systemakkreditierung stellen. Im Wintersemester 2008/2009 ist der erste Vor-Ort-Besuch zur Vorbereitung der Begutachtung geplant. Die erste Begehung dient vornehmlich der Information über die Hochschule und ihre Steuerungssysteme. Die zweite Begehung, deren Zeitpunkt frühestens zum Ende des Wintersemesters 2008/2009 liegen wird, dient der kritischen Analyse der vorgelegten Unterlagen und der Durchführung der Merkmalsstichproben. Anschließend erfolgt das Begutachtungsverfahren. Hierzu gehören vertiefte Begutachtungen von 15 % der Studiengänge, mindestens aber drei Studiengänge (Programmstichprobe). Mit der Akkreditierungsentscheidung ist frühestens zum Ende des Sommersemesters 2009 zu rechnen.

Die TU Ilmenau tritt in Übereinstimmung mit der Arbeitsgruppe TU/TH für das Beibehalten einer Unterscheidung der Ausbildungsprofile, d.h. für die einerseits forschungsgetriebene Ausbildung an Universitäten und die andererseits praxisbezogene Ausbildung an Fachhochschulen, ein.

1.1 Studienangebot der Technischen Universität Ilmenau

Im Anhang 1 ist das derzeitige Studienangebot der TU Ilmenau in tabellarischer Form dargestellt.

Die Hochschule verfolgt das Ziel, mittelfristig folgende wesentliche Änderungen des Studienangebotes zu erreichen. Sie beabsichtigt, die nachfolgend dargestellten neuen Studiengänge einzurichten:

Fach	Abschluss	Aufnahme-Kapazität	erstmalige Im-matrikulation
Fächergruppe Ingenieurwissenschaften			
Miniaturisierte Biotechnologie	Master of Science (postgradual)	30	WS 2009/2010
Electrical Power and Control Engineering (EPCE)	Master of Science (postgradual)	30	WS 2008/2009
Communication and Signal Processing (CSP)	Master of Science (postgradual)	30	WS 2008/2009

Voraussetzungen für die Einrichtung der in dieser ZLV vereinbarten neuen Studiengänge sind: das Vorliegen der positiven Akkreditierung, die Kostenneutralität und das Erhalten der Ausbildungskapazitäten in den grundständigen Studiengängen. Das Vorliegen dieser Voraussetzungen ist dem Kultusministerium vor Einrichtung des Studiengangs nachzuweisen.

Der Studiausschuss sowie der ab 01.07.2008 existierende Ausschuss für Hochschulentwicklung und Qualitätssicherung sind beauftragt, gemeinsam mit den Fakultäten eine Präzisierung der Strategie im Bereich Lehre vorzunehmen. Dies wird im Sinne des humboldtschen Prinzips gekoppelt mit der Forschungsstrategie der Universität. Gleichzeitig werden die Erfahrungen aus der Systemakkreditierung in die Erörterungen einbezogen. Zu klären bleibt im Rahmen der Präzisierung der Lehrstrategie die interne Kapazitätsberechnung sowie die Kapazitätsverteilung mit Hilfe eines internen NC. Vor diesem Hintergrund erfolgt die Überarbeitung der Lehrstrategie der Universität, um zukünftig die Einrichtung und Weiterentwicklung von Studiengängen im Sinne der Profilschärfung der Universität unter Beachtung des Qualitätsmanagement beurteilen und fördern zu können. Ein abgestimmtes Studienangebot neuer Studiengänge resultierend aus der präzisierten Lehrstrategie wird dem Ministerium zum Ende 2009 mit dem Antrag um Ergänzung der Ziel- und Leistungsvereinbarungen vorgelegt. In diesem Zusammenhang wird z.B. die Einführung der nicht-konsekutiven Master-Studiengänge

- Elektrochemie/Galvanotechnik,
- Photovoltaik,
- Research-Computer & Systems Engineering sowie

- Allgemeine Betriebswirtschaftslehre (für Ingenieure, Informatiker, Naturwissenschaftler und Mathematiker) vorbereitet.

Da sich die Einrichtung neuer Studiengänge – insbesondere von Masterstudiengängen – auch an der Nachfrage orientiert, besteht die Zielsetzung, mindestens 10 bis 15 Studienanfänger pro Studienjahr in den angebotenen Master-Studiengängen der TU Ilmenau zu immatrikulieren. Die Überprüfung dieser Zielstellung erfolgt im Rahmen der Fortschreibung der Ziel- und Leistungsvereinbarung nach 2 Jahren. Unabhängig von dieser Zielsetzung werden im Rahmen der Eignungsprüfung die gesetzten Qualitätsstandards beachtet.

Eine Verschiebung der derzeitigen Fächergruppen-Anteile hinsichtlich der personellen Aufnahmekapazität ist seitens der Universität nicht geplant. Angestrebt wird eine Erhöhung der Studierenden- und Absolventenzahlen in den Ingenieurwissenschaften sowie Mathematik und Naturwissenschaften.

Als Grundlage für die Fortschreibung dieser ZLV im Jahr 2010, insbesondere um die Auslastung und die Entwicklung der TU Ilmenau beraten zu können, wird dem Kultusministerium die vollständige Berechnung der Ausbildungskapazitäten aller in 2010 angebotenen Studiengänge bis 2010 vorgelegt.

1.2 Umsetzung des Bologna-Prozesses

Im Dezember 2004 wurde die schnellstmögliche Umstellung der Diplomstudiengänge auf Bachelor-/Master-Studiengänge an der TU Ilmenau beschlossen. Die Umstellung, d.h. das Aufheben der bisherigen Diplom-Studiengänge und Einrichtung der BA- und MA-Studiengänge auf dem Wege des Systemakkreditierung ist zwischen dem Thüringer Kultusministerium und der TU Ilmenau entsprechend abgestimmt worden. Beginnend mit dem Studienjahr 2005/2006 stellt die Universität konsequent auf die gestufte Studiengangstruktur um. Zum Wintersemester 2006/07 wurde mit Ausnahme des Verbundstudienganges Werkstoffwissenschaft und des Staatsexamen-Studienganges Lehramt an berufsbildenden Schulen in die entsprechenden Bachelorstudiengänge immatrikuliert. Der im Verbund mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena angebotene Studiengang Werkstoffwissenschaft wurde zum Wintersemester 2007/2008 an beiden Universitäten auf Bachelor-/ Master-Strukturen umgestellt. Die Neuimmatrikulation in den Staats-

examensstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen erfolgte letztmalig zum Wintersemester 2007/2008, ab Wintersemester 2008/2009 wird ausschließlich eine Neuimmatrikulation in den polyvalenten Bachelorstudiengang mit Lehramtsoption an berufsbildenden Schulen der TU Ilmenau, den gemeinsamen Bachelorstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen der TU Ilmenau und der Universität Erfurt sowie den darauf aufbauenden Masterstudiengang an der Universität Erfurt erfolgen. Entsprechende Vorbereitungen hierfür wurden getroffen, u.a. liegt eine Kooperationsvereinbarung zwischen den Universitäten vor und die Selbstdokumentation wurde bei der Akkreditierungsagentur eingereicht.

Die Umstellung aller Diplom- und Staatsexamensstudiengänge der Universität auf die neue Bachelor-/Master-Studienstruktur ist damit unter Beachtung der Qualitätssicherung zum Wintersemester 2008/2009 vollzogen. Die Universität sichert den in den Diplomstudiengängen eingeschriebenen Studierenden zu, dass sie innerhalb der folgenden zwölf Semester die Gelegenheit erhalten, ihr Studium ordnungsgemäß abzuschließen. Gleichzeitig wurde den Studierenden in den Diplomstudien- und Staatsexamensgängen die Möglichkeit eröffnet, in Bachelor- bzw. Master-Studiengänge zu wechseln.

Die Übersicht und der Zeitplan zur Umstellung des Studienangebots auf BA- und MA-Studiengänge enthält der Anhang 2.

1.3 Umsetzung der Thüringer Lehrstrategie

Das entscheidende Element für eine exzellente Lehre ist die Sicherung der Einheit von Forschung und Lehre. In diesem Kontext bildet die Entwicklung und Umsetzung eines Qualitätsmanagementsystems eine unabdingbare Voraussetzung. Einzelheiten zur Einführung und Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems der TU Ilmenau können dem Abschnitt V.1. entnommen werden. Als Bestandteil des Qualitätsmanagements gelten neben dem Kernbereich Forschung der Kernbereich Studium und Lehre sowie die Führungs- und Dienstleistungsprozesse.

Die Universität hat drei Anträge zur Förderung der Umsetzung der Lehrstrategie im Landesprogramm „Pro Exzellenz“ gestellt. Neben einem universitätseigenen Antrag zur „Exzellenz in der Mathematikausbildung der ersten beiden Semester des ingenieurwissenschaftlichen Bachelorstudiums an der TU

Ilmenau“ und einem universitätsübergreifenden Antrag „Mikrosystemtechnik- und Nanotechnologie-Kompetenz für die moderne Biotechnologie – Exzellenter Nachwuchs für den High-Tech-Standort Thüringen“ wurde der Antrag „Integriertes Qualitätsmanagementsystem an der TU Ilmenau mit entsprechenden Teilprojekten“ eingereicht. Die Erarbeitung einer Konzeption für ein integriertes Qualitätsmanagementsystem sowie deren Umsetzung an der TU Ilmenau schließt grundlegende Elemente zur Qualitätssicherung und ggf. -verbesserung ein und dient damit der exzellenten Lehre. Hierzu zählen insbesondere die Weiterentwicklung der Evaluationsverfahren, die Durchführung von Absolventenstudien, die Entwicklung von Controlling-Instrumenten und die Integration eines Managementsystems, Tutoren- und Mentorenprogramme sowie die Verbesserung der Studieneingangsphase durch das Zentrum für Studienmotivation. Weiterhin ist die Implementierung von Gender-Aspekten in die Lehre geplant. Diese Elemente spiegeln sich in den Teilprojekten des Antrages zum integrierten Qualitätsmanagementsystem wider. Die Umsetzung wurde für den Bereich Studium und Lehre sowie die angrenzenden Bereiche im Rahmen der Vorbereitung auf die angestrebte Systemakkreditierung bereits begonnen. Nunmehr sind die Prozesse schrittweise im Rahmen der Umsetzung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems auszugestalten. Die Prozesse müssen zudem abgestimmt, angepasst und optimiert werden. Dabei ist zu gewährleisten, dass die notwendigen Ressourcen sichergestellt sind und alle Informationen zur Durchführung und Überwachung der Prozesse erfasst werden. Hierzu soll begleitend ein Managementinformationssystem konzipiert und implementiert werden, mit dem das Qualitätsmanagementsystem dokumentiert und beschrieben wird. Gleichzeitig sollen die notwendigen Kenngrößen sowie die Eingangs- und Ausgangsgrößen der Prozesse den jeweiligen Adressaten zur Verfügung gestellt und in die Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems integriert werden.

Das Land erwartet, dass die Hochschule zunächst selbst die sich ihr aus der flexibilisierten Haushaltswirtschaft (Globalbudgets, Übertragbarkeit der Mittel, vollständige Deckungsfähigkeiten etc.) ergebenden Möglichkeiten und Gestaltungsspielräume ausnutzt, um aus den der Hochschule zur Verfügung gestellten Mitteln die Finanzierung der Maßnahmen zu realisieren.

1.4 Hochschulpakt 2020

Die Universität wird den folgenden Beitrag zur Erfüllung der Verpflichtung Thüringens, jährlich 9.325 Studienanfänger zu immatrikulieren, leisten:

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Studienanfänger im 1. Hochschulsemester	1.072	952	1.077	1.200	1.200	1.100	1.100

Angestrebt wird in der Laufzeit der Vereinbarung, mindestens 6.000 Studierende insgesamt und 950 Studienanfänger des ersten Hochschulsemesters im Erststudium aufzunehmen.

Die Universität hat umfangreiche Programme zur Gewinnung von mehr Studieninteressierten in den letzten Jahren aufgelegt, die auch in den nächsten Jahren fortgeführt und ausgebaut werden sollen. Dazu gehören z.B.

- die Kinder-Uni mit über 2.000 Teilnehmern im Jahr 2007 und 2.200 Teilnehmern im Jahr 2008, die Einrichtung eines Schülerlabors im Jahr 2007, das Zusammenwirken mit dem Förder- und Freundeskreis der Universität in den ESF-Projekten „FrITZI“ mit der Zielrichtung, Mädchen für Naturwissenschaft und Technik zu interessieren, und „Anstoss“ bei der Zusammenarbeit mit allen Thüringer Gymnasien auf dem Gebiet der Studienorientierung,
- die Ilmenauer Nacht der Technik im Jahr 2007 und geplant für das Jahr 2010 sowie die für 2008 geplante Ausstellung zum Thema „rot. grün. blau. Experiment in Farbe und Licht“,
- Marketingaktivitäten der zielgruppenspezifischen und/oder geografischen Ausrichtung der Studienwerbung mit Werbespots im Fernsehen und Kino, Werbebeilagen in Tageszeitungen und zahlreiche Informationsveranstaltungen, die Beteiligung an Bildungsmessen, u. a. auch im Rahmen der gemeinsamen Messeaktivitäten der Thüringer Hochschulen,
- Einsetzung von Zielregionenbeauftragten und Aufbau einer TU Ilmenau International School,
- das Projekt „Gender in der Lehre“,
- das Zentrum für Studienmotivation (näheres unter 1.5),
- das Duale Studium (näheres unter 1.6),
- das Modellvorhaben des Frühstudiums, welches auf weitere Gymnasien ausgedehnt werden soll und

- die Unterstützung sich bewerbender bzw. bereits studierender Spitzensportlerinnen und Spitzensportler in Kooperation mit dem Olympiastützpunkt Thüringen e.V. (OSP), dem Studentenwerk Thüringen sowie dem Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (adh).

Die Entwicklung und das Angebot von Frühstudien-Programmen ist ein Instrument zur Bindung potentieller Studieninteressierter an die Universität. Im Rahmen des Modellprojektes „Wissens- und Kompetenzerwerb zur Aufnahme eines Frühstudiums“ zwischen dem Sprachengymnasium Schnepfenthal und der TU Ilmenau, in welchem wirtschaftswissenschaftliche Inhalte vermittelt werden, sind zunächst Erfahrungen zu sammeln. Im Ergebnis des Projektes wird über Umfang und Art der Weiterführung entschieden.

Vor dem Hintergrund eines erhöhten Fachkräftebedarfs im ingenieurwissenschaftlichen Bereich plant die Universität über eine Zusammenarbeit mit der TU Ilmenau Service GmbH und ausgewählten Gymnasien (sowohl mit naturwissenschaftlicher als auch sprachlicher Ausprägung) das Angebot eines ingenieurwissenschaftlich ausgerichteten Frühstudiums (= Juniorstudium). Dieses Juniorstudium soll auf der Grundlage eines strukturierten und in sich konsistenten Studienplanes leistungsfähigen und -willigen Schülern den Erwerb von Leistungspunkten in ausgewählten Modulen gewährleisten. Im Juniorstudium kann sich jeder Schüler seinen individuellen Studienplan aus einer Vielzahl von Modulen aus dem gemeinsamen Ingenieurwissenschaftlichen Grundlagenstudium der Universität zusammenstellen, so dass sich ein breites Spektrum an Möglichkeiten ergibt. Die Einführung des Juniorstudiums soll schrittweise ab Wintersemester 2008/2009 erfolgen.

1.5 Sicherung der Studienbedingungen

Unter die Qualitätssicherung des Studienbetriebes und der studienbegleitenden Dienstleistungen werden im Rahmen des Qualitätsmanagements an der TU Ilmenau Maßnahmen zur Verbesserung der Studienberatung und -betreuung, des Studienangebotes und der Rahmenbedingungen des Studiums subsumiert.

Im Bereich von Studienangebot und Studierendenservice war und ist die Universität beständig um Verbesserungen bemüht. Als ein Erfolg kann in diesem Zusammenhang die Eröffnung des Akademischen Service Centers im April

2006 gelten. Damit finden Studieninteressierte und Studierende eine zentrale Anlaufstelle auf dem Campus. Wo früher mehrere verschiedene Anlaufstellen angestrebt werden mussten, gibt es nun Information, Beratung und Serviceleistungen an einem Ort. Damit wurde ein umfangreiches Reformprojekt abgeschlossen. Als Nächstes rücken die Verbesserung der Beratungsqualität für Studienanfänger und die Erhöhung der Beratungskapazität in das Blickfeld. Dahinter steht die Zielstellung, durch eine qualifizierte Eingangsberatung nachhaltig den späteren Studienerfolg zu beeinflussen.

Als Maßnahme zur Verbesserung der Studienberatung und -betreuung, insbesondere auch im Vorfeld der Aufnahme eines Studiums, hat die Universität ein Konzept zur Einrichtung eines Zentrums für Studienmotivation entwickelt, welches es zu verfeinern gilt. Das Zentrum, welches zum 01.07.2008 gegründet und in die Verwaltungsstrukturen eingebunden ist, soll u. a. Schülerinnen und Schüler über Möglichkeiten eines Ingenieurstudiums informieren sowie naturwissenschaftlich-technische Begabungen frühzeitig erkennen, fördern und sichern. Von Seiten des Rektorates bestehen Bestrebungen, in diesem Zentrum u. a. die Aktivitäten zur Gewinnung von Studierenden verschiedener Struktureinheiten unter einem einheitlichen Management zu organisieren. Eingegliedert wird hier das Schülerlabor. Die Zielstellung der Einrichtung des Zentrums besteht in der zentralen Koordinierung, Bündelung und Verstetigung der studienorientierenden Angebote der Universität mit der Absicht, Schülerinnen und Schülern sowie anderen potentiell Studieninteressierten eine abgestimmte Angebotspalette der Universität zu unterbreiten und effektiv die Ressourcen der Universität dafür einzusetzen.

Es wird angestrebt, die durchschnittlichen Studienzeiten in den Diplomstudiengängen auch auf die konsekutive Studiengangstruktur mit maximal 12,5 Semestern im Durchschnitt zu übertragen. Im Wintersemester 2007/2008 studierten 74 % der Studierenden in der Regelstudienzeit. Diese Quote soll mindestens gehalten werden, angestrebt wird eine Erhöhung auf 82 %. Die Erfolgsquote bei den Absolventen in grundständigen Studiengängen soll bis zum Jahr 2011 mindestens auf dem derzeitigen Stand von ca. 55 % gehalten werden, angestrebt wird auch hier eine Erhöhung. Zur Untersuchung der Entwicklung der Absolventenquote werden die Studiengänge Elektrotechnik/Informationstechnik, Informatik, Wirtschaftsingenieurwesen und Angewandte Medienwissenschaft in der Laufzeit der Vereinbarung analysiert.

Die im Rahmen des Bologna-Prozesses und der Qualitätssicherung eingeleiteten Maßnahmen sollen fortgeführt werden. Die Universität hat zur Unterstützung der eigenen Aktivitäten im Juni 2008 – wie bereits oben erwähnt – einen Antrag zur Förderung der Lehrstrategie im Landesprogramm „ProExzellenz“ gestellt. Bisher eingeleitete Maßnahmen sind u. a.:

- Für die Erstsemester werden vor Studienbeginn Vorkurse zur Verbesserung der Eingangsqualifikationen, Tutorien in ausgewählten Fächern des ersten Studienjahres und Mentoren zur Begleitung der ersten Semester angeboten.
- Das Akademische Service Center (ASC) in der Mensa bietet für vielfältige Themen allen Studierenden eine erste zentrale Anlaufstelle. Vertreten sind das Studentenwerk Thüringen, die Zentrale Studienberatung, das Studentensekretariat, die Prüfungsämter und ab der zweiten Jahreshälfte 2008 auch die Ausländerbehörde des Landratsamtes.
- Die Prozesse zur Entwicklung, Anpassung, Gremienbeteiligung und Dokumentation der Studiendokumente wurden abgestimmt.
- Die Universität hat inzwischen ein umfassendes System von Evaluationen eingeführt, das weiterentwickelt werden soll:
 - Es werden mindestens 50 Lehrveranstaltungen pro Semester evaluiert.
 - Darüber hinaus werden die Dozenten befragt und unterstützende Befragungen zur Modulevaluierung durch Fachkollegen organisiert.
 - Begonnen wurde mit Befragung der Absolventen direkt nach dem Studienabschluss, der Ausbau zu einer umfassenden Panelbefragung ist vorgesehen. Die Panelbefragung wird zunächst durch Beteiligung der Universität am Projekt „Implementierung von entscheidungsnahen Absolventenstudien in Deutschland“ des INCHER Kassel erprobt. Die erste Panelbefragung soll im Wintersemester 2008/2009 erfolgen und Absolventen ein Jahr nach ihrem Abschluss befragen. Eine zweite Befragung dieser Absolventen soll fünf Jahre nach Abschluss erfolgen (d.h. Wintersemester 2012/2013). Anhand der gesammelten Erfahrungen im Projekt erfolgt eine Weiterentwicklung.
 - Eine Abbrecherbefragung soll im Wintersemester 2008/2009 eingeführt werden.
 - Rückschlüsse aus dem Studienprozess werden in den unter Verantwortung des Prorektors für Bildung organisierten Aussprachen der Studierenden im ersten und dritten Fachsemester gewonnen.

- Die im Jahr 2007 begonnene und jährlich fortzuführende Analyse der Berufsgebiete hinsichtlich der Einheit von Forschung und Lehre umfasst u.a. die Gegenüberstellung des Lehrangebots und der Prüfungsleistungen zur personellen Ausbildungskapazität.

1.6 Qualitätssicherung in der Lehre

Zur **Qualitätssicherung einzelner Lehrangebote** werden Evaluationen der Lehrveranstaltungen durch Studierende sowie Evaluationen durch interne Fachkollegen und externe Fachkollegen durchgeführt, in deren Ergebnis Maßnahmen zur Qualitätssicherung einzuleiten sind.

Ziel ist es, die aus der Evaluation resultierenden Ergebnisse für die **Verbesserung der Lehrkompetenz** der Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter zielgerichtet zu nutzen. Daraus sind dann die erforderlichen Maßnahmen, wie z. B. die Durchführung didaktischer Weiterbildungen der Lehrenden, abzuleiten und umzusetzen.

An der Fakultät für Informatik und Automatisierung wird seit Sommersemester 2006 auf freiwilliger Basis ein **Wettbewerb „Beste Lehrveranstaltung“** durchgeführt. Über die Lehrveranstaltungsevaluation werden die besten Lehrenden ermittelt, die im Rahmen des Fakultätsrates mit Urkunden ausgezeichnet werden. Es gibt Überlegungen, diesen Wettbewerb auf alle Fakultäten auszudehnen und einen Lehrpreis zu vergeben, um den Anreiz für die Lehrenden zu erhöhen.

Der Ausbau des Betreuungsnetzwerkes bietet für Studierende eine Möglichkeit, um zur Verkürzung der Studienzeiten, zur Verringerung von hohen Abbrecher- und Wechselquoten beizutragen. Ein abgestimmtes Angebot studienvorbereitender und studienbegleitender Kurse im Rahmen eines **Mentoringprogrammes** soll zur Qualitätssicherung an der TU Ilmenau beitragen.

Im Kontext der Erhaltung der Studienanfängerzahlen sind für Studienabbrecher im ingenieurwissenschaftlichen Bereich nach einer erfolgreich abgeschlossenen Techniker Ausbildung und Nachweis einer entsprechenden Leistungsstärke **Möglichkeiten der Wiedereingliederung in ein ingenieurwissenschaftliches Studium** zu schaffen. Zugleich kann hierdurch die Praxisorientierung verstärkt werden.

Des Weiteren ist das **Modell dualer Studiengänge** nicht nur für Berufsakademien und Fachhochschulen, sondern **auch für Universitäten** stärker zu etablieren. Zurzeit werden bereits erste Erfahrungen im Zusammenhang mit der Umsetzung eines solchen Studienmodells an der TU Ilmenau gesammelt. Hier werden zwei Abschlüsse im Modell „Berufsausbildung und Studium in fünf Jahren“ angeboten. Studieninteressierte in Ausbildungsberufen wie IndustriemechanikerIn, WerkzeugmacherIn und MechatronikerIn können neben der Berufsausbildung ein Bachelor-Studium Maschinenbau bzw. in Ausbildungsberufen wie MikrotechnologIn, ElektronikerIn ein Bachelor-Studium Elektrotechnik und Informationstechnik absolvieren. Dabei finden Berufsausbildung und Studium im Wechsel statt und ermöglichen eine Verkürzung der Ausbildungszeit. Auch diese Maßnahme trägt neben der Breitenförderung zu einer Gewinnung von qualifizierten Fachkräften im ingenieurwissenschaftlichen Bereich und zu einer stärkeren Praxisorientierung bei.

Um die Einheit von Forschung und Lehre im Sinne einer universitären Lehre zu sichern, werden fachgebietsbezogene jährliche Analysen durchgeführt, in deren Ergebnis Qualitätskennzahlen für den Bereich Lehre und Studium sowie Forschung erhoben und begutachtet werden. Die Qualitätskennzahlen finden Eingang in die Mittelverteilungsmodelle der Universität.

1.7 Lehrerbildung

Entsprechend den in der Rahmenvereinbarung II vereinbarten allgemeinen wissenschafts- und hochschulpolitischen Zielstellungen erwartet das Land von den Universitäten, die einen Beitrag zur Lehrerausbildung in Thüringen leisten, dass die Hochschulen innerhalb der von ihnen angebotenen Lehrerausbildung der aktuellen Entwicklung im Thüringer Schulwesen durch inhaltliche und kapazitive Schwerpunktsetzungen Rechnung tragen. Das TKM wird sich bemühen, jährlich 600 Schulpraktikumsplätze und – vorbehaltlich der Stellenpläne im Landeshaushalt – 680 Referendariatsplätze zur Verfügung zu stellen.

Ferner erwartet das Land von den Hochschulen, dass

- ein schulartenspezifisches Profil in den einzelnen Studienfächern gewährleistet wird,

- die Fachdidaktik im Bereich der Lehrerausbildung auf hohem fachlichen Niveau gesichert wird,
- die Studieninhalte an die jeweiligen Fortentwicklungen in den Fach- und Bildungswissenschaften zeitnah angepasst werden,
- eine stetige Evaluation der Lehrerbildung auch unter Berücksichtigung des Bologna-Prozesses und dessen Umsetzung erfolgt,
- nach der vorgenommenen Deregulierung der Staatsprüfungsstruktur die inhaltliche Verbindung zu den beiden weiteren Phasen der Lehrerbildung gewahrt bleibt,
- die Hochschulen weiterhin durch die Gestaltung enger Kooperationsbeziehungen mit anderen Einrichtungen der Lehrerbildung des Landes zur Förderung der Ganzheitlichkeit und Vernetzung der drei Phasen der Lehrerbildung zusammenarbeiten und
- die Fort- und Weiterbildungen des pädagogischen Personals unterstützt wird.

Durch eine gezielte Studienberatung soll die Wahl von Bedarfsfächern durch die Lehramtsstudierenden gefördert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei insbesondere Fächer, in denen perspektivisch Lehrermangel zu erwarten ist. Eine besonders hohe Nachfrage wird beim Lehramt an Regelschulen in den Fächern Chemie, Physik, Mathematik, Deutsch, Englisch, Sport und Wirtschaft/Recht/Technik bestehen. Im Bereich der Gymnasiallehrer bieten die Fächer Chemie, Physik, Mathematik sowie Wirtschaft und Recht besonders gute Einstellungschancen.

Diesem Bedarf trägt die TU Ilmenau durch das Angebot des polyvalenten Bachelor-Studienganges mit Lehramtsoption an berufsbildenden Schulen mit den Erstfächer Elektrotechnik und Metalltechnik sowie den Zweitfächern Chemie, Mathematik, Mechatronik, Informatik, Physik und Wirtschaftslehre Rechnung. Das konsekutive 10-semesterige Bachelor/Master-Studiengangskonzept wird in Kooperation mit der Universität Erfurt angeboten. Es vermittelt die Befähigung, in den von den Studierenden gewählten Fächern Unterricht an berufsbildenden Schulen zu erteilen. Im polyvalenten Bachelor-Studium an der TU Ilmenau erfolgt überwiegend die Fachausbildung in Erst- und Zweitfächern. Lediglich ein Modul zu Erziehungswissenschaften im Umfang von 9 Leistungspunkten ist im 5. Fachsemester verankert. Im Master-Studium an der Universität Erfurt konzentriert sich die Ausbildung auf Erziehungswissenschaften, die Fachdidaktik und die Didaktik, wobei 21 Leis-

tungspunkte für die Fachausbildung vorgesehen sind. Der polyvalente Bachelor-Studiengang an der TU Ilmenau soll im Rahmen der Systemakkreditierung als Programmstichprobe begutachtet werden.

Des Weiteren wird die Einführung eines gemeinsamen Bachelor-/Master-Studiengangskonzeptes „Lehramt an berufsbildenden Schulen“ vorbereitet. Hier soll die Erstfachausbildung im Fach Elektrotechnik oder Metalltechnik durch die TU Ilmenau erfolgen und die Ausbildung in einem ambivalenten Fach durch die Universität Erfurt gewährleistet werden.

2. Forschung

Die Technische Universität Ilmenau besetzt auf ausgewählten Kompetenzfeldern sowohl in der Grundlagenforschung als auch in der Angewandten Forschung national und international Spitzenplätze. Hohe Kompetenzen durch strategische Neuberufungen, eine gezielte Entwicklung der wissenschaftlichen Infrastruktur und des technisch-technologischen Umfeldes sichern die universitäre Breite in Forschung und Lehre und tragen zur Erhöhung des internationalen Ansehens sowie zum deutlichen Anstieg der Studierendenzahlen bei.

2.1 Umsetzung der Thüringer Forschungsstrategie

Zur Profilbildung befürwortet die Universität die Schwerpunktsetzungen der Forschungsstrategie im Rahmen der “Zukunftsinitiative Exzellentes Thüringen“. Die Technische Universität Ilmenau ist in der Mehrzahl der genannten Schwerpunkte präsent, sie steht in der Forschung für:

- Orientierung am internationalen Spitzenniveau, gleichermaßen in Grundlagen- und angewandter Forschung.
- Orientierung an den Bedürfnissen der Unternehmen. Die entsprechende Exzellenz dokumentiert sich auch an der großen Zahl eingeworbener Stiftungsprofessuren.
- Konsequenter interdisziplinäres Forschen und die enge und partnerschaftliche Einbeziehung von Studenten in die Forschung .
- Ilmenau steht heute und zukünftig für Forschungsgebiete, wie:

- Mikro- und Nanotechnologien, besonders hinsichtlich von Mess- und Positioniertechnik, Mikroelektronik, Sensortechnik und funktionalisierten Oberflächen
- Innovative Informations- und Kommunikationstechnologien, beispielsweise hinsichtlich digitaler Medientechnologie, Mobilkommunikation, Umwelttechnik, Medientechnik und von Assistenzsystemtechnik für vielfältige Anwendungen
- Antriebstechnik und Mechatronik für innovative Applikationsfelder wie Automobiltechnik und Präzisionstechnik
- Energietechnik und Energieverteilungstechnik mit Schwerpunkten in entsprechenden IT-Bereichen, in der Energieumwandlung, der Solartechnik und der Magnettechnik

Die TU Ilmenau besetzt demnach einen Großteil der Forschungsfelder, die in der Forschungsstrategie als besonders zukunftsweisend identifiziert wurden.

Gemeinsam mit der FSU Jena beteiligt sich die TU Ilmenau an der Graduate Research School „Optical Microsystem Technologies (OMITEC)“. Mit der Einrichtung der „Graduate Research School“ wird ein besonderer Fokus auf die Ausbildung hochqualifizierter Nachwuchskräfte im Bereich der Mikrosystemtechnik und der Optischen Technologien gelegt.

Eine aktive Zusammenarbeit besteht im Rahmen der Vorbereitung des industriegeführten Spitzencluster „Solarvalley“ mit führenden Industrieunternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

An dieser Stelle soll ebenfalls auf die laufenden Aktivitäten im Rahmen des „High Performance Computing“ speziell zum Aufbau der „Thüringer Forschungsgruppe Campus Grid“ in Kooperation der Hochschulen in Ilmenau, Jena und Weimar sowie auf die intensive Zusammenarbeit der Universitäten Ilmenau und Jena im Rahmen der Vorbereitung einer Forschungs Kooperation auf dem Gebiet der Technischen und Biomedizinischen Assistenzsysteme, speziell zur Thematik „Technik der Bewegung“ aufmerksam gemacht werden.

2.2 Qualitätssicherung in der Forschung

Die Forschung an der Universität wurde in den letzten Jahren durch die Anwendung neuer Stimulanzwerkzeuge wie z. B. Stellenverteilungsmodelle, interne Exzellenzförderung deutlicher in das Blickfeld des wissenschaftlichen Lebens an der TU Ilmenau gestellt. Bei weiteren Forschungsevaluierungsparametern, wie hochwertige Veröffentlichungen und Promotions- und Habilitationsverfahren, wurden deutliche quantitative und qualitative Fortschritte gemacht.

Die Forschung ist in den Aufbau eines Gesamtsystems der Qualitätssicherung an der TU Ilmenau eingebunden. Dies beinhaltet:

- Festsetzung von Forschungszielen
- Festsetzung von Forschungsparameter
- Erarbeitung und Umsetzung von Stimulanzmodellen
- Kontinuierliche Qualitätsmanagement-Arbeit

Als Qualitätsparameter für die Fachgebiete werden momentan angesetzt:

- Drittmittelvolumen
- Anzahl Diplomarbeiten, Dissertationen, Habilitationen
- Anzahl Stipendiaten

Derzeit noch ohne finanzielle Relevanz werden erfasst:

- Veröffentlichungen in unterschiedlichen Publikationsorganen
- Internationale Wirksamkeit

In einer ersten Forschungsinitiative 2005 wurde der Aufbau des Systems der internen Forschungsexzellenz umgesetzt. Das System hat sich bewährt und wird momentan in der 4. Runde fortgesetzt. Über 1,2 Mio. € wurden dafür bisher ausgereicht, der Erfolg wird u.a. in den gestiegenen Drittmitteln sichtbar.

In einer Forschungsinitiative des Prorektors für Wissenschaft wurden durch Senatsbeschluss 2007/2008 weitere Stimulanzwerkzeuge für die Forschung eingeführt wie:

- Drittmittelinitiative
 - Einbindung/Verantwortung außeruniversitärer Institute
 - Ziel- Leistungsvereinbarungen
 - mit Neuberufungen
 - mit Professoren
 - mit Mitarbeitern

- Erleichterung Drittmittelverwaltung

- Neuordnung Wettbewerbe
 - Interne Exzellenz
 - Drittmittelwettbewerb
 - Veröffentlichungswettbewerb

- Förderung interner Forschungscluster
 - Raumstrategie/Entwicklungskonzept
 - Raumhandelsmodell
 - Cluster-Workshops

- Internationalisierung
 - TU International School
 - Wettbewerb Tagungen/Workshops

- Neuordnung des Referates Technologietransfer

Aus Mitteln der Universität wird ab dem Jahr 2008 ein spezieller Fonds zur Leistungsstimulierung in der Forschung eingerichtet. Hierdurch ist es möglich, sowohl die besonderen Leistungen in der Forschung von Fakultäten als auch von herausragenden Einzelwissenschaftlern anzuerkennen.

2.3 Forschungsschwerpunkte

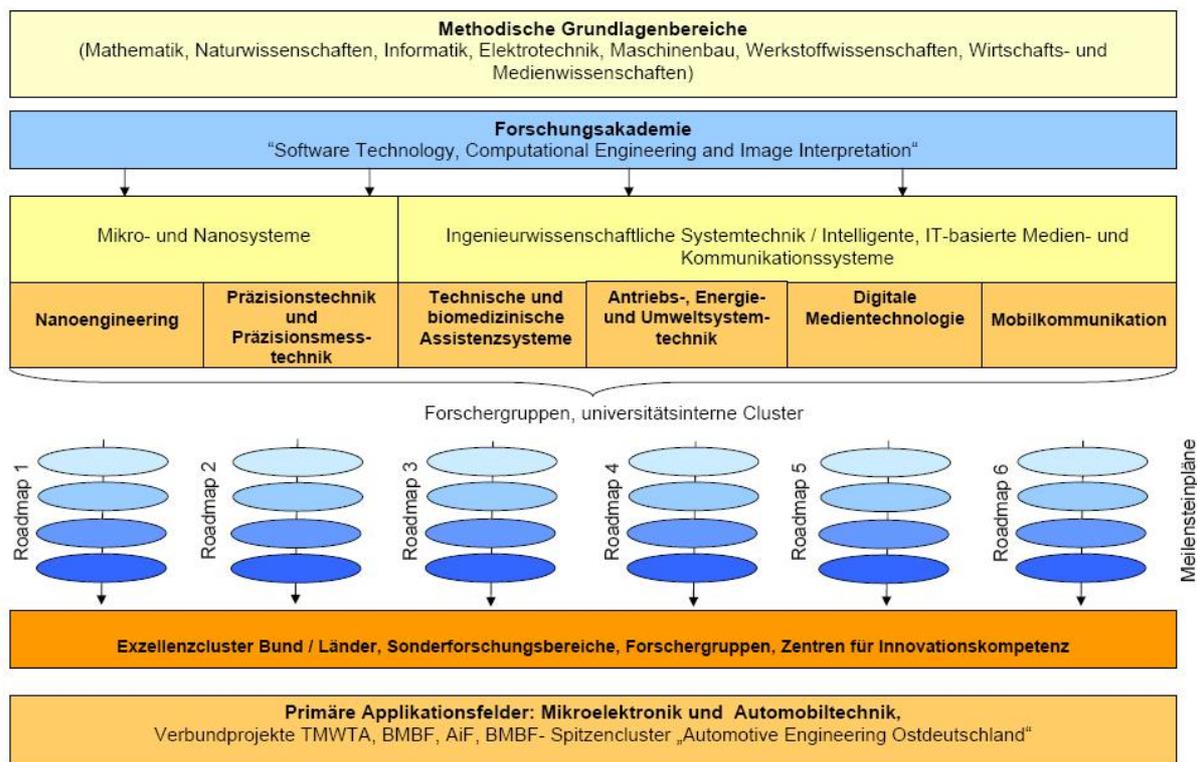
Im Rahmen der Profilbildung für eine exzellente Forschung wurden die 12 Kompetenzfelder der Forschung aus dem Jahr 2005, welche sich in der Regel

auf einzelne Forschungsteams oder herausragende Einzelforscher fokussierten, in sechs universitätsinterne Forschungscluster umgewandelt, deren wesentlichstes Merkmal die interfakultative und interdisziplinäre Kooperation ist. Strukturgrenzen werden durch die wissenschaftliche Arbeit in diesen Forschungsclustern weitgehend aufgehoben und durch Matrixstrukturen ersetzt. Strenge Hierarchien und eine langfristig bindende Institutionalisierung sind zukünftig weder notwendig noch erwünscht. Ein wesentliches Merkmal dieser neuen Forschungscluster ist ihre Offenheit für Wissenschaftler bzw. Forschergruppen anderer Hochschulen, die damit temporäre oder langfristige Außenstellen ihrer Einrichtungen an der TU Ilmenau einrichten können. Naturgemäß ist diesbezüglich ein Austausch über den „Export“ von Forschung der TU Ilmenau an andere Hochschulen gleichfalls wünschenswert. Die Forschungscluster sind zudem offen für Forscher aus außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Unternehmen.

Der Senat der TU Ilmenau hat zu Beginn des Jahres 2008 in einem Masterplan die Forschungsschwerpunkte der Universität für den Zeitraum der nächsten 5 Jahre verabschiedet. Sie liegen auf den Gebieten der „Mikro- und Nanosysteme“, der „Ingenieurwissenschaftlichen Systemtechnik“ und auf der „Intelligenten, IT-basierten Medien- und Kommunikationstechnik“ in sechs universitätsinternen Forschungsclustern.

In sechs Roadmaps wurden hierzu die programmatischen Fahrpläne für Forschungsprojekte der TU Ilmenau für die nächsten Jahre ausgearbeitet. Daneben laufen an der TU Ilmenau zahlreiche weitere grundlagen- und anwendungsorientierte Forschungsprojekte, die sich durch innovative Herangehensweisen und hohes Niveau auszeichnen. Beispielartig seien genannt:

- Zentrum für Innovationskompetenz „MacroNano“ mit Nachwuchsgruppen „Mikrofluidik und Biosensorik“ und „Funktionalisierte Peripherik“
- InnoProfile – Initiative des BMBF: „Innovative Kraftmess- und Wägetechnik durch Anwendung mechatronischer Konzepte“
- InnoProfile – Initiative des BMBF: „MIntEye – Multimodale Integration ophthalmologischer Diagnostiktechnologien“
- InnoProfile – Initiative des BMBF: „Digitale Bildverarbeitung der nächsten Generation für die intelligente Messtechnik und Qualitätssicherung – QUALIMESS“



Basierend auf langjährigen wissenschaftlichen Traditionen, strategischen Neuberufungen und angetrieben von einer außerordentlichen internationalen Entwicklungsdynamik sowie besonderem umweltpolitischen Handlungsdruck hat sich das Forschungscluster „Antriebs-, Energie- und Umweltsystemtechnik“ an der TU Ilmenau entwickelt. Auf diesem Gebiet wird in besonderer Weise die für die wissenschaftliche Ausrichtung der TU Ilmenau so wichtige systemtechnische Betrachtungsweise eingebracht, wobei als besondere Alleinstellung die informationstechnische Komponente besonders betont wird. Es wird als wichtig angesehen, dass in diesem Forschungscluster Grundlagenforschung und Angewandte Forschung gleichberechtigt entwickelt werden. Ambitionierte DFG-Projekte, bis hin zu besonderen BMBF-Schwerpunkt-Verbundprojekten mit Unternehmen oder mit Unternehmensclustern (z.B. Wachstumskern „VERDIAN“) prägen dieses Forschungscluster. Die wissenschaftliche Vielfalt erstreckt sich von der Energieerzeugung

- Photovoltaik (auch Spektroskopie, polymere Solartechnologie),
- Windkrafttechnologie,
- Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie

über die Energiespeicherung

- Akkumulatorentechnologie und Elektrochemie,
- Supercaps

zur Energieverteilung

- Schalttechnologie für Hoch- und Niederspannung, sowie AC und DC,
- Netzbetrieb und -kontrolle,
- eEnergie-Technologien,
- Netz-Sicherheitsstrategien

zur Antriebstechnik

- Direktantriebe,
- Adaptronische und eingebettete Systeme,
- Hybride Antriebssysteme für stationäre und mobile Anwendungen

bis zur Optimierung der Energiewandlungsprozesse

- in elektrischen Netzen,
- in elektrochemischen Systemen,
- in elektromechanischen/mechatronischen Antriebssystemen,
- in elektromechanischen Aktoren.

Letzterer Gesichtspunkt wird unterstützt durch vielfältige Aktivitäten zur Umwelt-Systemtechnik, z. B.

- Verringerung der Feinstaubemissionen.

Das geplante Energietechnische Zentrum Thüringen wird eine bisher einzigartige Verbindung der oben beschriebenen energietechnischen Aufgabengebiete als Zusammenfassung von Demonstratoren und Modellen bieten, energie- und umwelttechnische Fragestellungen im Verbund betreiben und bearbeiten können.

Unter einem Dach sollen Demonstratoren für die verschiedenen Systeme der Energieerzeugung, Energieverteilung, Energiespeicherung und Energienutzung sowie Energiewandlung aufgebaut, betrieben, überwacht und miteinander energietechnisch und informationstechnisch vernetzt werden.

Vorhandene energietechnische Labore werden schrittweise integriert (z.B. Netzmodell und eEnergie-Labor, Schaltwarte, Schalttechnisches Labor, Leistungsprüftechnik und elektromechanische Leistungsprüfstände). Vergleichbare Einrichtungen zur Energietechnik sind in dieser Breite und Vernetzungsdichte nicht bekannt. Nach Auffassung der beteiligten Wissenschaftler ist es nur in der angestrebten Komplexität möglich, Lösungsansätze für drängende Zukunftsfragen der Energie- und Umweltsystemtechnik zu finden.

In einem der wichtigsten Applikationsfelder der Forschung an der TU Ilmenau – der Automobiltechnik – laufen unter Mitwirkung des Automobilcluster Ostdeutschland e.V. (ACOD) bereits inhaltliche Vorabstimmungen zur Teilnahme der Forschungseinrichtungen, der Unternehmen und Hochschulen im nächsten Call des Spitzen-clusterwettbewerbs. Die Teilnahme ist erklärtes, strategisches Ziel. Seitens der TU Ilmenau werden alle im Institut für Automobiltechnik und Produktionstechnik verbundenen Professuren (derzeit 12) mit eigenen, länderübergreifenden Themen dort eingebunden.

Besonderes Know-how ist auf dem Gebiet von Computational Engineering notwendig (siehe Erläuterung zur Forschungsakademie „Software Technology, Computational Engineering and Image Interpretation“ unter Punkt 3.1).

Im Wettbewerb „ProExzellenz Thüringen“ werden entsprechend der oben erwähnten forschungsstrategischen Zielstellungen der TU Ilmenau folgende Anträge eingebracht:

- Energieversorgung 2020 in Kooperation mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen
- Forschungsakademie
„Software Technology, Computational Engineering and Image Interpretation“ der TU Ilmenau (Forschergruppe mit mehr als 10 Professoren)
- Graduiertenschule
„Optical Microsystem Technologies (OMITEC)“
- Thüringer Forschergruppe Campus Grid

2.4 Wissens- und Technologietransfer

In einer Stärken-Schwächen-Analyse wurde festgestellt, dass die bisherigen Transferwege nicht effektiv genug sind.

Anspruch und Hauptziel der TU Ilmenau ist es zukünftig, einen an den Bedürfnissen des Kunden und am Kundennutzen orientierten unternehmensgerechten Forschungs-, Technologie- und Personaltransfer zu realisieren. Über Innovationsbotschafter als neues Marketinginstrument wird eine Optimierung des Transfers insbesondere zugunsten der KMU erreicht. Die Innovationsbotschafter werden als aktive Moderatoren/Multiplikatoren/„Übersetzer“ den aktiven Wissenschafts-Praxisbezug initiieren und unterstützen. Hieraus ergeben sich nachfolgende, teilweise bereits laufende Teilaufgaben:

- **Erarbeitung einer institutionellen Strategie für den unternehmensorientierten Transfer**, d.h. externe und interne Neugestaltung des Technologietransfers von einer eher unpersönlichen, stark internetbasierten Transfer-ebene, zu direkten Ansprechpartnern, Moderatoren und Multiplikatoren für Fragen des Wissenstransfers, der wissenschaftlichen Dienstleistungen und des gezielten Innovationsaufbaus, Verallgemeinerung und Übernahme von Best-Practice-Ideen, Erarbeitung von Guidelines gemeinsam mit Partnerunternehmen.
- **Unternehmensgerechter Forschungs-, Technologie- und Personaltransfer mit Hilfe von Innovationsbotschaftern**, d.h. Implementierung eines unternehmensgerechten Projektmanagements von der Projektidee bis zum marktfähigen Produkt bzw. Prozess, Beratung von kooperierenden Unternehmen, Forschungsbedarfserfassung der nationalen und internationalen Wirtschaft durch Innovationsbotschafter, regelmäßiger Dialog und Moderation der Innovationsketten, intensive Austauschprozesse Wissenschaft – Wirtschaft über Stiftungsprofessuren bzw. Honorarprofessuren und Lehrbeauftragte aus der Industrie, Aufbau und Schaffung eines Technologienetzwerkes als Unternehmensverbund mit einem übergreifenden Clustermanagement für die Universität mit der Technologiesgesellschaft Thüringen mbH & Co. KG (TechGT).

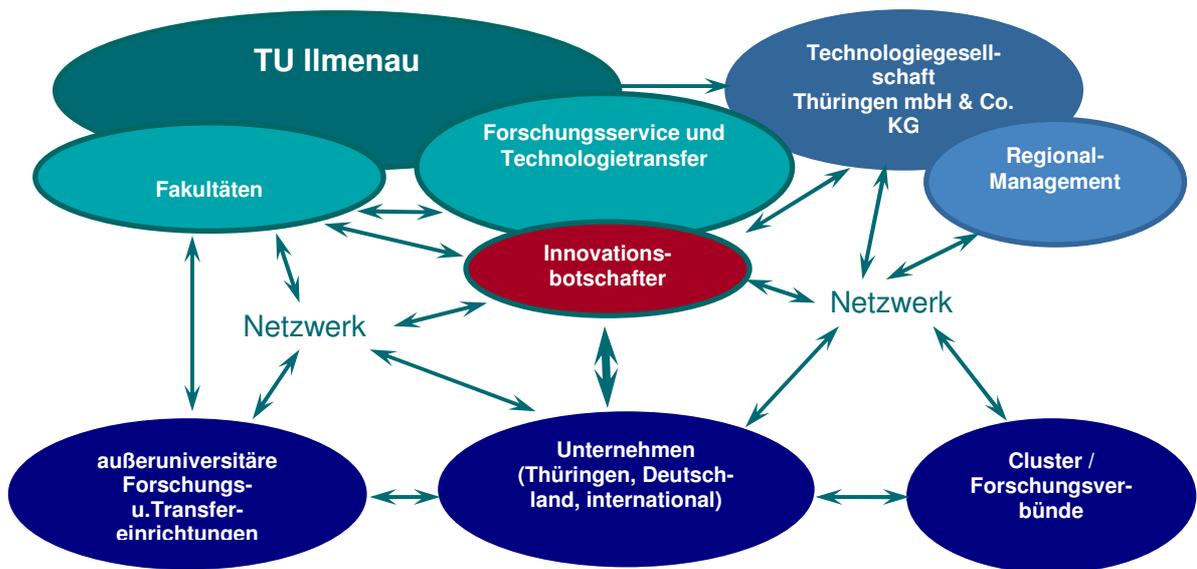


Abb.: Netzwerk- und Kooperationsmanagement über Innovationsbotschafter

- **Forschungs- und Technologiekommunikation**

An der TU Ilmenau werden regelmäßig herausragende Forschungsergebnisse erzielt. Für die regionale, nationale und internationale Anerkennung dieser Leistungen ist es unbedingt notwendig, diese Potenziale entsprechend für die Öffentlichkeit aufzubereiten und die Leistungsfähigkeit der Ilmenauer Forschung im Rahmen der Markenbildung darzustellen.

Die Tatsache, dass der Technologietransfer als eine strategische Aufgabe der Universität angesehen wird, dokumentiert sich in der Anbindung der neuen Abteilung direkt an das Rektorat.

3. Nachwuchsförderung

3.1 Promotionen

Pro Jahr werden ca. 50 Promotionen an der Universität abgeschlossen. Die Promotionsquote (Anzahl der Promotionen je Professor) lag im Jahr 2007 bei 0,6. Die Universität strebt bis zum Jahr 2011 eine auf ca. 73 Promotionen und somit Erhöhung der Promotionsquote auf 0,8 an.

Mit der ab dem Jahr 2008 erfolgten Budgetierung der Fakultäten sind auch Regelungen eingeführt worden, die Anreize für die Beschäftigung von befris-

tetem wissenschaftlichem Personal setzen. Damit soll der nach Auslaufen unbefristeter Beschäftigungsverhältnisse schrittweise mögliche Personalumbau zugunsten von Qualifizierungen befördert werden.

Graduate Schools/Forschungsakademie „Software Technology, Computational Engineering and Image Interpretation“

Die Einrichtung der geplanten „Forschungsakademie“ beruht auf der Erkenntnis, dass die künftigen Anforderungen an das Qualifikationsniveau von Fach- und Führungskräften in den Bereichen der Hochtechnologie deutlich akzentuierter auf Software Engineering und Computational Engineering liegen werden. Für die Sicherung des besonderen Fachkräftebedarfs Thüringens mit seiner ausgeprägten optisch/optoelektronischen Industrie und zur Ausprägung der bereits vorhandenen wissenschaftlichen Alleinstellung ist als besondere Komponente der Forschungsakademie „Image Processing/Image Interpretation“ aufzubauen.

Die Forschungsakademie ist Teil der langfristigen Forschungsstrategie der Technischen Universität Ilmenau und versteht sich als ein zentrales, kollegial organisiertes Gremium zur Unterstützung der Grundlagenforschung an der TU Ilmenau.

An dieser Stelle soll nochmals auf die gemeinsam mit der FSU Jena geplante Graduate Research School „Optical Microsystem Technologies (OMITEC)“ verwiesen werden (siehe Punkt 2.1).

3.2 Förderung des Hochschullehrernachwuchses

Die Technische Universität Ilmenau setzt zur Verbreiterung ihres wissenschaftlichen Profils und somit auch zur Förderung des Hochschullehrernachwuchses auf Stiftungsprofessuren aus der Wirtschaft. In den vergangenen zwei Jahren konnten vier Stiftungsprofessuren eingeworben werden. Mit den Berufungsgebieten „Kunststofftechnik“, „Präzisionsmesstechnik“, „Industrieelektronik“ und der Forschungsprofessur „Drahtlose Verteilsysteme/Digitaler Rundfunk“ der Fraunhofer Gesellschaft stehen sie im Kontext zu oben erwähnten Technologiefeldern. Die Finanzierungszusage für eine Stiftungsprofessur „Photovoltaik“ wird zeitnah erwartet und für eine Stiftungsprofessur „Galvanotechnik“ und „Fahrzeugtechnik“ laufen intensive Vorbereitungen.

Für die Heisenberg–Professur „Strömungsmechanik“ übernimmt die DFG für fünf Jahre die Finanzierung und bei positiver Zwischenevaluation nach drei Jahren wird die Professur entfristet und soll nach dem Ende der DFG–Förderung dauerhaft von der Universität finanziert werden.

Zur gezielten Förderung von Hochschullehrernachwuchs gehört es, die wissenschaftlichen Arbeiten von jungen Forschern in speziellen Forscherteams gezielt zu fördern und zu beobachten.

Die unter 2.3 genannten Forschergruppen im Format „Innoprofile“ bieten dazu eine gute Voraussetzung. Sie arbeiten auf Schlüsselgebieten der Forschung der TU Ilmenau. Weitere Arbeitsgruppen sind geplant. Besonders erfolgreich im Hinblick auf Hochschullehrernachwuchs sind die ZIK’s. Die Berufung von zwei Arbeitsgruppenleitern aus dem ZIK MacroNano ist bereits erfolgt. Auch aus diesem Grund ist es eine strategische Aufgabe, weitere ZIK’s an der TU Ilmenau zu installieren. Dies soll flankierend zu der Forschungsakademie, auf dem Feld des Computational Engineering mit einer besonderen Ausprägung von Bildverarbeitung/Bildinterpretation erfolgen.

Nicht zuletzt werden weitere Graduiertenkollegs, wie z. B. das neu eingerichtete Kolleg „Selbstorganisierende Mobilkommunikationssysteme für Katastrophenszenarien“, dazu beitragen, dass besonders begabte Wissenschaftler für eine Tätigkeit als Hochschullehrer identifiziert werden können.

Auch die Förderung von Habilitationen und Juniorprofessuren trägt dazu bei, den Hochschullehrernachwuchs zu sichern.

4. Weiterbildung

Neben der Einführung konsekutiver Master–Studiengänge will die TU Ilmenau ihren Fokus auf das Angebot postgradualer Studiengängen richten, die insbesondere auch Berufstätigen Möglichkeiten der wissenschaftlichen Qualifizierung durch das Angebot besonderer Lehr– und Lernformen eröffnen. Vor diesem Hintergrund erscheint das Angebot von Fernstudiengängen zielführend. Erklärtes Ziel ist es, das Präsenzstudienangebot auf Fernstudienangebote auszudehnen. Dabei sollen Fernstudiengänge den gleichen Prüfungs– und Studienordnungen der Präsenzstudiengänge unterliegen. Sie unterschei–

den sich von den Präsenzstudiengängen lediglich durch besondere Lehr- und Lernformen. Die Fakultäten sind aufgefordert, die Machbarkeit des Fernstudienansatzes für ihre Studiengänge im Zusammenhang mit der Überarbeitung der strategischen Ausrichtung der Fakultät und der Präzisierung der Lehrstrategie der Universität zu prüfen. Da die mit der Umstellung auf Bachelor-Master-Strukturen einhergehende Überarbeitung der Fakultätsstrategien noch nicht abgeschlossen ist, können zum jetzigen Zeitpunkt keine konkreteren Angaben getroffen werden. Allerdings ist es erklärtes Ziel, das gesamte Studienangebot in ausgewählten Studienrichtungen für Fernstudieninteressierte zu öffnen. Erste Erfahrungen sollen zunächst durch das Fernstudienangebot des bisherigen Konzeptes Master of Business Telecommunications als eine Vertiefung im bestehenden Master-Studiengang Elektrotechnik und Informationstechnik sowie des Konzeptes Innovative Produktentwicklung im Maschinen- und Gerätebau im bestehenden Master-Studiengang Maschinenbau (ab Sommersemester 2009) gesammelt werden. Im Ergebnis der Auswertung dieser Erfahrungen ist eine Öffnung weiterer Studienrichtungen von Studiengängen geplant.

Die Einrichtung der postgradualen und berufsbegleitenden Studiengänge gilt nur bei Vorliegen einer positiven Akkreditierung vor erstmaliger Immatrikulation in den neuen oder geänderten Studiengang, Erhalt der Ausbildungskapazität in den grundständigen Studiengängen und bei Zusicherung der Kostenneutralität als vereinbart.

5. Internationalisierung

Langjährige wissenschaftliche Kooperationen mit den Staaten Mittel- und Osteuropas gehören zur Tradition der Ilmenauer Universität und bilden die Grundlage für gemeinsame studentische Ausbildungsprojekte und für Forschungsk Kooperationen. Die Neubesetzung von Professuren führte neben den EU- und globalen Forschungsprojekten zu neuen Partnerschaften.

Die TU Ilmenau konzentriert sich im Rahmen ihrer internationalen Ausrichtung auf die Gewinnung von Studierenden, wissenschaftlichen Fachkräften und Forschungspartnern mit Potential zur Mitarbeit in ausgewählten Forschungsclustern. Dabei wurden für besondere Zielregionen Verantwortliche mit entsprechenden Vollmachten und finanzieller Ausstattung seitens der Universitätsleitung benannt. Globale Zielregionen sind Asien (China und Viet-

nam), Russland, der Balkan, Südamerika sowie Nahost/Syrien. Darüber hinaus verfolgt die TU Ilmenau die Strategie der Etablierung von Außenstellen, so z.B. an der Zhejiang University Hangzhou (China) sowie in Vietnam.

Erfolgreiche Modelle wie die Kooperation nach Asien und Südamerika sowie Russland werden weiter ausgebaut. Auch die Partnerschaft der Universität mit der University of Cincinnati im Rahmen der Städtepartnerschaft Ilmenaus mit Blue Ash in den USA wird forciert. Im Rahmen der Regionalpartnerschaften Thüringens werden Potentiale in der Picardie/France Comte (Frankreich) sowie Malopolska (Polen) erschlossen.

Die Universität strebt an, internationale wissenschaftliche Veranstaltungen verstärkt nach Ilmenau zu holen. Darüber hinaus wird die Universität das Potential studentischer Initiativen wie die International Student Week in Ilmenau (ISWI) weiter fördern.

5.1 Internationalisierung des Lehrangebotes

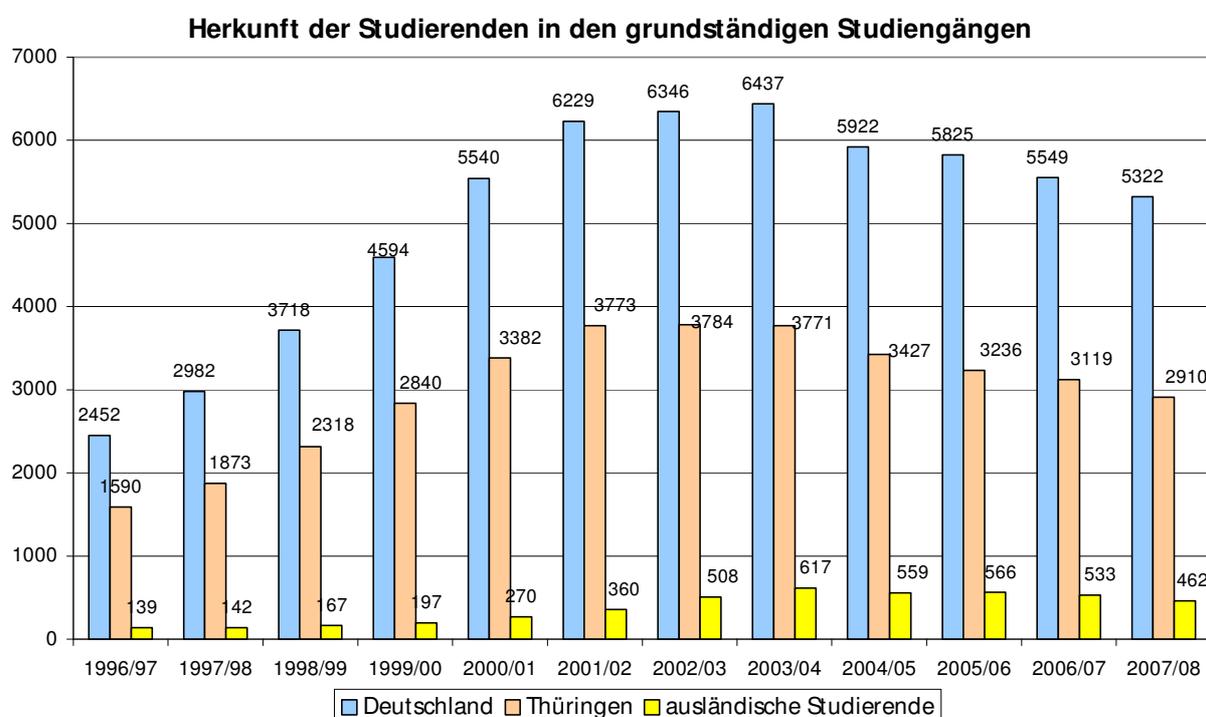
Mehrere Module und Lehrveranstaltungen werden bedarfsorientiert in Englisch angeboten, die Anfertigung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten in englischer Sprache ist bereits möglich. Ein Lehrangebot in einem Studiengang ausschließlich in englischer Sprache für ausländische Studieninteressierte gibt es noch nicht. Schwerpunkte der internationalen Arbeit sind die Betreuung, die deutschsprachige Ausbildung für ein Studium in Ilmenau sowie das Angebot des Studentenwerkes zum Leben und Wohnen. Brücken bilden hier Tutoren sowie zahlreiche sozio-kulturelle Veranstaltungsangebote.

Die TU Ilmenau befindet sich gegenwärtig noch aktiv im Umstellungsprozess der Diplom- auf Bachelor- und Masterstudiengänge. Die Entwicklung eines bedarfsorientierten Studienangebotes für ausländische Studierende ist Aufgabenstellung der TU Ilmenau International School. Sie wurde im Juli 2008 ins Leben gerufen und bündelt insbesondere die Aktivitäten der Fakultäten, des Akademischen Auslandsamtes, des Sprachenzentrums und des LEONARDO-Büros. Begleitet wird diese Initiative von einem hochwertigen Betreuungsangebot und Kontakten zu regionalen Firmen mit Praktikums- und Jobangeboten. Die Attraktivität des Studienangebotes soll durch Doppelabschlüsse z.B. mit Russland, Argentinien, Peru und China gesteigert werden, die derzeit in Vorbereitung sind.

Eine positive Entwicklung hinsichtlich der internationalen Mobilität ist bei den deutschen Studierenden an der TU Ilmenau zu beobachten. Diese bezieht sich vorrangig auf das Absolvieren einsemestriger Auslandsstudienaufenthalte. Die Unterstützung seitens der Universität ist diesbezüglich vielseitig. Es werden Angebote des DAAD, des British Council, der EU-Programme Lebenslanges Lernen (ERASMUS und LEONARDO) genutzt. Die Beteiligung am ERASMUS-Programm sichert u.a. den Erlass von Studiengebühren an Partneruniversitäten, die zusätzliche Vermittlung von Studienplätzen, die Anerkennung der Studienleistungen und finanzielle Zuschüsse für Auslandsaufenthalte. Über die Beteiligung im EU-Programm Lebenslanges Lernen - Teilbereiche Auslandspraktika - wird die Vorbereitung, Durchführung und finanzielle Förderung von Auslandspraktika realisiert.

5.2 Ausländische Studierende

Die Anstrengungen der Universität zur Erhöhung des **Anteils ausländischer Studierender** waren in den letzten Jahren erfolgreich. Das angestrebte Ziel eines Anteils von 10 Prozent an der Gesamtstudierendenzahl wurde nahezu erreicht.



Die ausländischen Studierenden kommen vorwiegend aus der VR China, Syrien, Kamerun, Bulgarien, Russland, Brasilien, Tschechien. Dennoch sind hier

weitere Anstrengungen notwendig. Dem dient auch die Ernennung von Zielregionenverantwortlichen, denen auch die Gewinnung von Studierenden in den jeweiligen Schwerpunkt-Zielregionen der Universität obliegt.

Ausländische Studierende bedürfen einer die Fakultätsangebote ergänzenden Orientierung, die ihrer spezifischen Studien- und Lebenssituation Rechnung trägt. Dem dienen die Veranstaltungen des Betreuungsnetzwerkes „we4you“ des Akademischen Auslandsamtes. Mit einem speziellen Betreuungsangebot für ausländische Studierende soll nicht nur der Anteil ausländischer Studierender auf 11,7% (WS 2007/2008: 9,6%), sondern auch der Anteil erfolgreicher ausländischer Absolventen auf 6,7% (2007: 4,8%) bis zum Jahr 2011 erhöht werden.

Eine weitere Maßnahme zur Erhaltung der Studienanfängerzahlen insgesamt und im Speziellen ausländischer Studierender, bildet die Einrichtung einer **TU Ilmenau International School**. Hier sollen Studieninteressierte aus dem Ausland auf ein Studium in Deutschland vorbereitet werden und anschließend in internationalen Studiengängen der TU Ilmenau studieren können. Die bereits langjährigen Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Betreuungsnetzwerk „we4you“ sollen genutzt werden. Diese haben gezeigt, dass eine Betreuung ausländischer Studieninteressierter, -anfänger und Studierender zum erfolgreichen Studium ausländischer Studierender beiträgt. Das Betreuungsprojekt besteht im Einsatz von Tutoren in der Studienorientierung, der Wohnheimbetreuung sowie in der Organisation sozio-kultureller Veranstaltungen zur Integration der Gäste. Ziel ist hier insgesamt eine Verringerung der Abbrecherquoten ausländischer Studierender.

Im Rahmen der internationalen Alumni-Arbeit sind folgende Maßnahmen in Vorbereitung bzw. in der Realisierung:

- Die Kontaktpflege über news letter zur Information bezüglich aktueller Entwicklungen an der TU Ilmenau
- Gestaltung länderspezifischer Sommerschulen für Alumni
- Einladung zu Absolventenveranstaltungen in Ilmenau, besondere Betreuung von VIPs, die Absolventen der TU Ilmenau sind
- Angebotsentwicklung für fachspezifische Alumni-Seminare unter Einbeziehung deutscher Lehrkräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

5.3 ausländisches Lehrpersonal

An der TU Ilmenau sind gegenwärtig insgesamt 73 ausländische Wissenschaftler beschäftigt. Hinzu kommen 5 Gastwissenschaftler, die über Förderprogramme der DFG, des DAAD oder der Humboldtstiftung an der TU Ilmenau forschen. Durch gezieltes Auslandsmarketing und die Gründung der TU International School soll diese Zahl in den kommenden Jahren auf insgesamt 100 ausländische Lehrpersonen gesteigert werden.

5.4 Kooperationen mit ausländischen Hochschulen/ Forschungseinrichtungen

Die Förderung der internationalen Mobilität von Studierenden und Lehrenden sowie der Ausbau internationaler Kooperationen in Forschung und Lehre werden als permanente Aufgaben begriffen. Um die Bewältigung dieser Aufgaben bemühen sich die Fakultäten, Fachgebiete in enger Kooperation mit der Universitätsleitung und der Verwaltung.

Als eine der kleineren innovativen Technischen Universitäten Deutschlands konzentriert sich die TU Ilmenau auf die strategischen Bereiche der Internationalisierung, in denen das ihr innewohnende Internationalisierungspotenzial die größten Erfolge erwarten lässt. Die Anstrengungen sind auf

- eine verstärkte Einwerbung ausländischer Studierender mit abgeschlossenem Bachelorstudium für Masterstudiengänge,
- den Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern sowie die Realisierung von gemeinsamen Forschungsprojekten und
- die Ausgestaltung der internationalen Beziehungen für definierte Ziel- und Interessenregionen

gerichtet. Ziel- und Interessenregionen für die TU Ilmenau sind:

- Südostasien/China
- GUS/Russland
- Südamerika/Brasilien
- Nahost/Syrien
- Mittel- und Osteuropa/Bulgarien

In den Zielregionen werden Außenstellen aufgebaut, denen folgende Aufgaben übertragen werden:

- Aufbau eines Netzwerkes in der Zielregion,
- Management der Studieneinwerbung bzw. spezieller Projekte der Einwerbung von Studienbewerbern,
- Marketing für die TU Ilmenau,
- Beratung von externen Studentenvermittlern,
- Anlaufstelle für die Zusammenarbeit in der Forschung,
- Alumni-Betreuung.

Die TU Ilmenau hat bereits eine Außenstelle an der Zhejiang University Hangzhou (China) gegründet.

Enge Kooperationen bestehen des Weiteren zum Moskauer Energetischen Institut (Technische Universität, Russland). Dort wurde im Rahmen des DAAD-Programms „Export deutscher Studienangebote“ das Projekt „Auf- und Ausbau einer deutschsprachigen Informatikausbildung“ – ein gemeinsam von TU Ilmenau und Moskauer Energetischem Institut entwickelter Studiengang mit Doppelgraduierung – erfolgreich umgesetzt. An der Weiterentwicklung zu einer deutschen Fakultät mit mehreren Studiengängen wird gearbeitet.

Mit Beginn des Wintersemesters 2006/2007 startete an der Staatlichen Universität St. Petersburg (SPBI) die Vorbereitung des deutsch-russischen Master-Studienganges „Applied and Computational Physics“ (ACOPhys), an dem von deutscher Seite neben der Universität Leipzig und der TU München auch die TU Ilmenau beteiligt ist.

5.5 Das LEONARDO-Büro Thüringen an der TU Ilmenau

Das an der TU Ilmenau installierte LEONARDO-Büro sichert den Service für alle Hochschulen des Freistaates mit höchster Zufriedenheit und hoher nationaler und europäischer Reputation. Es ist ein regional agierender Service-dienstleister für Auslandspraktika im Rahmen des Europäischen Mobilitätsprogramms Lebenslanges Lernen LLL und widmet sich der Vermittlung, Betreuung und finanziellen Begleitung von Auslandspraktika Thüringer Studierender, Absolventen sowie Mitarbeiter. Die Projekte in der Personalmobilität waren viele Jahre in Deutschland Alleinstellungsmerkmal des Büros und

erschlossen vielen Mitarbeitern der TU Ilmenau einen Einblick in die Arbeit anderer Strukturen im Ausland. Dies führte zu neuen Motivationen bei den Teilnehmern. Das LEONARDO-Büro Thüringen erzielte im Mai 2006 beim European Quality in Mobility Award den zweiten Platz.

In Zukunft wird diese umfassende Arbeit aktiv fortgesetzt. Dazu stellt die TU Ilmenau die räumliche und personelle Infrastruktur mit z.T. Mitteln der beteiligten Hochschulen (Personalkosten) bereit. Das Büro baut die Kooperationen mit den Mittlereinrichtungen in Europa weiter aus und stellt sie in den Dienst der Thüringer Hochschulen.

6. Gleichstellung/Chancengleichheit nach § 6 ThürHG

Der TU Ilmenau wurde im Oktober 2006 das Total E-Quality Prädikat verliehen, dieses soll 2009 verteidigt werden. In allen Aktionsfeldern, die im Rahmen der Bewerbung untersucht werden, sollen die entsprechenden Maßnahmen weiter fortgeführt und ausgebaut werden:

- Erhöhung des Studentinnenanteils in den naturwissenschaftlich-technischen Studiengängen durch weitere Unterstützung der Projekte des Gleichstellungsbüros (Thüko, FrITZI, Anstoss, Schülerlabor)
Die Thüringer Koordinierungsstelle „Naturwissenschaft und Technik für Schülerinnen, Studentinnen und Absolventinnen“ (Thüko) leistet seit mehr als 10 Jahren einen wichtigen Beitrag, Schülerinnen für die Beschäftigung mit naturwissenschaftlich-technischen Themen zu begeistern und sie zur Aufnahme eines Studiums auf diesem Gebiet zu motivieren bzw. sie bei diesem Entschluss zu bestärken. Gleichzeitig wurden und werden die Studentinnen in diesen Studienrichtungen im Rahmen von Career-Service- und Mentoringangeboten während ihres Studiums und beim Weg in den Beruf begleitet. Die Thüko hat eine große Anzahl von Maßnahmen entwickelt und erfolgreich durchgeführt, z.B. Schnupperstudien, Sommeruniversitäten, Zeitschriften, Projektstage, Feriencamps, Mentoringprogramme usw. Sie ist außerdem für bundesweite Projekte, Partnerinnen und Partnern der Thüringer Hochschulen, für die Thüringer Gymnasien und Berufsschulen, für die Ministerien und für die Vertreter/-innen aus Politik und Gesellschaft zu einer anerkannten und beständigen Partnerinstitution auf dem oben genannten Gebiet geworden.

- Maßnahmen zur Förderung von Frauen an der TU Ilmenau in allen Qualifikationsstufen (gezielte Personalentwicklung, Weiterbildungsangebote, Mentoring für Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen, Wiedereinstiegsstipendien)
- Erhöhung des Frauenanteils bei den Promotionen und Habilitationen (u.a. durch Gewinnung von Studentinnen für die Aufnahme einer wissenschaftlichen Karriere, gezielte finanzielle Unterstützung der Wissenschaftlerinnen)
- Erhöhung des Professorinnenanteils (u.a. durch Beteiligung am Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder, gezielte Rekrutierungsmaßnahmen)
- Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie (Fortführung der Kooperation mit dem Studentenwerk Thüringen und dem Stadtverband der Arbeiterwohlfahrt bezüglich des Angebots der bedarfsgerechten Kinderbetreuung bis 21:00 Uhr, Ausbau der Kindertagesstätte des Studentenwerks Thüringen, Campus Familien Büro, Hebammensprechstunden usw.)

Die begonnenen Maßnahmen zur Verstetigung der Erfolge auf dem Gebiet der Gleichstellung werden weiter durch die TU Ilmenau durchgeführt bzw. unterstützt. Parallel dazu sollen Strategien entwickelt werden, wie die Erfolge auf dem Gebiet der Gleichstellung in das Marketing der Universität (nach innen und außen) eingeordnet werden können – als wichtige Aufgabe um die Attraktivität der TU Ilmenau für Studentinnen, deutsche und internationale Nachwuchswissenschaftlerinnen und Professorinnen zu erhöhen.

6.1 Frauenförderplan

Der Frauenförderplan der TU Ilmenau wurde im Januar 2007 durch den Akademischen Senat verabschiedet und ist noch gültig. Darin wurden folgende Ziele festgelegt:

Studentinnen

In den naturwissenschaftlichen und Ingenieurstudiengängen strebt die TU Ilmenau einen Frauenanteil von 25 % an, in den Studiengängen Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik von 30 % und in den Studiengängen Angewandte Medienwissenschaft sowie Medienwirtschaft soll der Stand

gehalten werden. Der Anteil der weiblichen studentischen Hilfskräfte soll ihrem Anteil unter den Studierenden entsprechen.

Promotionsstudentinnen

Der Schwerpunkt in den nächsten Jahren soll auf die Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses gelegt werden. Der Frauenanteil unter den Promotionsstudenten sowie bei den abgeschlossenen Promotionsverfahren soll dem Anteil der Frauen unter den Studierenden entsprechen. Es wird angestrebt, dass in den nächsten Jahren der Frauenanteil unter den erfolgreich abgeschlossenen Habilitationsverfahren dem Anteil bei den Promotionen entspricht.

Wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen

Der Frauenanteil unter den Angestellten der TU Ilmenau ist bereits hoch. Angestrebt wird eine Erhöhung des Frauenanteils auf 50 %. Dabei liegt der absolute Schwerpunkt auf einer weiteren Erhöhung des Frauenanteils im höheren und gehobenen Dienst. So soll der Anteil der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen gemessen über alle Fachrichtungen entsprechend des Anteils der Studentinnen mindestens 25 % betragen.

Professorinnen und Beamtinnen

Der Professorinnenanteil an der TU Ilmenau soll weiterhin kontinuierlich gesteigert werden, angestrebt wird ein Anteil von 15%. Bei den Beamten im wissenschaftlichen Bereich und der Zentralverwaltung soll der Frauenanteil von 20% erreicht werden.

6.2 Umsetzung von Gender Mainstreaming

In den Gleichstellungsrichtlinien, die im Juli 2004 durch den Akademischen Senat verabschiedet wurden, sind die Rahmenbedingungen zur Umsetzung des Gender Mainstreaming an der TU Ilmenau geschaffen wurden. Durch die Festlegung der Verfahrensgrundsätze bei der Einstellung von Mitarbeitern sowie bei Berufungen (u.a. rechtzeitige Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten) wird sichergestellt, dass in all diesen Verfahren die Rechte der beteiligten Frauen von Beginn an gesichert sind.

Die Gleichstellungsbeauftragte der TU Ilmenau nimmt an den Beratungen der Arbeitsgruppe „Strategie und Führung“ des Senats sowie an den Beratungen

der Universitätsleitung mit den Dekanen teil, dadurch wird bei den meisten Entscheidungen rechtzeitig darauf geachtet, welche Auswirkungen sie für beide Geschlechter haben. Zur Evaluierung der Gleichstellung an der TU Ilmenau dient die geschlechtsspezifische Erfassung inzwischen aller Daten der TU Ilmenau, dadurch kann auf Defizite rechtzeitig reagiert werden.

Frauen und Technik – diese Thematik gewinnt in den kommenden Jahren nicht nur an der TU Ilmenau zunehmend an Bedeutung. Die Gründe liegen im prognostizierten Rückgang der Studierendenzahlen besonders in den neuen Bundesländern, im wachsenden Bedarf der Wirtschaft an gut ausgebildeten Fachkräften besonders im Ingenieurberuf sowie in der Tatsache, dass Technik von unterschiedlichsten Nutzergruppen hinsichtlich Geschlecht, Alter, Religion usw. (Diversity-Ansatz) genutzt wird. Davon ausgehend steht die TU Ilmenau vor neuen Herausforderungen nicht nur bei der Gewinnung und Betreuung ihrer Studierenden sondern auch bei der Gestaltung ihrer Lehre. Die über Jahrzehnte fast unverändert gebliebene ingenieurwissenschaftliche Fachkultur muss im Zuge des Bologna-Prozesses hinsichtlich des Erwerbs neuer Kompetenzen (interkultureller Austausch, Erwerb sozialer Kompetenz, Führungsfähigkeit, Gründungswissen, Diskussion zu Anwendung und Nutzen technischer Produkte) erweitert werden. Auch in den methodisch-didaktischen Herangehensweisen an die Gestaltung der Lehre müssen die unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen berücksichtigt werden, z.B. durch die Integration praxisbezogener Beispiele, Rollenvorbilder u.ä. Deshalb stellt sich die TU Ilmenau das Ziel, Studierende und Lehrende für die Thematik Gender und Diversity zu sensibilisieren. Dazu dienen sowohl die Fortsetzung des 2007 begonnenen Projektes „Gender in der Lehre“ als auch neue Professuren, die schwerpunktmäßig in folgenden Gebieten ausgerichtet werden könnten:

- Aufbereitung technischen Wissens für breite Bevölkerungsschichten, Entwicklung entsprechender Kommunikationsstrategien
- Erhöhung der Bedienungs- und Handlungskompetenz von Techniknutzerinnen und -nutzern durch die entsprechende Gestaltung von Technik unter Beachtung des Diversity-Ansatzes und zielgruppenspezifische Bedienungsanleitungen
- Forschungen auf dem Gebiet der Historie von Frauen in der Technik

- Forschungen auf dem Gebiet, wie Schülerinnen für Technik begeistert werden können bzw. zu Gründen, warum sie kein Studium in den Ingenieurwissenschaften aufnehmen
- Vermittlung genderspezifischer Kompetenzen für Studierende und Lehrende
- Untersuchungen zum Technikbild in den Medien

Mit den entsprechend ausgerichteten Professuren „Technik und Wissenschaftskommunikation“, „Steuerlehre“ und „Theoretische Informatik“ beteiligt sich die TU Ilmenau am Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder.

7. Netzwerke und Partnerschaften

Mit Universitäten und Fachhochschulen aus dem regionalen bzw. nationalen Umfeld erfolgen strategische Abstimmungen zu den Exzellenzziele in Forschung und Lehre. Ziel ist es, neben der gegenseitigen Anerkennung von Studienabschlüssen auch die Strategien von Forschungsclustern gegenseitig abzustimmen, keine Doppelungen bzw. Konkurrenzsituationen zuzulassen und gegebenenfalls durch das Zusammenlegen von Clustern die Schlagkraft zu erhöhen.

Die TU Ilmenau und die TU Clausthal intensivieren als Hochschulen mit vergleichbaren Interessenlagen ihre Kooperation in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Im Bereich der Forschung wird intensiv an der Bündelung der Ressourcen z. B. auf dem Gebiet der Energie und Umwelttechnik gearbeitet. So zielt bereits der abgeschlossene Kooperationsvertrag dezidiert auf die gemeinsame Nutzung vorhandener Ressourcen, die Abstimmung bei der Beantragung und Einwerbung von Forschungsmitteln, die Bildung und Entwicklung gemeinsamer Forschungsschwerpunkte, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie die Errichtung gemeinsamer wissenschaftlicher Einrichtungen.

Kooperationsverhandlungen im genannten Sinne laufen ebenfalls mit der Otto von Guericke – Universität Magdeburg sowie mit der Technischen Universität Chemnitz wobei Forschungsk Kooperationen auf den Gebieten Energietechnik, Automobiltechnik, Mechatronik und Produktionstechnik im Fokus stehen.

Die besonders engen Beziehungen zu den Technischen Universitäten Mitteldeutschlands werden noch im 1. Halbjahr 2008 zur Gründung eines „Kooperationsverbundes mitteldeutscher Universitäten mit technischer Ausrichtung“ führen. Neben der Abstimmung zu hochschulpolitischen Fragestellungen, der gegenseitigen Evaluierung der Qualität und des Qualitätsmanagements, stehen natürlich Kooperationen im Forschungsbereich im Mittelpunkt der Zusammenarbeit.

Eine strategische Rahmenvereinbarung ist die TU Ilmenau mit der FH Schmalkalden und der FH Jena eingegangen. Die bewährten Profile der Universität und der Fachhochschulen werden hierbei geschärft und gleichzeitig die Durchlässigkeit zwischen den Hochschultypen für Studierende erleichtert. Wichtig für die Ausprägung von Exzellenz in der Forschung ist aber, dass ausgewählten forschungsstarken Professoren der Fachhochschulen die Möglichkeit zur Mitarbeit in den Forschungsclustern und zur Betreuung von Promotionsarbeiten nach einer Evaluierung durch die Universität gegeben werden kann.

Im Gewährleistungsbereich der Thüringer Hochschulen haben sich in den letzten Jahren zahlreiche Projekte der Zusammenarbeit angebahnt und vollzogen, u.a.

- das gemeinsame Leonardo-Büro, angesiedelt an der TU Ilmenau,
- die gemeinsam getragene Patentverwertungsagentur, angesiedelt beim PATON der TU Ilmenau, welches sich zum Patentzentrum Thüringens entwickelt hat,
- Hochschulmarketing einschließlich der Auftritte auf Forschungs- und Bildungsmessen,
- Hochschuldidaktik,
- die gemeinsame Erwerbung und Wartung von Software durch die Ständige Arbeitsgruppe Software beim TKM (SAGS),
- Durchführung gemeinsamer IT-Projekte, insbesondere MetaDirectory, Provisionierung und thoska-Chipkarte durch die Rechenzentren, Bibliotheken und Zentralverwaltungen,
- im Bibliotheksverbund, z.B. bei Online-Datenbanken,
- Digitale Bibliothek Thüringen,

- in der Reorganisation der Liegenschaftsverwaltung und Abstimmung der Datenschnittstellen zur Staatsbauverwaltung,
- bei der Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung sowie im HAMA-SYS-Projekt zur Anforderungsdefinition für die hierfür notwendigen Datenschnittstellen.

Die TU Ilmenau beabsichtigt eine Vertiefung dieser Zusammenarbeit. Weitere Schritte sollten sich noch stärker auf den Erfahrungsaustausch sowie die gemeinsame Erarbeitung von Prozesskonzeptionen bzw. hochschulübergreifenden Lösungen einschließlich der hierfür notwendigen IT-Unterstützungen konzentrieren.

8. Zusammenarbeit Hochschule – Wirtschaft

Erklärtes strategisches Ziel ist es, die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung rasch in die wirtschaftliche Nutzung zu überführen. Dies dokumentiert sich durch die Realisierung neuer Modelle mit direkter gesellschaftsrechtlicher Beteiligung der Universität an wirtschaftlichen Unternehmungen.

8.1 Beitrag zum Wissenschafts- und Wirtschaftsfaktor der Region

Im Jahr 2005 wurden die „TU Ilmenau Service GmbH“ sowie die „Technologiegesellschaft Thüringen mbH & Co. KG“ gegründet. Beide Unternehmen sind erfolgreich auf den Gebieten wissenschaftlicher Dienstleistungen, Weiterbildung und Marketing tätig. Die Geschäftsfelder der TU Ilmenau Service GmbH liegen in:

- der Organisation und Übernahme von Teilen des Universitätsmarketings sowie der regionalen Entwicklungsplanung
- der Übernahme von Technologietransferleistungen, z. B. kompletter Innovationsketten von der Grundlagenforschung bis zum Prototyp und der Dienstleistungsvermarktung
- der Organisation studienvorbereitender Ausbildung sowie beruflicher und akademischer Weiterbildung

Der Erfolg der Kunden steht im Fokus der Arbeit der TU Ilmenau Service GmbH. Dazu werden Kooperationen mit den verschiedenen Fachgebieten der TU Ilmenau sowie mit Unternehmen genutzt und ständig erweitert. Diese Ko-

operationen ermöglichen ein breites Dienstleistungsangebot, welches durch Qualität, Verlässlichkeit und ergebnisorientiertes Arbeiten gekennzeichnet ist.

Die Technologiesgesellschaft Thüringen mbH & Co. KG (TechGT) hat die Aufgabe übernommen, forschungsorientierte Unternehmen und An-Institute mit der Universität über Netzwerke zu verbinden und diese zu moderieren. Ein besonderer Focus liegt hierbei auf der Pflege von regionalen Netzwerken, so hat die TechGT 2006 im Auftrag des Landratsamtes des ILM-Kreises das Regionalmanagement für die Technologie Region Ilmenau-Arnstadt übernommen. Das Regionalmanagement hat die Aufgabe, im Rahmen von mittelbarer Wirtschaftsförderung die Ansiedlung von und die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, An-Instituten und der TU Ilmenau zu aktivieren, zu moderieren und nachhaltig zu gestalten. Die übertragenen Aufgaben bzw. Geschäftsfelder orientieren ausnahmslos auf einer nachhaltigen Stärkung der Rolle der TU Ilmenau im Technologiedreieck Jena-Erfurt-Ilmenau. Sie greifen die besonderen Kompetenzen der Universität auf und entwickeln diese zusammen mit den Kommanditisten. Dieses Geschäftsmodell und die Organisationsstruktur sind bisher einmalig in Deutschland. Unter den Bedingungen der Veränderungen in der Hochschullandschaft ist sie als wegweisend anzusehen.

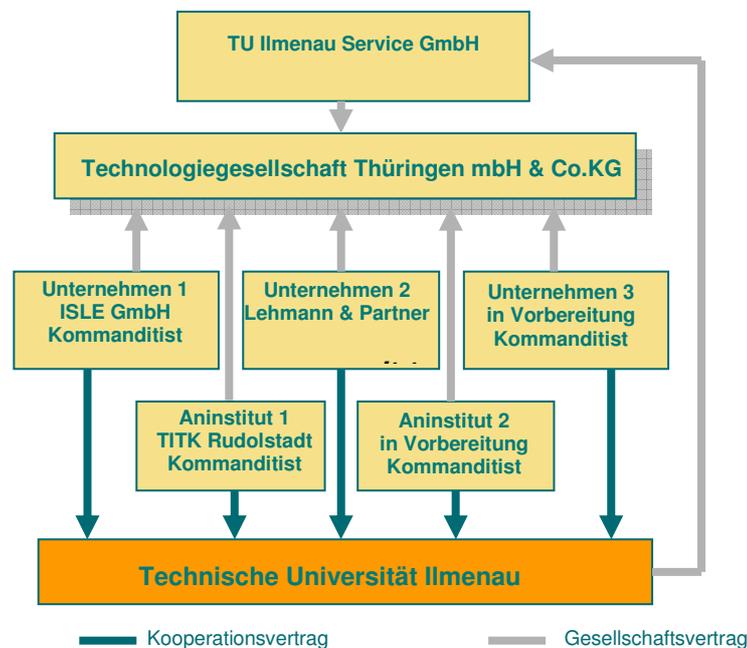


Abb.: Struktur der Technologiesgesellschaft Thüringen mbH & Co.KG

Mittelfristig wird auch die Mitgliedschaft der Universität in überregionalen Netzwerken auf diesem Wege organisiert. Begonnen wurde dieser Prozess mit dem Automobilcluster Ostdeutschland e. V., zu dessen Gründungsmitgliedern die TU Ilmenau über die TechGT seit Februar 2006 gehört.

Die überregionale Wirksamkeit des Netzwerkes soll die langfristige Technologieplanung des Freistaates und die staatlichen Aktivitäten zur Unterstützung von Technologieansiedlungen unterstützen. Die Universität ist in Technologieclustern wie OptoNet, Polymermat, Automotive Thüringen, Mikrotechnik oder Automobilzulieferer Ostdeutschland im Vorstandsbereich bzw. den wissenschaftlichen Beiräten vertreten.

8.2 Kooperationen Hochschule – Wirtschaft

Neben der strategischen Partnerschaft für Unternehmen und Unternehmensgruppen (Jenoptik AG, BorgWarner AG, Robert Bosch GmbH usw.) fungiert die Technische Universität als Leadpartner für Unternehmen der Automobilzulieferindustrie (z.B. Schaeffler Gruppe mit FAG, INA, LUK usw.).

Ausdruck dieser Partnerschaften zu Unternehmen und für eine dauerhafte und nachhaltige Erweiterung des Kompetenzspektrums sowie der stetigen Verstärkung des wissenschaftlichen Profils der Universität sind u. a. die im Jahre 2006 und 2007 geschaffenen Stiftungsprofessuren. Mit den Berufungsgebieten „Kunststofftechnik“, „Präzisionsmesstechnik“ und „Industrieelektronik“ stehen sie im Kontext zu oben erwähnten Technologiefeldern. Die Forschungsprofessur „Drahtlose Verteilsysteme/Digitaler Rundfunk“ der Fraunhofer Gesellschaft und die DFG-Heisenbergprofessur „Strömungsmechanik“ ergänzen die Exzellenz auf anwendungsorientierten Forschungsfeldern. Die Finanzierung für eine Stiftungsprofessur „Photovoltaik“ ist in Verhandlung, für die Stiftungsprofessuren „Galvanotechnik“ und „Fahrzeugtechnik“ laufen intensive Vorbereitungen.

Die Gründung des „Kompetenzzentrums Kunststofftechnik“ durch die TU Ilmenau, das Thüringische Institut für Textil- und Kunststoff-Forschung e.V. (TITK), die Technologiesgesellschaft Thüringen mbH & Co. KG und das Stifterkonsortium (Plastverarbeitung Thüringen GmbH, GRAFE Advanced Polymers GmbH, Ostthüringische Materialprüfungsgesellschaft für Textil und Kunststoffe mbH, Schmuhl GmbH & Co. KG, Polymermat e.V.) sowie die bereits ge-

nannte Stiftung der Professur „Kunststofftechnik“ dokumentiert das große Interesse der Industrie in Thüringen, der Kunststofftechnik und weiteren Technologiefeldern eine wissenschaftliche Basis und organisatorische Verankerung zu geben.

8.3 Verbundforschungspartnerschaften – Hochschule – außeruniversitäre Forschungseinrichtungen – Wirtschaft

Enge Zusammenarbeit und gute Kooperationsbeziehungen unterhält die TU Ilmenau im Rahmen der Drittmittelforschung und des Technologietransfers u. a. mit folgenden Forschungs- und Transfereinrichtungen im unmittelbaren Umfeld der Universität:

- Institut für Mikroelektronik- und Mechatroniksysteme gGmbH (IMMS) Ilmenau (An-Institut der TU Ilmenau)
- Thüringisches Institut für Textil- und Kunststoff-Forschung e.V. (An-Institut der TU Ilmenau)
- Fraunhofer Institut für Digitale Medientechnologie IDMT Ilmenau
- Fraunhofer Anwendungszentrum für Systemtechnik Ilmenau
- Thüringer Anwendungszentrum für Software-, Informations- und Kommunikationstechnologien (TranSIT) GmbH Ilmenau
- Steinbeis Transferzentren:
 - „Mechatronik“
 - „Qualitätssicherung und Bildverarbeitung“
 - „Interaktive Computergrafiksysteme/CAD“
 - „Federntechnik“
 - „Fahrzeugtechnik“
 - „Technische Akustik und angewandte Numerik“
- Technologie- und Gründerzentrum GmbH Ilmenau
- APPLIKATIONSZENTRUM Ilmenau

Kleine und mittlere Unternehmen spielen in der Wertschöpfungskette Deutschlands als eigenständige Anbieter innovativer Produkte und Dienstleistungen sowie als Beschäftigungsmotor eine zentrale Rolle. Sie können schnell und flexibel agieren, Nischenmärkte erschließen und gezielt auf Kundenbedürfnisse reagieren. Jedoch können kleine Unternehmen, insbesondere in den neuen Bundesländern, häufig nicht ausreichend Forschungspersonal beschäftigen, in der Folge nimmt ihre Wettbewerbsfähigkeit ab. In direkter

Kooperation mit der TU Ilmenau können für diese Unternehmen die Möglichkeiten für eine aktive Forschung und Entwicklung geschaffen werden. Hierzu werden vielfältige Aktivitäten bzw. Plattformen für den Informationsaustausch geschaffen, z. B.:

- Wissensbörse über die Ergebnisse von Diplom-, Promotions- und anderen Abschlussarbeiten
- qualifizierte Informationsdatenbank zu Forschungsprojekten mit dem Ziel des vereinfachten Handlings
- Aufbau eines neuen Transferkatalogs (mit Elementen eines Kompetenzatlasses und einer Ausrüstungs- bzw. Dienstleistungsbeschreibung)
- Aufbau eines regelmäßigen Informationsaustausches der IT-Verantwortlichen von Unternehmen und Universität
- Wissens- und Technologietransfer

8.4 Existenzgründerprojekte

Spin-offs aus Forschungseinrichtungen sind Teil des Innovations- und Technologietransfers und ein wesentliches Mittel zur Umsetzung wissenschaftlicher Forschungsergebnisse in Wertschöpfungsketten. Sie sind ein Spiegelbild der Kompetenz und des unmittelbaren Praxisbezugs in der Angewandten Forschung. Beide Parameter werden an der TU Ilmenau als zentrale Elemente ihres derzeit entstehenden Qualitätssicherungssystems angesehen, wobei die Gründungsaktivitäten, unter Verantwortung der Prorektors für Wissenschaft, oberste Priorität für die Universität haben. Neben der Schaffung von hochwertigen Arbeitsplätzen setzen sie Originalität und Alleinstellung sowohl bei der Idee als auch bei deren Umsetzung voraus. Sie wirken somit positiv auf die Universität zurück.

Ziel der Strategie der TU Ilmenau ist die Beförderung technologieorientierter Existenzgründungen während des gesamten „Gründungslebenszyklus“, d.h. für alle Phasen einer Gründung von der Geschäftsidee bis hin zur Wachstumsphase. Diese Strategie soll in ein Gesamtmaßnahmenpaket der Thüringer Hochschulen eingebettet werden, in dessen Rahmen insbesondere Wettbewerbe, aber auch Ausbildungsinhalte überregional organisiert und aufeinander abgestimmt werden, z. B. durch:

1. Ausrichtung auf Nachhaltigkeit durch Einbettung der TU Ilmenau in das existierende überregionale Netzwerk von Transferpartnern, industrienahe(n) Forschungspartnern, Unternehmen
2. Zentrale Anbindung an das Rektorat der TU Ilmenau und Schaffung einer starken zentralen Organisationsstruktur, die die Koordination aller Aktivitäten und die Kontinuität der im Rahmen des Projektes entwickelten und etablierten Maßnahmen nachhaltig gewährleistet
3. Einbeziehung der TechGT, des Alumni-Netzwerkes der TU Ilmenau, des Thüringer Business Angels Netzwerkes IQ2b, Kontakte zum High Tech Gründerfonds und zu Venture-Capital-Gebern u.a. zur Erschließung von Finanzierungsquellen für Unternehmensgründungen und Produktentwicklungen
4. „Gründerstudium+“: Ausbildungs- und Coachingmaßnahmen (Praxisnähe)

Die Leitung der TU Ilmenau hat die TechGT beauftragt, das Ausgründungsgeschehen zu optimieren. Hier gilt es insbesondere, die verschiedenen Initiativen besser zu koordinieren und für Neugründungen Marktbezüge herzustellen. Für technologisch orientierte Unternehmen ist die Nähe zur Universität und ihren Studierenden unverzichtbar.

Die große Anzahl von technologieorientierten Unternehmen, die sich bis dato im Umfeld der Universität angesiedelt haben, zeigt, welch idealer Nährboden die TU Ilmenau für innovative Gründer und Unternehmen ist. Damit wird die Voraussetzung für die Ansiedlung von weiteren namhaften Forschungsinstituten geschaffen; dies ist gemeinsames strategisches Ziel von Universität und TechGT.

Es ist erklärtes Ziel der Landesregierung des Freistaates Thüringen, die Region Ilmenau mittel- und langfristig zu einem Wirtschaftsgebiet mit hohem Anteil an technologieorientierten und innovativen Unternehmen aufzubauen. Die Technische Universität Ilmenau ist dabei der wichtigste Partner und Motor sowohl im Rahmen der Technologie Region Ilmenau-Arnstadt als auch für das Technologiedreieck Jena-Erfurt-Ilmenau. Daher beteiligt sich die Universität aktiv am Um- und Aufbau der Region und bringt ihre Vorstellungen für ein technologisch geprägtes wirtschaftliches Umfeld in die regionale Entwicklungsplanung ein.

In den vergangenen zehn Jahren haben sich ca. 100 technologieorientierte Unternehmen im Umfeld der TU angesiedelt, die von Absolventen bzw. Mitarbeitern der Universität gegründet wurden; somit konnten ungefähr 800 Arbeitsplätze geschaffen werden.

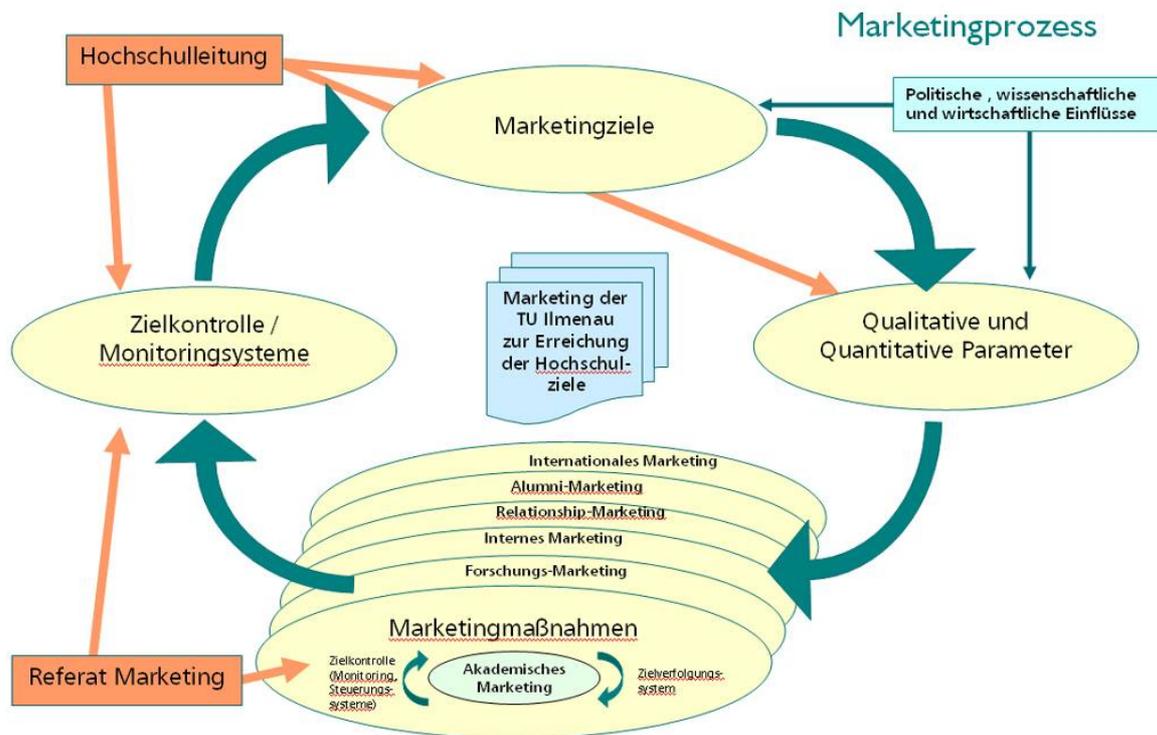
9. Hochschulmarketing

Zielstellung der Marketingaktivitäten der Universität ist, das Markenbild der TU Ilmenau weiter zu prägen:

- als leistungsstarke, innovative und international anerkannte Technische Universität
- mit ausgeprägter Interdisziplinarität von Forschung und Lehre
- einem umfangreichen Angebot von attraktiven, forschungsbasierten Studienangeboten auf wissenschaftlichem Spitzenniveau und aktiven Beiträgen zur Zielreichung des Hochschulpaktes 2020
- mit Absolventen, die national und international als Fach- und Führungskräfte stark nachgefragt sind
- als eine moderne Campusuniversität mit sehr gutem Betreuungsverhältnis, kurzen Wegen, lebendiger Kultur und moderner Infrastruktur.

9.1 Hochschulspezifische Marketingmaßnahmen

In den vergangenen Jahren wurde ein Konzept für ein umfassendes Marketingpaket der Universität entwickelt und fortgeschrieben. Basierend auf den Zielen der Universität sind für die identifizierten Teilbereiche Akademisches Marketing, Forschungsmarketing, Alumni-Marketing, Internes Marketing, Internationales Marketing und Relationship-Marketing qualitative und quantitative Zielstellungen formuliert, die die Grundlage für die Schwerpunktsetzungen beim Marketing bilden. Alle Aktivitäten werden seit dem Jahr 2005 in einem Referat mit einem eigenen Budget gebündelt. Im Jahr 2008 erfolgte eine weitere Konzentration der personellen, finanziellen und organisatorischen Marketingressourcen innerhalb der Universität.



Gestaltung des Marketingprozesses der TU Ilmenau

Der wesentliche Focus der Marketingaktivitäten liegt aufgrund der besonderen demographischen Situation in Thüringen auf dem Akademischen Marketing. Zielstellungen sind hier zum Beispiel die dauerhafte Sicherung der Studienanfängerzahlen, ein hoher Anteil von Studierenden in den Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie die Erhöhung des Anteils von Studentinnen, Mitarbeiterinnen und Professorinnen.

Diese Ziele sollen vor allem durch aktive und zielgruppenspezifische Studienwerbung auf der Grundlage attraktiver, dynamischer Studienangebote und eine zielgruppenorientierte geografische Ausrichtung der Studienwerbung erreicht werden. Die Studierendenwerbung konzentriert sich dabei einerseits auf die angrenzenden Bundesländer Bayern, Hessen und Niedersachsen sowie Sachsen und Sachsen-Anhalt und andererseits auf das bevölkerungsstarke Nordrhein-Westfalen. Insbesondere die West-Ost-Mobilität von Studienanfängern gilt es hier zu erhöhen. Maßnahmen, wie z.B. Kinowerbung, Anzeigen, Hörfunkspot, Mini-CD und Zeitungsbeilagen ergänzen die traditionellen Aktivitäten der Teilnahme an Bildungsmessen, Schulbesuche, Projekttag und Vorträge. Durch die gezielte Einsetzung der Mittel des Hochschulpaktes 2020 für Aufgaben des Hochschulmarketing sollen diese Effekte verstetigt werden.

Als Grundlage für das öffentliche Auftreten als Marke sind die Erstellung eines umfassenden Styleguides basierend auf dem neuen Corporate Design der TU Ilmenau sowie die Findung eines attraktiven Slogans für die TU Ilmenau geplant. Neue Marketing-Instrumente, z.B. im Bereich der Online-Kommunikation, sollen erprobt und installiert werden. Sowohl im Bereich des Akademischen als auch des Forschungsmarketing wird der Beteiligung an Messen als Gemeinschaftsstand oder Einzelbeteiligung weiterhin eine große Bedeutung zugeschrieben.

9.2 hochschulübergreifende Marketingmaßnahmen

Um das Markenbild der Universität weiter zu festigen, werden im nationalen und internationalen Bereich bewährte aber auch neue Kooperationsformen umgesetzt. Kooperationsmarketing wird deshalb als wichtige Ergänzung zum hochschuleigenen Marketing angesehen. Geeignete Instrumente zur gezielten Werbung für den Standort Ilmenau und Thüringen sollen in diesem Rahmen neu entwickelt und umgesetzt, bewährte Maßnahmen fortgeführt werden.

Als Maßnahme des Akademischen Marketings ist die TU Ilmenau mit dem Gemeinschaftsstand des Landes Thüringen auf den großen Bildungs- und Studieninformationsmessen (z.B. ABI Einstieg) regelmäßig präsent, um das attraktive Studienangebot potentiellen Studienanfängern vorzustellen.

Im Bereich des Forschungsmarketing setzt die TU Ilmenau weiterhin auf die gut funktionierende Kooperation im Bereich der Forschungsmessen. Auf dem Gemeinschaftsstand „Forschung für die Zukunft“ der Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sind in jedem Jahr viele Fachgebiete und Institute präsent, um ihre Exponate und Forschungsergebnisse Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft zu präsentieren und neue Kooperationen anzubahnen. Besonderer Focus liegt für die TU Ilmenau im Bereich der Forschungsmessen Teilnahme an der Hannover Messe, als technologieorientierte Leitmesse.

Neben diesen Messebeteiligungen bestehen enge Kooperationen mit anderen Hochschulen, die für gemeinsame Marketingaktivitäten genutzt werden. So wurde z.B. im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes übergreifendes Hochschulmarketing mit der FH Schmalkalden betrieben. Ergebnisse dieses Pro-

jektes sind die gemeinschaftliche Darstellung im „ZEIT-Studienführer“ und eine großflächige Beilagenwerbung in Nordbayern und Osthessen.

Im Jahr 2008 ist auch auf Betreiben der TU Ilmenau der Verbund mitteldeutscher Universitäten mit technischem Profil gegründet worden. Der Kooperationsvertrag sieht vor, dass sich die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, die TU Chemnitz und die TU Ilmenau zum „Zwecke der Stärkung von Innovation und Nachhaltigkeit sowie zur Förderung von Wachstumsprozessen, Marketing und Kommunikation“ zusammenschließen.

9.3 Beteiligung an der Landeskampagne zum Marketing

In Abhängigkeit von der konkreten Ausrichtung und Zielsetzung der Landeskampagne zum Hochschulmarketing wird sich die Universität Ilmenau an der Landeskampagne durch unterstützende Beratung und ggf. erforderliche fachliche und sachliche Zuarbeiten beteiligen.

10. Ausbildungsplätze

Die Berufsausbildung an der TU Ilmenau hat eine sehr lange Tradition. Viele der hier beschäftigten technischen MitarbeiterInnen erhielten an der Universität ihre Berufsausbildung. Um auch zukünftig den Fachkräftebedarf erfolgreich abdecken zu können, bildet die Universität derzeit auf 59 Ausbildungsplätzen in folgenden 10 Berufen aus:

- Industriemechaniker Fachrichtung Feingerätebau
- Technischer Zeichner Fachrichtung Maschinen- und Anlagenbau
- Physiklaborant
- Chemielaborant Fachrichtung Chemie
- Fachinformatiker Fachrichtung Systemintegration
- Fachkraft für Veranstaltungstechnik
- Verwaltungsfachangestellte Fachrichtung Kommunal- und Landesverwaltung
- Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste Fachrichtung Bibliothek
- Kauffrau für Bürokommunikation
- Studium Bachelor „Management an öffentlichen Unternehmen und Einrichtungen“

Die Ausbildungsberufe werden stets dem Aufgabenspektrum der Fakultäten, Zentralen Einrichtungen und der Zentralverwaltung angepasst. In den Jahren 2008 bis 2011 beabsichtigt die Universität, insgesamt 50 junge Menschen neu in die Ausbildung aufzunehmen.

11. Angebote für Personen mit Behinderung und chronisch Kranke

Die TU Ilmenau setzt sich für die Chancengleichheit von Studierenden und Mitarbeitern mit Behinderungen und chronisch Kranken ein. Durch entsprechende Beauftragte wird ein umfangreiches Beratungs- und Betreuungsangebot unterbreitet. Dieses Angebot soll in den nächsten Jahren erhalten und qualitativ verbessert werden. Arbeitsschwerpunkte sind zurzeit:

- Aufstellung eines Raumkatasters für die Gestaltung barrierefreier Lehrräume
- Umsetzung der Vorgaben für den barrierefreien Webauftritt der TU Ilmenau
- Erfassung und Erweiterung der Einrichtung von Behindertenparkplätzen
- Verbesserung der barrierefreien Wegführung über den Uni-Campus
- Weiterentwicklung barrierefreier Wegeleitsysteme in den Gebäuden

11.1 Studierende mit Behinderung und chronisch Kranke

Die an der TU Ilmenau vorhandenen Angebote für behinderte und/oder chronisch kranke Studierende konzentrieren sich im Wesentlichen auf zwei große Bereiche:

- Die persönliche und individuelle Beratung und Hilfe für Betroffene mit dem Ziel, die durch körperliche Behinderung oder chronische Krankheit hervorgerufenen Nachteile im Studien- und gesellschaftlichen Leben auszugleichen. Beratungsschwerpunkte sind:
 - Herbeiführung von Nachteilsausgleichen bei Prüfungs- und anderen Studienleistungen
 - Hilfe bei der Wohnungssuche
 - Unterstützung bei Anträgen und Bewerbungen
 - psychologische Beratung
 - Kontaktaufnahme mit außeruniversitären Beratungsstellen, Behörden usw.

- Die Durchsetzung von Richtlinien und gesetzlichen Vorgaben zur Schaffung einer allgemeinen Barrierefreiheit am Campus umfasst folgende Angebote:
 - Ausleihe von Hilfsmitteln wie barrierefreie Navigationsgeräte, elektrische Rollstühle
 - Anfertigen von Ausdrucken in Braille-Schrift
 - Einrichtung von barrierefreien Arbeitsplätzen (z.B. in der Bibliothek)
 - Beratung bei Baumaßnahmen
 - universitärer Gebärdensprachdolmetscher

11.2 Beschäftigte mit Behinderung und chronisch Kranke

Im betrieblichen Gesundheitsmanagement der TU Ilmenau gibt es zahlreiche Instrumente und Methoden zur Umsetzung konkreter Maßnahmen. Die Maßnahmen beziehen sich sowohl auf das Verhalten von einzelnen Personen oder Gruppen als auch auf Veränderungen der physischen, sozialen und technischen Umwelt. Die Maßnahmen werden dort angesetzt, wo der Bedarf besteht und längerfristig die Gesundheitskompetenz der Beschäftigten und Studierenden erhöht. Bei der Planung und Durchführung werden personenbezogene und umweltbezogene Maßnahmen kombiniert und in praktikable Lösungen bzw. Hilfsangebote umgesetzt.

Individuelle oder spezielle Beratungen und Unterstützungen sind u.a.:

- Maßnahmen des betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM)
- Maßnahmen zur Veränderung von Tätigkeitsinhalten
- Einleitung von Reha-Maßnahmen
- Aktivitäten bei Problemen mit Suchtmitteln aller Art
- Kontaktaufnahme mit Beratungsstellen, Behörden usw.

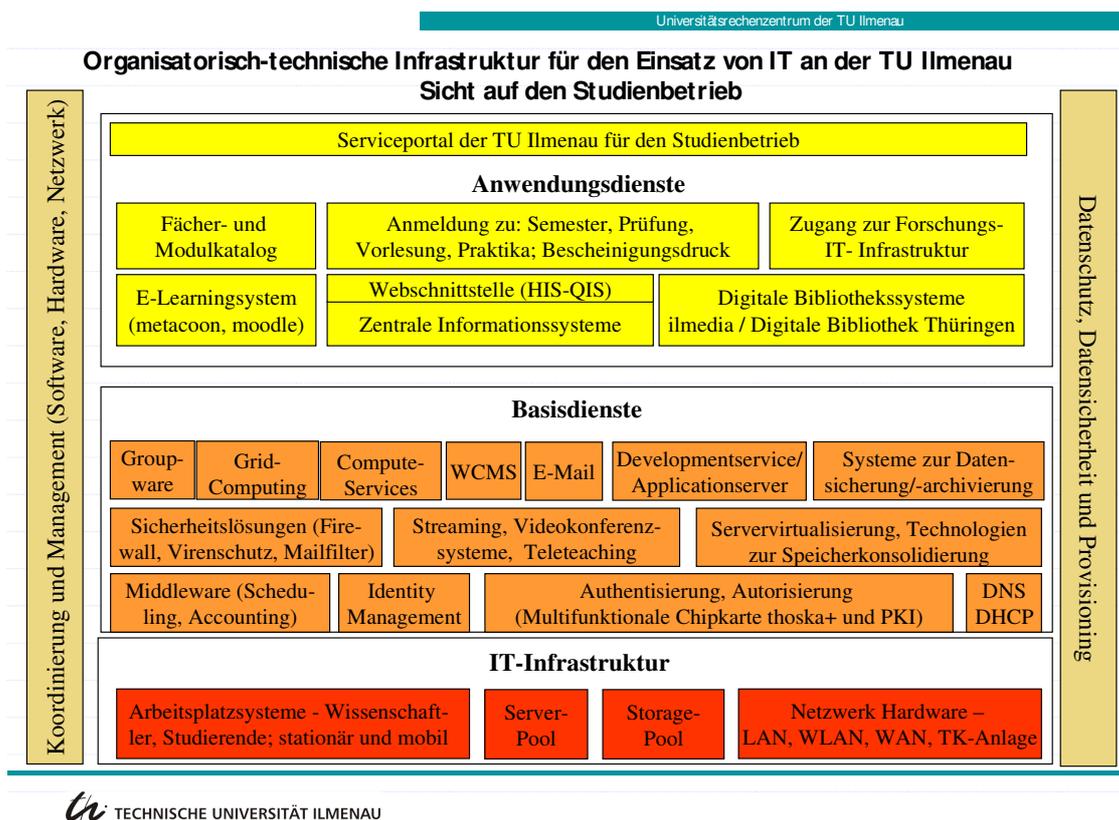
12. Informations- und Kommunikationsinfrastruktur

12.1 IT-Dienstleistungen

Die IT-Dienstleistungen besitzen eine Schlüsselstellung für die Wettbewerbsfähigkeit von Hochschulen. Aktuelle Impulse gehen von neuen Technologien zur zentralen, netzgestützten Betreuung dezentraler Computersysteme, der Speicherkonsolidierung und der Virtualisierung aus. Gleichzeitig wächst die

Integration von IT-Anwendungen in Forschung, Lehre und Verwaltung. Unter der Überschrift „Integriertes Informationsmanagement“ entstehen vielfältige Konzepte zur Integration informationstechnischer Systeme und Datenbestände sowie zur Professionalisierung, Standardisierung und Re-Zentralisierung der IT-Betreuung. Die Zahl der IT-Systeme für hochspezialisierte dezentrale Anwendungen – besonders in der Forschung – nimmt ständig zu und erfordert die Festlegung von entsprechenden Rahmenbedingungen.

Das Angebot an IT-Dienstleistungen, die von Bedeutung für die gesamte Universität sind, erfolgt künftig auf der Basis eines IT-Versorgungskonzeptes. Dieses Konzept regelt die Organisation der Zusammenarbeit zwischen dem zentralen Diensteanbieter und den Nutzern dieser Dienste, es sollen die für Forschung und Lehre an der Universität notwendigen dezentralen Strukturen unterstützt und eingebunden werden.



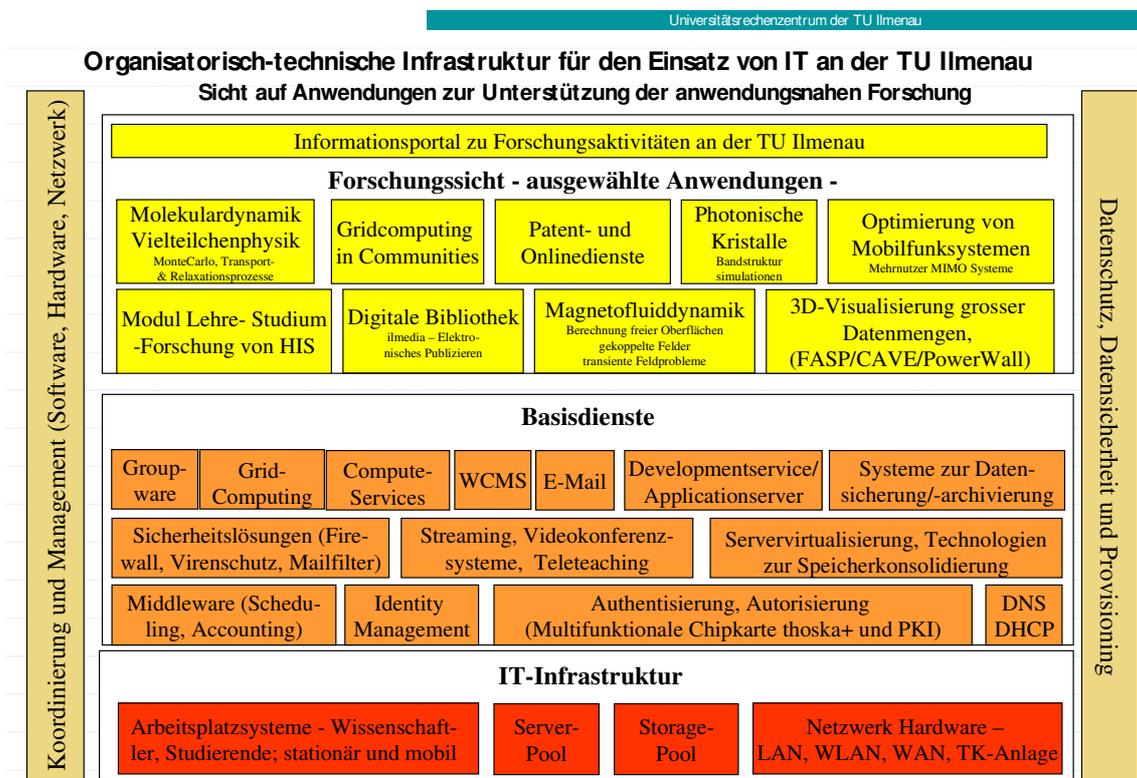
Das IT-Konzept wird derzeit im Auftrag des eCampus-Lenkungsausschusses der Universität unter Federführung des Universitätsrechenzentrums erarbeitet. Dieser Ausschuss berät das Rektorat der Universität in allen Fragen des Einsatzes von Informationstechnik und der darauf basierenden Verfahren. Er gibt Empfehlungen zur Weiterentwicklung der IT-Dienstleistungen und IT-

Dienstleister. Alle zentralen IT-Dienstleistungen der TU Ilmenau sollen allen Thüringer Hochschulen grundsätzlich offen stehen. Die TU Ilmenau nimmt insbesondere über das Universitätsrechenzentrum seine Verantwortung für die IT-Hochschullandschaft durch zahlreiche koordinierende Arbeiten (Netze, Software, wissenschaftliches Rechnen, Projekte) wahr.

Im Rahmen des IT-Versorgungskonzeptes werden Festlegungen

- zur zentral bereitgestellten Infrastruktur (z.B. Arbeitsplatzsysteme, Server- und Storage-Pools, Netzwerke),
- zu für Forschung, Lehre und Verwaltung erforderlichen IT-Basisdiensten (z.B. Identity-Management, Compute-Services, Web-Content-Management-System, u.v.a.m.) und
- zu Anwendungsdiensten (z.B: Digitalisierung von Bibliotheksbeständen und Zugriff auf Digitalisate, IT-Verfahren zur Hochschulverwaltung, E-Learning-Systeme und das wissenschaftliche Rechnen für Forschung und Lehre)

getroffen.



Das IT-Versorgungskonzept umfasst alle zentral erforderlichen IT-Dienstleistungen, die in der Regel von Universitätsrechenzentrum, Universitätsbibliothek, PATON und Zentralverwaltung als Anbietern von zentralen IT-

Dienstleistungen bereit gestellt werden. Alle IT-Dienstleistungen werden in einem zentralen Leistungskatalog erfasst und sind dort beschrieben. Zur Sicherung der Qualität der Dienstleistungen werden diese durch Beschreibung der zu ihrer Realisierung erforderlichen Prozesse dokumentiert. Sollten diese IT-Dienstleistungen selbst Bestandteil übergeordneter Prozesse der Universität sein, werden diese übergeordneten Prozesse auf hohem Qualitätsniveau den Anforderungen entsprechend unterstützt.

12.2 Literaturversorgung

Die Universitätsbibliothek Ilmenau als öffentliche wissenschaftliche Bibliothek dient der wissenschaftlichen und allgemeinen Informationsversorgung und ist Dienstleister für das wissenschaftliche Publizieren. Als einschichtiges Bibliothekssystem koordiniert, beschafft und vermittelt sie Informationen und Literatur für die gesamte Universität. Darüber hinaus vermittelt sie Informations- und Medienkompetenz durch Schulung, Beratung und in Lehrveranstaltungen. Sie ist die größte technische Bibliothek in Thüringen. Mit den anderen wissenschaftlichen Bibliotheken Thüringens kooperiert sie und arbeitet aktiv im Gemeinsamen Bibliotheksverbund mit.

Als moderne hybride Bibliothek stellt die Universitätsbibliothek Informationen nicht nur in gedruckter Form zur Verfügung, sondern ermöglicht in großem Umfang auch den Zugang zu elektronischen Dokumenten wie elektronischen Zeitschriften, Online-Datenbanken und E-Books.

Mit „ilmedia“ (Ilmenau Media Services, www.tu-ilmenau.de/ilmedia/) bündelt sie alle Dienstleistungen für das wissenschaftliche Publizieren an der Universität:

- Die Hochschulbibliographie erfasst alle Publikationen der Universitätsangehörigen und ermöglicht so u. a. die Evaluation der Publikationsleistungen.
- Über den Service „elektronisches Publizieren“ bietet die Universitätsbibliothek den Universitätsangehörigen die Möglichkeit ihre Arbeiten schnell, kostenlos und unkompliziert zu veröffentlichen. Dabei ermöglicht die Digitale Bibliothek Thüringen als hochschulübergreifendes, standardisiertes Repositorium die Speicherung von und Suche nach multimedialen und Textdokumenten.

- Der Universitätsverlag Ilmenau publiziert Werke von Universitätsangehörigen im Open-Access-Modell: Parallel zur im Buchhandel erhältlichen gedruckten Ausgabe wird das Werk als elektronisches Dokument in der Digitalen Bibliothek Thüringen veröffentlicht.

Die „ilmedia“-Dienstleistungen werden von anderen deutschen Hochschulbibliotheken als innovativ und beispielgebend eingeschätzt. So wurde das Ilmenauer Modell bereits in wesentlichen Punkten übernommen, z. B. von der TU Clausthal-Zellerfeld und der HSU Hamburg.

Die UB Ilmenau arbeitet als Partner im DFG-Projekt „Digitale Mechanismen- und Getriebelbibliothek“ mit, einem Leistungszentrum für Forschungsinformation auf dem Gebiet der Mechanismen- und Getriebetechnik (www.dmg-lib.org).

Die strategische Entwicklung der Universitätsbibliothek orientiert sich an der Entwicklung der Universität und des Informationsmarktes. Die sachliche Ausrichtung des Erwerbungsprofils folgt den Forschungslinien und Studiengängen der Universität. Elektronische Medien treten zunehmend neben gedruckte Medien, teilweise ersetzen sie diese. Dabei sind bei knappen Budget und weiter steigenden Preisen insbesondere für die elektronische Informationsversorgung immer wieder Evaluationen der erworbenen Medien vorzunehmen.

Die Vielfalt der Medien und deren Distribution erfordert nicht nur eine Anpassung der bibliotheksinternen Geschäftsgänge und eine Verbesserung der Suchinstrumente, sondern auch ein Umdenken der Wissenschaftler bezüglich ihres Publikationsverhaltens. Open-Access-Veröffentlichungen – z. B. durch Sekundärpublikationen in der Digitalen Bibliothek Thüringen – erhöhen die Sichtbarkeit und Verwertbarkeit der Forschungsleistungen der Universität und müssen deshalb gefördert werden.

Da die Universitätsbibliothek nur über wenig gemeinfreien Altbestand verfügt, kommt eine Digitalisierung von Literatur in großem Umfang nicht in Betracht. Geplant ist aber, die Technischen Güte- und Lieferbedingungen (TGL), also die Normen der DDR, die auch heute noch für die Wartung und Instandsetzung von Geräten, Maschinen und Gebäuden eine Rolle spielen, über ein

gefördertes Projekt der Öffentlichkeit in elektronischer Form zur Verfügung zu stellen.

Auf dem Gebiet Catalogue Enrichment (Verbesserung der Suchmöglichkeiten in Katalogen durch Anreicherung mit digitalen Daten) wird die Universitätsbibliothek einen auch überregional bedeutenden Beitrag leisten: Neben der üblichen Sacherschließung werden in großem Umfang Inhaltsverzeichnisse von Monographien gescannt, in elektronisch verarbeitbare Texte umgewandelt und in den Verbundkatalog des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes eingespeist.

12.3 Thüringer Universitäts- und Landespatentzentrum

Das PATON hat sich schrittweise vom offiziellen Patentinformationszentrum des Freistaates Thüringen zu einem Patentzentrum entwickelt, das neben Informationsleistungen weitere wesentliche Patentdienstleistungen erbringt. Nur komplexe Dienstleistungen aus einer Hand garantieren die erforderliche Effektivität und Qualität der patentorientierten Begleitung von Forschung und Entwicklung im Freistaat Thüringen auf ihrem Weg zu mehr Innovationen.

Die CD-ROM- und Internet-Technologie hatte nach 1990 die Patentinformation weitgehend rationalisiert. Das Leistungsspektrum wurde seitdem schrittweise in Richtung einer Leistungskette Patentinformation und Patentanalyse - Patentberatung - Patentförderung - Patentannahme - Patentverwertung erweitert. Vor allem die konsequente Nutzung der Internet-Technologie beseitigte die Ortsabhängigkeit eines Teils der Patentdienstleistungen und verbesserte damit die Voraussetzungen, die Thüringer Hochschulen, Forschungseinrichtungen und die Wirtschaft von einem Zentrum aus zu versorgen.

Die wachsende Sensibilisierung zum Thema Patente wird in absehbarer Zeit bewirken, dass zunehmend der Abschluss eines technischen Studiums oder einer Forschungsaufgabe mit verwertbaren Erfindungen nicht mehr als Nebeneffekt, sondern als ein wesentliches Ziel von Hochschulausbildung sowie von Forschung und Entwicklung erkannt wird. Im Ergebnis erhöht sich ebenfalls die Anzahl der zu verwertenden Erfindungen.

III Hochschulbau und Großinvestitionen

Auch nach Beendigung der Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau wird das Land investive Maßnahmen (Bau und Ausstattung) entsprechend der Zusicherung und Inaussichtstellung in der Rahmenvereinbarung II sowie im Rahmen der Förderung von Forschungsbauten einschließlich Großgeräten gem. Art. 91 b GG fördern. Da die Mittel für große und kleine Baumaßnahmen sowie zur Beschaffung von Ersteinrichtung und Großgeräten im Einzelplan 18 (Bauhaushalt) des Landeshaushalts veranschlagt sind, stellen die nachfolgenden Ausführungen die Absichten und Prioritätensetzungen der Universität über Einzelvorhaben am Standort Ilmenau dar.

1. Baumaßnahmen

Entsprechend den Zielen im Landeshochschulplan soll die TU Ilmenau auf 4.200 modern ausgestattete, flächenbezogene Studienplätze durch Errichtung von Neubauten und Sanieren von Altbauten ausgebaut werden.

Die bauliche Entwicklung der Universität konzentriert sich auf die beiden Standorte in Ilmenau, auf den Hans-Stamm-Campus am Ehrenberg und auf das Georg-Schmidt-Technikum in der Weimarer Straße. Bis 2011 sollen die noch vorhandenen Streulagen im Stadtgebiet aufgegeben werden. Grundlagen sind

- die Ausbauziele des Landeshochschulplanes,
- die Ergebnisse des 1997 abgeschlossenen städtebaulichen Wettbewerbes,
- die Nutzungskonzeption der HIS GmbH Hannover und
- das Ergebnis des abgeschlossenen Wettbewerbes zum Neubau für die Fakultät für Informatik und Automatisierung.

Die Universität beabsichtigt, die Belegungsplanung der HIS-Nutzungskonzeption in den Grundzügen beizubehalten, aber die Unterbringung der einzelnen Einrichtungen im Rahmen der inzwischen vorgenommenen Erhöhung des Ausbauzieles im Landeshochschulplan und durch konsequente Kombination von Universitätsstrukturen mit aufgabenähnlichen Anforderungsprofilen im Detail zu modifizieren.

Die Universität hatte Ende 2007 3.208 flächenbezogene Studienplätze, davon 578 Studienplätze in Anmietungen. Das Erreichen des anvisierten Ausbauzieles mit 4.200 flächenbezogenen Studienplätzen bedarf der zeitnahen Einordnung weiterer Bauvorhaben der Universität in den Landeshaushalt. Die wachsenden Anforderungen zur Weiterentwicklung und Anpassung der baulichen und technischen Infrastruktur an die Bedürfnisse von Lehre, Forschung und Dienstleistung erfordern ein flexibles und an den Universitätsbetrieb angepasstes Vorgehen. Der vom Freistaat eingeschlagene Weg zur Übertragung von Zuständigkeiten auf die Hochschulen soll deshalb konsequent fortgesetzt und ausgebaut werden.

1.1. Große Baumaßnahmen über 1,0 Mio. €

Über die im Landeshaushalt 2008/2009 veranschlagten und noch nicht abgeschlossenen Bauvorhaben

- Sanierung und Erweiterung der Erschließungseinrichtungen am oberen Ehrenberg,
- Sanierung Kirchhoffbau, zweiter Bauabschnitt (Sofortmaßnahmen),
- Neubau für die Fakultät für Informatik und Automatisierung (Zusebau, 2008–2010, Das Vorhaben wird mit EFRE-Mitteln gefördert.),
- Grundsanierung Haus G, zweiter Bauabschnitt (geplanter Abschluss Mitte des Jahres 2008),
- Teilumbau des Campus-Centers auf 3 Etagen für die Universitätsbibliothek mit der Zielstellung der Konzentration der bibliothekarischen Versorgung auf den Hauptstandort Campus-Center und den Nebenstandort Curiebau (2008–2010, Die Modernisierung der IT-Infrastruktur wird mit EFRE-Mitteln gefördert.)

hinaus werden durch die Universität folgende Prioritäten in der weiteren baulichen Entwicklungsplanung für Vorhaben gesetzt

1. Grundsanierung Faradaybau, zweiter Bauabschnitt (2010–2013),
2. Erneuerung und Ausbau des Kommunikations- und Multimedianeetzes der Universität (2010–2014),

3. Erwerb der Liegenschaft „Helios“ (Prof. Schmidt–Straße; Miet–Kaufmodell ab November 2008) zur Abrundung des Standortes Georg–Schmidt–Technikum und Ablösung der Streulage Unterer Berggraben,
4. Neubau eines zentralen Laborgebäudes für die Materialforschung und Biomedizinische Technik (2012–2014),
5. Errichtung eines energietechnischen Zentrums (alternatives Finanzierungsverfahren, 2009–2011),
6. Neubau für das Rechenzentrum (2011–2013).

1.2 Kleine Baumaßnahmen bis 1,0 Mio. €

Entsprechend der Einordnung in den Landeshaushalt 2008/2009 sollen die beiden Vorhaben

- Sanierung des Helmholtzhörsaales im Helmholtzbau (Dachsanierung) und
- Umbau der ehemaligen Sporthalle am oberen Ehrenberg zu zwei Hörsälen mit je 120 Plätzen

realisiert werden. Der Umbau der Räume 27, 27a und 27b im Helmholtzbau für das Informationselektronische Praktikum wird im Zeitraum 2008/2009 aus Mitteln der Universität finanziert.

Darüber hinaus besteht Bedarf zur Einordnung in nachfolgende Haushalte für folgende Vorhaben:

- Anbau eines Treppenhauses mit Aufzug am Gebäude Oeconomicum für einen barrierefreien Zugang und für den Transport von Lasten
- Anbau eines Aufzuges am Haus M für einen barrierefreien Zugang und für den Transport von Lasten
- Sanierung der gebäudetechnischen Infrastruktur des Helmholtzhörsaales im Helmholtzbau (Heizung, Lüftung, Kommunikationstechnik, Verdunkelung)

1.3 Beschaffung von Großgeräten (ab 200.000 €)

Die Universität setzt zwei Schwerpunkte bei den größeren Geräteinvestitionen:

- An der Universität vollzieht sich derzeit ein umfassender Generationswechsel bei den Professoren. Für die im Rahmen von Berufungsverhandlungen bisher zugesagten Großgerätevorhaben nach Artikel 91b und Artikel 143c Grundgesetz besteht ein jährlicher Finanzierungsbedarf von ca. 2 Mio. €.
Das Land erwartet, dass die Hochschule zunächst selbst die sich ihr aus der flexibilisierten Haushaltswirtschaft (Globalbudgets, Übertragbarkeit der Mittel, vollständige Deckungsfähigkeiten etc.) ergebenden Möglichkeiten und Gestaltungsspielräume ausnutzt, um aus den der Hochschule zur Verfügung gestellten Mitteln die Finanzierung der Maßnahmen zu realisieren. Erst daraufhin können TU Ilmenau und das Land gemeinsam Finanzierungsmöglichkeiten im jeweiligen Einzelfall prüfen.
- Auf der Grundlage der gesetzten Forschungsschwerpunkte und deren Roadmap werden Geräteinvestitionen im Rahmen der Förderrichtlinie des Landes zur Verbesserung der Forschungsinfrastruktur beantragt und realisiert.

1.4 Beschaffung von Ersteinrichtungen für Neubauten oder sanierte Altbauten

Vorgesehen ist die Beschaffung der Ersteinrichtung für das Neubauvorhaben für die Fakultät für Informatik und Automatisierung im Umfang von 2.180.000 € beginnend im Jahr 2009 und abschließend mit der Inbetriebnahme im Jahr 2010. Für den Teilumbau des Campus-Centers sind 195.000 € für die Beschaffung von Ersteinrichtungen vorgesehen.

Im Rahmen der unter Punkt III 1 geplanten größeren Sanierungs- und Neubauvorhaben ist seitens der Universität auch die Beschaffung von Ersteinrichtungen vorgesehen, die im Zusammenhang mit den Bauvorhaben beantragt werden.

IV – Hochschulfinanzierung

1. Budget der Universität

1.1 Budgethöhe aus Landesmitteln

Für die Erfüllung der Aufgaben nach § 5 ThürHG und zur Erreichung der in dieser Ziel- und Leistungsvereinbarung vereinbarten Ziele stellt das Land der Hochschule folgende Mittel zur Verfügung. Die Zuschüsse an die Hochschulen unterteilen sich in:

- A Grundanteil
- B Indikatorgestützte Mittelverteilung des Leistungs- und Belastungsanteils
- C Zuschüsse aus dem Innovationsfonds
- D Zuschüsse im Rahmen „ProExzellenz“

A Grundanteil

Die Berechnung des Grundanteils erfolgt zum Großteil nach dem Modell „LU-BOM – Thüringen 2008“ (Leistungs- und belastungsorientierte Verteilung und Zuweisung von Personalmitteln und Mitteln für Forschung und Lehre an die Hochschulen des Freistaats Thüringen).

1. Kapitel 0469 Titel 682 13 Zuschüsse für laufende Zwecke

Die Hochschule erhält folgende Finanzausstattung in Titel 682 13:

2008	51.637.000 €
2009	51.211.200 €

Der Hochschule wird folgende Finanzausstattung in Titel 682 13 in Aussicht gestellt:

2010	54.278.600 €
2011	54.920.800 €

2. Kapitel 0469 Titel 891 13 Zuschüsse für Investitionen

Die Hochschule erhält folgende Finanzausstattung in Titel 891 13:

2008	2.074.100 €
2009	2.080.000 €

Der Hochschule wird folgende Finanzausstattung in Titel 891 13 in Aussicht gestellt:

2010	2.100.800 €
2011	2.121.800 €

B Indikatorgestützte Mittelverteilung aus dem Ausgleichsfonds

Der Zuschuss erfolgt jährlich aufgrund der sich aus den jeweiligen Indikatorberechnungen ergebenden Verteilungsergebnisse nach dem Modell LUBOM – Thüringen 2008.

C Zuschüsse aus dem Innovationsfonds

Der Zuschuss erfolgt jährlich auf Antrag für besonders innovative, profilbildende und andere Maßnahmen und Projekte entsprechend dem Modell LUBOM – Thüringen 2008.

D Zuschüsse im Rahmen „ProExzellenz“

Der Zuschuss erfolgt entsprechend den für das Landesprogramm „ProExzellenz“ gemeinsam mit den Hochschulen entwickelten Richtlinien.

1.2 Budgethöhe aus Bundesmitteln

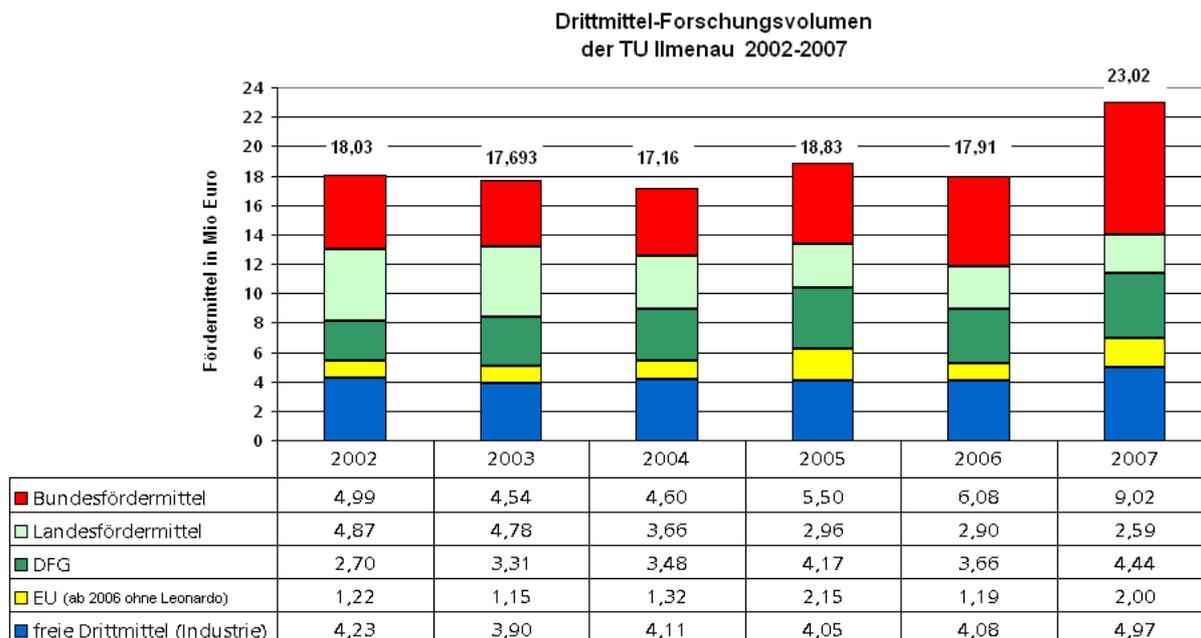
E Zuschüsse für die Umsetzung des Hochschulpakts 2020

Der Zuschuss erfolgt jährlich nach dem Thüringer Programm zur Umsetzung des Hochschulpakts 2020.

1.3 Drittmittel

Die drittmittelfinanzierte Forschung der TU Ilmenau umfasste 2007 ein Finanzvolumen von 23,02 Mio. € und konnte somit gegenüber 2006 um 28,5 % gesteigert werden.

Aktuelle Forschungskontakte bestehen in diesem Zusammenhang zu mehr als 400 Unternehmen weltweit. Die Anzahl der Projekte erhöhte sich in den letzten Jahren stetig, wobei eine weitgehend ausgeglichene Verteilung von Grundlagenforschung und angewandter Forschung zu konstatieren ist. In den vergangenen Jahren stieg die Nachfrage der Wissenschaftler im Hinblick auf die europäischen Forschungsförderprogramme. Der Zufluss von EU-Drittmitteln erhöhte sich in den vergangenen Jahren signifikant. Waren es im 5. Forschungsrahmenprogramm noch 14 Europäische Forschungsprojekte mit insgesamt 1,8 Millionen Euro Förderung, so ist die TU Ilmenau im 6. Forschungsrahmen an 18 Projekten beteiligt und koordiniert zwei dieser Verbundvorhaben. Im 6. Forschungsrahmenprogramm konnten insgesamt mehr als 4 Millionen Euro eingeworben werden. Zielstellung für das 7. Rahmenprogramm sind 5,8 Millionen Euro.



Zwischen der Universität und dem Kultusministerium besteht Einvernehmen darüber, dass der Anteil an eingeworbenen Drittmitteln (Industrie, Wirtschaft, Bund und EU) bei der Forschungsfinanzierung zu erhöhen ist, um insbeson-

dere das Forschungsprofil und die Netzwerke der Hochschule zu stärken. Ziel ist eine Steigerung von momentan ca. 200 T€ pro Professor (ohne Junior- bzw. Stiftungsprofessuren) auf ca. 260 T€ im Jahre 2011. Von den in den Jahren 2007 und 2008 eingeworbenen fünf Stiftungs- bzw. Forschergruppenprofessuren werden für die Drittmittelinwerbung besondere Impulse erwartet.

Die Universität hat in den letzten Jahren intern Anreize zur Erhöhung der Einwerbung von Dritt- und Fördermitteln gesetzt:

- Allen Berufungsgebieten wird eine personelle Grundausstattung im Bereich des Verteilungsmodells für das wissenschaftliche Personal garantiert, um gleiche Ausgangschancen für Forschung und Lehre zu schaffen.
- In den anderen Verteilungsmodellen gehen die Einnahmen aus Dritt- und Fördermitteln als leistungsabhängiger Indikator ein. Bei den Sach- und Investitionsmitteln für Forschung und Lehre erfolgte eine Anteilserhöhung auf das LUBOM-Modell.
- Auf Vorschlag des Forschungsausschusses werden durch das Rektorat antragsgebunden zusätzlich Mittel für innovative Projekte ausgereicht.
- Für die Laufzeit von eingeworbenen Stiftungsprofessuren wird jeweils eine Stelle für wissenschaftliches Personal zentral als Anreiz bereitgestellt.
- Ermittelt und veröffentlicht werden die TOP 10 in der Dritt- und Fördermittelinwerbung.

Die Wirkung dieser Anreize soll in den nächsten Jahren verstetigt werden

1.4 Sonstige Einnahmen

Zwischen der Universität und dem Kultusministerium besteht Einvernehmen darüber, dass der Anteil an nichtstaatlichen Mitteln (Gebühren und Entgelte, wirtschaftliche Betätigung der Hochschule, Fundraising) bei der Finanzierung zu erhöhen ist, um das Aufgabenspektrum bei hoher Qualität bewältigen zu können.

Schwerpunkte der Universität dabei sind die Entwicklung von weiterbildenden und postgradualen Studiengängen und die wirtschaftliche Betätigung (wis-

senschaftliche Dienstleistungen, Sponsoring). Zielstellung für die Laufzeit der Vereinbarung ist es, diese Einnahmen jährlich um 5 % zu erhöhen.

Die Mittel aus dem Verwaltungskostenbeitrag sollen verwendet werden als Beitrag für den Erhalt und den Ausbau der Verwaltungsleistungen insbesondere bei der Erweiterung der Online-Selbstbedienungsangebote, bei der allgemeinen Studienberatung, Leistungen der Ilmenau International School und bei der Vermittlung von Praktika und der Förderung des Übergangs in das Berufsleben.

Die Langzeitgebühren werden verwendet für ein umfangreicheres Betreuungsprogramm für Studierende, für den Aufbau und Ausbau des Qualitätssicherungssystems in der Lehre, für qualitätsverbessernde Vorhaben, für Marketing und für ein Stipendienprogramm. Bei der Festlegung der Verwendungszwecke der Langzeitstudiengebühren werden die Studierenden angemessen beteiligt.

2. Personal

Mit Inkrafttreten des Haushaltes für die Jahre 2008 und 2009 verfügt die Universität über insgesamt 99 Planstellen für Vollprofessoren (W3 und W2), wobei eine Planstelle im Kapitel 0478 ausgebracht ist und der gemeinsamen Berufung mit dem Institut für Mikroelektronik- und Mechatronik-Systeme dient. Da die TU als Leiter der Hochschule erneut einen Professor gewählt hat und dieser trotz seiner Beurlaubung aus dem Professorenamt seine Aufgaben als Professor eingeschränkt weiter wahr nimmt, kann die Verteilung von 100 Professuren auf die Fakultäten und deren Widmung vorläufig aufrecht erhalten bleiben, nachdem mit dem Inkrafttreten des Haushaltes sieben Planstellen für Vollprofessoren entfallen sind.

Allerdings bedingt die aus Sicht der TU Ilmenau nicht ausreichende Ausfinanzierung des Stellenplans, dass von den 100 gewidmeten Professuren 10 % unbesetzt bleiben müssen. Der Senat hat deshalb den Fakultäten die Höchstzahl der gleichzeitig besetzten Professuren entsprechend gekürzt und eine Besetzung der übrigen Professuren unter den Vorbehalt gestellt, dass diese zusätzlichen Professuren aus dem Budget für den Mittelbau getragen werden.

Darüber hinaus sind der TU von Institutionen und Firmen, bzw. Konsortien insgesamt sieben Stiftungsprofessuren zugesagt worden, von denen drei bereits besetzt sind. Als Ergänzung zur Personalausstattung können diese Professuren jedoch nur dann effektiv wirksam werden, wenn der Stellenhaushalt entsprechende Planstellen vorsieht. Andernfalls gestaltet sich die Besetzung schwierig und auch wirtschaftlich uneffektiv, weil die Personalausgaben im Angestelltenverhältnis unter konkurrenzfähigen Konditionen ca. 20 % über denen in Beamtenverhältnis liegen. Die TU strebt deshalb an, die Zahl der zur Verfügung stehenden W3-Stellen mindestens um die Zahl der Stiftungsprofessuren zu erhöhen, selbst wenn dies nur zu Lasten der zur Verfügung stehenden Mittelbaustellen möglich ist.

Im Haushalt des Jahres 2007 und in den Haushalten der davor liegenden Jahre sah die Ausstattung der TU Ilmenau 327 Stellen für den höheren Dienst (ohne Vollprofessoren) vor. Darüber hinaus waren im Titel 429 71 knapp 2,9 Mio. € für die Beschäftigung von Nachwuchswissenschaftlern veranschlagt. Die starke Unterfinanzierung des Stellenhaushalts und die Belastungen durch Altersteilzeitverhältnisse im Bereich des nichtwissenschaftlichen Personals ließen jedoch nur insgesamt ca. 318 Beschäftigungsverhältnisse im höheren Dienst zu. Dabei mussten sogar noch bis zu 20 % der Mittel der TG 71, die universitätsintern für sächliche Ausgaben veranschlagt waren, umgewidmet werden. Unter diesen finanziellen Rahmenbedingungen plant deshalb die Universität, die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse in den nächsten drei Jahren schrittweise leicht zurückzufahren. Auf diese Weise soll der entstandenen mangelhaften Mittelbereitstellung für sächliche Ausgaben begegnet werden. Sobald die Mehrausgaben im Bereich des sonstigen Personals durch Altersteilzeitverhältnisse geringer werden und der geplante Personallabbau durch die natürliche Fluktuation in diesem Bereich greifen, kann bei gleichbleibender Finanzausstattung unter Zuführung der Mehrkosten durch Tarifveränderungen die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse voraussichtlich wieder auf ca. 320 angehoben werden. Das Kultusministerium weist darauf hin, dass sich das Land und die Hochschulen in der Rahmenvereinbarung II darauf verständigt haben, dass partnerschaftliche Verabredungen, Hochschulautonomie und Wettbewerb weiterhin die Leitideen des Steuerungsmodells im Verhältnis Staat – Hochschule sind und dass die Budgetierung der Hochschulhaushalte und größtmögliche Flexibilisierung bei der Mittelbewirtschaftung, die leistungs- und belastungsorientierte Mittelvergabe sowie die Kosten- und Leistungstransparenz an den Hochschulen die wesentlichen Instru-

mente des Zusammenwirkens zwischen Staat und Hochschulen sind. Vor diesem Hintergrund erwartet das Kultusministerium, dass die Hochschule zunächst selbst die sich ihr aus der flexibilisierten Haushaltswirtschaft (Globalbudgets, Übertragbarkeit der Mittel, vollständige Deckungsfähigkeiten, Stellenumwandlungen etc.) ergebenden Möglichkeiten und Gestaltungsspielräume ausnutzt, um aus den der Hochschule zur Verfügung gestellten Mitteln die Finanzierung der Maßnahmen zu realisieren.

Im Bereich des sonstigen Personals gab es bis Ende des Jahres 2007 an der TU Ilmenau 495 Vollzeitbeschäftigungsverhältnisse bei vorhandenen 461 Stellen und weiteren Mitteln in den Titeln 425 03, 426 03 und 427 01. Zu den über den Stellenplan Beschäftigten gehören die ständig nicht vollbeschäftigten Mitarbeiterinnen des LEONARDO-Büros, die geringfügig Beschäftigten mit geminderter Erwerbsfähigkeit sowie die nach ihrer Ausbildung weiter beschäftigten ehemaligen Auszubildenden. Darüber hinaus mussten Beschäftigte in Altersteilzeit in der Freistellungsphase bereits vor Ablauf des Beschäftigungsverhältnisses ersetzt werden. Deren Beschäftigung war teilweise auch zu Lasten der Beschäftigungsmöglichkeiten für Wissenschaftler als notwendig angesehen. Da im Bereich der Dritt- und Fördermittelprojekte überwiegend Stellen für Wissenschaftler bewilligt werden und das Vorhandensein von sonstigem Personal sowohl von institutionellen Förderorganisationen als auch von der Wirtschaft in der Regel als Grundausstattung angesehen wird, muss sicher gestellt sein, dass dieses wissenschaftsunterstützende Personal ausreichend vorhanden ist.

Dennoch soll in den nächsten Jahren in dem Maße, wie die Zahl der Altersteilzeitverhältnisse geringer wird, auch um ca. 35 Vollzeitstellen reduziert werden. Auch hier wird der im Hochschulpakt vereinbarte Ausgleich von Tarifsteigerungen durch den Freistaat vorausgesetzt.

Zu Beginn des Jahres 2008 existierten an der TU Ilmenau 252 Vollzeitbeschäftigungsverhältnisse von wissenschaftlichem Personal in Dritt- und Fördermittelprojekten. Hinzu kamen 46 Vollzeitbeschäftigungsverhältnisse von sonstigem Personal. Damit konnten die Fakultäten ihre Personalausstattung im wissenschaftlichen Bereich um nahezu 90 % aufstocken. Diese Zahl ist umso beachtlicher unter dem Gesichtspunkt, dass insbesondere der Freistaat seine Zusatzförderung stark reduziert hat. Ziel der Universität ist es dennoch, diese Zahl noch erheblich zu steigern. Unter der Gesamtzielstellung im Rah-

men der Drittmiteleinwerbung sollte sich die Zahl der Vollzeitbeschäftigungsverhältnisse auf mindestens 300 erhöhen.

Alle oben genannten Entwicklungen sollen sich unter den Bedingungen der seit dem Haushaltsjahr 2008 erstmal zum Einsatz kommenden Budgetsteuerung durch die Fakultäten vollziehen. Die genannten Zahlen im Sinne einer Stellenplanwirtschaft sind deshalb nur als Basisgrößen für die Bildung eines Generalbudgets für die Fakultäten zu verstehen. Im Rahmen des Vollzugs des Haushalts sollen die Fakultäten im Rahmen der Grobsteuerung der Universitätsleitung, die mit den genannten Basiszahlen vorgenommen wird, selbst die Schwerpunkte setzen und auf die spezifischen Bedürfnisse abgestimmt operieren.

Unter den finanziellen Rahmenbedingungen verfolgt die Universität zusammenfassend die folgende Zielstellung in ihrer Personalstrukturplanung:

Anzahl der VBE	Ist-Besetzung 2007	Ziel 2008	Ziel 2009	Ziel 2010	Ziel 2011
Professuren, grundmittelfinanziert	81	85	90	90	90
Juniorprofessuren	5	5	5	5	5
Stiftungsprofessoren, (drittmittelfinanziert)	0	4	5	6	7
Sonstiges wissenschaftliches Personal in den Fakultäten, grundmittelfinanziert	277	279	270	261	267
Sonstiges wissenschaftliches Personal in den Zentralen Einrichtungen, grundmittelfinanziert	41	41	41	41	41
nichtwissenschaftl. Personal der Fakultäten, grundmittelfinanziert	286	282	278	274	270
nichtwissenschaftl. Personal in den Zentralen Einrichtungen und in der Ver-	209	200	189	178	172

waltung, grundmittelfinanziert (ohne Auszubildende)					
Sonstiges wissenschaftliches Personal, drittmittelfinanziert (incl. projektbezogene Landesmittel der TG 76)	252	260	270	285	300
nichtwissenschaftl. Personal, drittmittelfinanziert (incl. projektbezogene Landesmittel der TG 76)	46	48	50	52	55

3. Haushaltswirtschaft der Hochschulen

Die Universität hat für die interne Verteilung der Mittel auf die Fakultäten eigene Modelle für das wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Personal sowie für die Mittel für Forschung und Lehre seit Jahren eingeführt, die nach Anpassungen im Jahr 2007 nunmehr zu einem Fakultätsbudget zusammengefasst werden. Dabei erfolgte auch eine Anpassung an das LUBOM-Modell. Die weitgehende Flexibilität im Haushaltsvollzug wird genutzt, um ein Höchstmaß an Effektivität bei der Verwendung der zur Verfügung gestellten Finanzmittel zu erreichen.

Auf der Grundlage des Gemeinschaftsrahmens für staatliche Beihilfen für Forschung, Entwicklung und Innovation der EU-Kommission vom 30.12.2006 sind die Hochschulen ab 01.01.2007 grundsätzlich als beihilferelevant eingestuft. Ob die Hochschule Unternehmen i. S. von Art. 87 Abs. 1 EG-Vertrag ist, hängt ausschließlich von deren wirtschaftlicher Tätigkeit ab. Für die staatliche Finanzierung der Hochschulen hat deshalb buchhalterisch eine Trennung nach wirtschaftlicher und nichtwirtschaftlicher Tätigkeit zu erfolgen. Der entsprechende Nachweis, dass die Kosten korrekt zugeordnet worden sind, kann im Jahresabschluss geführt werden. Für die dafür notwendigen Änderungen von Regelungen ist eine Frist bis zum 31.12.2008 eingeräumt.

Für die Universität besteht die Herausforderung darin, dass sie nach § 5 Thüringer Haushaltsgesetzes 2008/2009 im Bereich des externen Rechnungswe-

sens weiterhin nach Einnahmen und Ausgaben zu wirtschaften hat, so dass die korrekte Ermittlung der Kosten im internen Rechnungswesen mit dem zur Verfügung stehenden Instrumentarium nicht direkt, sondern nur in aufwendigen Nebenrechnungen möglich ist.

Die Universität sieht deshalb und aus den zunehmenden steuer- sowie handelsrechtlichen Aspekten die Notwendigkeit der Umstellung des externen Rechnungswesens von der Kameralistik mit ihrem Geldverbrauchs-konzept (Einnahmen und Ausgaben) auf die doppelte Buchführung mit dem Ressourcenverbrauchs-konzept (Ertrag/Aufwand) für unumgänglich an. Eine schlichte Trennung zwischen Haushalts- und Drittmittel durch die getrennte Erfassung der Einnahmen und Ausgaben ist durch die enge Verzahnung beider Bereiche nicht ausreichend, da auch im Hoheitsbereich steuerliche Tatbestände greifen.

Die Hochschulen des Landes haben sich deshalb in einer Arbeitsgruppe zusammengeschlossen, um die Voraussetzungen für die erforderlichen Änderungen im externen Rechnungswesen zu schaffen. Diese Änderungen bilden die Grundlagen, um im internen Rechnungswesen eine konkrete Kosten- und Leistungsrechnung durchzuführen.

Die TU Ilmenau setzt als erste Hochschule des Landes ab dem Haushaltsjahr 2008 neben der Titelsystematik den abgestimmten Kontenrahmen ein, welcher somit als elementarer Bestandteil einer doppelten Buchführung den ersten Schritt zur Umstellung ermöglicht. Der Kontenrahmen unterstützt u.a. eine verbesserte Abbildung der inneruniversitären Leistungsverflechtung, die für die Zuordnung der Erträge und Aufwendungen zu den einzelnen Kostenstellen und -trägern unumgänglich ist. Der Kontenrahmen soll im nächsten Schritt, ab 2010, die bisherigen Einnahme und Ausgabebetitel ersetzen. Damit soll der Übergang auf die doppelte Buchführung mit einer Übersetzung in die im Landeshaushaltsplan vorgegebene Kontenstruktur vorbereitet werden. Ein noch zu erarbeitendes Kontierungshandbuch soll die vergleichbare Zuordnung wesentlicher Erträge und Aufwendungen zwischen den Hochschulen des Landes ermöglichen. Für diese geplante Umstellung der Thüringer Hochschulen auf den Kontenrahmen ist eine Änderung des Haushaltsgesetzes ab 2010 erforderlich.

Schwerpunkte der Universität sind, die notwendigen Änderungen in allen Basisprozessen zu regeln:

Externes Rechnungswesen

- Einführung des Softwaremoduls HIS-FIBU und Änderung der Buchungsvorgänge
- Entwicklung der bisherigen Inventarisierung zu einer Anlagenbuchhaltung
- Umsetzung steuerrechtlicher Vorschriften

Internes Rechnungswesen

- Ausbau und Weiterentwicklung der Aufwandsaufschreibungen für Projekte
- Verbesserung der verursachungsgerechten Kostenerfassung, um eine Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung auf Vollkostenbasis zu gewährleisten
- Ausbau und Weiterentwicklung der Kalkulationsschemata

V. Transparenz und Information

1. Qualitätsmanagement und Evaluationsmaßnahmen der Hochschule nach § 8 ThürHG

Die Universität hat sich entschlossen, ein prozessorientiertes Qualitätsmanagementsystem für die gesamte Universität zu entwickeln und umzusetzen. Das entscheidende Element für eine exzellente Lehre ist die Sicherung der Einheit von Forschung und Lehre. In diesem Kontext bildet die Entwicklung und Umsetzung eines Qualitätsmanagementsystems, welches die Bereiche Forschung und Lehre integriert, eine unabdingbare Voraussetzung. Das Qualitätsmanagementsystem der TU Ilmenau soll als integriertes und selbstlernendes System die gesamte Universität nachhaltig in die Lage versetzen, sich, ausgerichtet am Leitbild, eigenständig zu steuern und zu entwickeln. Dabei bilden die Grundsätze der Freiheit und Einheit von Forschung und Lehre, der Chancengleichheit, der Berufskollegialität und der Wahrung des Berufsethos der Universitätsmitglieder die Grundlage für die Einführung, Umsetzung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems. Hierbei werden interne und externe Evaluationen neben anderen Qualitätssicherungsinstrumenten zu einem festen Bestandteil für eine Beurteilung der Qualität der Ausbildung und Forschung. Die bisher an der TU Ilmenau genutzten Möglichkeiten für eine Evaluation in Forschung und Lehre werden nunmehr in ein System integriert und sollen künftig der Sicherung der Qualität in Forschung und Lehre dienen.

Das Qualitätsmanagementsystem wird flexibel gestaltet, um einerseits eine Weiterentwicklung der Universität zu ermöglichen, andererseits aber auch selbst eine Weiterentwicklung im Sinne eines selbstlernenden, sich eigenständig steuernden Systems zu erfahren. Aus dem Leitbild wurden Zielfunktionen des Qualitätsmanagementsystems abgeleitet. Ziel der Qualitätssicherung im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems ist es, eine hohe Qualität der Ausbildung und Forschung im Sinne des Leitbildes der Universität und der damit verbundenen Dienstleistungen zu garantieren, aufrecht zu erhalten und im Sinne einer Qualitätsverbesserung fortlaufend durch das Erkennen und Nutzen von Verbesserungspotentialen zu optimieren. Vor diesem Hintergrund muss das System selbst in regelmäßigen Abständen eine Bewertung erfahren. Aus dieser Bewertung müssen Verbesserungsmöglichkeiten und der

notwendige Änderungsbedarf für das Qualitätsmanagementsystem einschließlich der Qualitätspolitik und Qualitätsziele resultieren. Die Wirksamkeit und Effizienz des Qualitätsmanagementsystems müssen überprüft werden. Die Bewertung und Überprüfung, der entsprechende Bericht sowie die Unterbreitung von Verbesserungsvorschlägen zur Weiterentwicklung an die Universitätsleitung obliegt dem Beauftragten des Qualitätsmanagements der Universität, der diese als Ergebnis der Zusammenarbeit mit den Qualitätsmanagementbeauftragten der Fakultäten, zentralen Einrichtungen und Dezernaten sowie Referaten erarbeitet. Vor diesem Hintergrund wird das Qualitätsmanagementhandbuch der Universität ständig fortgeschrieben und enthält die Beschreibung der relevanten qualitätssichernden Maßnahmen. Ab Wintersemester 2008/2009 stellt sich die Universität – wie unter II.1. näher erläutert – der Systemakkreditierung.

Die TU Ilmenau ist Mitglied im Evaluationsnetzwerkes ENWISS und hat in den Jahren 2007/2008 an einer Evaluation im Bereich der Elektrotechnik mit der Universität Magdeburg und Universität Kassel teilgenommen. Die Erkenntnisse werden ebenfalls für die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements verwendet. In den nächsten Jahren sind weitere Evaluationen anderer Fachbereich – u. a. der Informatik – in diesem Netzwerk geplant.

In diesem Kontext ist auch die Verleihung des Prädikates „Total E-Quality“ zu erwähnen. Anfang des Jahres 2006 bewarb sich die TU Ilmenau unter Federführung des Gleichstellungsbüros um das „Total E-Quality“-Prädikat, einem renommierten Gütesiegel für vorbildliche Gleichstellungspolitik in Unternehmen und Institutionen, die sich nachweislich und nachhaltig in ihrer Personalpolitik für Chancengleichheit einsetzen.

2. Hochschulcontrolling

Es besteht Einvernehmen zwischen der Universität und dem Kultusministerium, dass für die an den Hochschulen genutzten Controllingssysteme eine einheitliche Festlegung für den Informationsaustausch steuerungsrelevanter Informationen abzustimmen ist. Die Festlegung der Kenngrößen, die für alle Hochschulen verbindlich sind, um den Leistungsstand und die Kostenstruktur der Thüringer Hochschulen insgesamt transparent und vergleichbar zu machen, erfolgt in Abstimmung mit den Hochschulen durch das TKM.

3. Berichterstattung

Der Jahresbericht der Hochschule nach § 9 ThürHG erfolgt zum 31.12. des Jahres. Er wird bis 31.03. des Folgejahres dem TKM zur Verfügung gestellt.

Der Jahresbericht wird nach der zwischen Hochschulen und dem TKM abgestimmten Gliederung erstellt. Er gibt auch Auskunft über die Erfüllung der Verpflichtungen der Rahmenvereinbarung und enthält die leistungs- und belastungsbezogenen Kennzahlen.

Das Kultusministerium fasst die Jahresberichte der Hochschulen zusammen und leitet diesen als Bericht der Landesregierung gem. § 5 Abs. 6 ThürHhG dem Landtag zu. Die Hochschule veröffentlicht ihren Jahresbericht in geeigneter Weise.

VI. Schlussbestimmungen

1. Geltungsdauer/ Inkrafttreten

Diese Ziel- und Leistungsvereinbarung tritt mit Unterzeichnung in Kraft und gilt bis zum 31.12.2011. Beide Seiten werden rechtzeitig Verhandlungen über die Evaluation und Fortschreibung der Ziel- und Leistungsvereinbarung über den nächsten Zeitabschnitt aufnehmen.

2. Haushaltsvorbehalt

Die in der Ziel- und Leistungsvereinbarung enthaltenen Leistungen des Landes stehen unter Haushaltsvorbehalt.

3. Zielerreichung/ Folgen

Soweit eine vereinbarte Zielstellung bzw. ein gefördertes Projektziel nicht erreicht wurde, sind die dafür ausschlaggebenden Gründe anzugeben. Die Hochschule hat nachzuweisen, dass sie notwendige und geeignete Handlungen zur Zielerreichung vorgenommen hat.

Soweit das Ziel aus von der Hochschule zu vertretenden Gründen nicht erreicht worden ist, kann das Kultusministerium die Zuweisungen in dem Umfang zurückfordern bzw. Haushaltsansätze sperren oder die Umsetzung von Mitteln vornehmen, wie die Zielstellung nicht erreicht wurde oder in Verzug geraten ist. Außerdem können gewährte oder in Aussicht gestellte finanzielle Anreize entzogen oder versagt werden.

Zielerreichung und Folgen bezüglich der Indikatoren Studierende in der Regelstudienzeit, Absolventen, Promotionen, Drittmittel, sonstige Einnahmen ergeben sich direkt aus dem Modell LUBOM – Thüringen 2008.

Zielerreichung und Folgen bezüglich der Studienanfängerzahl des Jahres 2005, ergeben sich unmittelbar aus der Programmlinie 1 des Thüringer Programms zur Umsetzung des Hochschulpakts 2020.

4. Fortschreibung

Die Ziel- und Leistungsvereinbarung ist den aktuellen Entwicklungen anzupassen und durch weitere Verpflichtungen zu ergänzen. Änderungen und Ergänzungen dieser Ziel- und Leistungsvereinbarung bedürfen der Schriftform.

Bernward Müller

Kultusminister

Univ.-Prof. Dr. rer. nat. habil.
Dr. h. c. Prof. h. c. Peter Scharff
Rektor der TU Ilmenau

Anhang 1

1. Übersicht über das aktuelle Studienangebot der Hochschule:
1.1 konsekutive Studiengänge

Studiengang	Abschluss	RSZ	CNW	Aufn.- kap. WS 2007/ 08	Studierende						Studienanfänger			Absolventen		
					insgesamt			in RSZ			2005	2006	2007	2005	2006	2007
					2005	2006	2007	2005	2006	2007						
Fächergruppe Ingenieurwissenschaften																
Elektrotechnik und Informationstechnik (EIT)	Diplom	10	4,2		329	264	194	183	180	102				60	64	46
Ingenieurinformatik (II)	Diplom	10	4,2		357	301	213	172	162	110				33	48	61
Lehramt an berufsbildenden Schulen (LA)	Staatsexamen	9	3,6		36	38	37	33	38	34	14	13	6	k.A.	3	2
Maschinenbau (MB)	Diplom	10	4,2		504	379	269	272	232	147				78	77	83
Mechatronik (MTR)	Diplom	10	4,2		317	245	178	199	171	95				17	36	37
Medientechnologie (MT)	Diplom	10	4,2		815	628	468	567	402	231	99			58	124	106
Technische Physik (TPH)	Diplom	10	4,2		98	77	58	61	52	28				14	11	16
Werkstoffwissenschaft (WSW)	Diplom	9	4,2		81	74	55	71	64	43	12	14		6	9	10
Zwischensummen	Diplom				2537	2006	1472	1558	1301	790	125	27	6	266	372	361
Fächergruppe Mathematik/ Naturwissenschaften																
Informatik (IN)	Diplom	10	3,6		682	565	416	404	252	152	56			70	71	87
Mathematik (MA)	Diplom	9	3,2		73	58	41	46	42	26				10	6	9
Wirtschaftsinformatik (WI)	Diplom	9	3,6		480	363	244	326	195	96	45			76	72	62
Zwischensummen	Diplom				1235	986	701	776	489	274	101	0	0	156	149	158
Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften																
Medienwirtschaft (MW)	Diplom	9	2,7		934	709	548	766	550	395	285			89	115	93
Wirtschaftsingenieurwesen (WIW)	Diplom	10	4,2		445	358	263	343	263	193	91			79	66	49
Zwischensummen	Diplom				1379	1067	811	1109	813	588	376	0	0	168	181	142
Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften																
Angewandte Medienwissenschaft (AMW)	Diplom	9	3,6		630	535	397	377	355	213				88	75	119
Zwischensummen	Diplom				630	535	397	377	355	213	0	0	0	88	75	119
Gesamt	Diplom				5781	4594	3381	3820	2958	1865	602	27	6	678	777	780
Fächergruppe Ingenieurwissenschaften																
Biomedizinische Technik (BMT)	Bachelor	7	3,6		70	143	241	70	143	241	70	101	130			
Elektrotechnik und Informationstechnik (EIT)	Bachelor	7	3,6		47	97	140	47	97	140	47	57	60			
Fahrzeugtechnik (FZT)	Bachelor	7	3,6		64	138	202	64	138	202	64	91	111			
Ingenieurinformatik (II)	Bachelor	7	3,6		29	60	82	29	60	82	29	31	25			
Maschinenbau (MB)	Bachelor	7	3,6		86	154	227	86	154	227	86	93	115			
Mechatronik (MTR)	Bachelor	7	3,6		75	112	135	75	112	135	75	51	42			
Medientechnologie (MT)	Bachelor	7	3,6		78	126	126	78	126	126	78	68	68			
Optronik (OTR)	Bachelor	7	3,6		11	19	24	11	19	24	11	10	13			
Technische Physik (TPH)	Bachelor	6	3,2		25	56	71	25	56	71	25	34	32			
Werkstoffwissenschaft (WSW)	Bachelor	6	3,2		11	11	11	11	11	11	11	11	11			
Zwischensummen	Bachelor				407	857	1259	407	857	1259	407	546	607			
Fächergruppe Mathematik/ Naturwissenschaften																
Informatik (IN)	Bachelor	6	2,6		76	152	152	76	152	152	76	82	82			
Mathematik (MA)	Bachelor	6	2,7		18	27	38	18	27	38	18	16	23			
Wirtschaftsinformatik (WI)	Bachelor	6	2,6		49	89	89	49	89	89	49	44	44			
Zwischensummen	Bachelor				18	152	279	18	152	279	18	141	149			
Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften																
Medienwirtschaft (MW)	Bachelor	6	2,1		182	365	365	182	365	365	182	200	200			
Wirtschaftsingenieurwesen (WIW)	Bachelor	6	3,2		77	171	171	77	171	171	77	100	100			
Zwischensummen	Bachelor				259	536	536	259	536	536	259	300	300			
Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften																
Angewandte Medienwissenschaft (AMW)	Bachelor	7	2,6		127	210	329	127	210	329	127	98	143			
Zwischensummen	Bachelor				127	210	329	127	210	329	127	98	143			
Gesamt	Bachelor				552	1478	2403	552	1478	2403	552	1044	1199			
Fächergruppe Ingenieurwissenschaften																
Elektrotechnik und Informationstechnik (EIT)	Master	3	1,6				12			12			7			
Zwischensummen	Master						12			12			7			
Fächergruppe Mathematik/ Naturwissenschaften																
Wirtschaftsinformatik (WI)	Master	4	2,0				0			0			0			
Zwischensummen	Master						0			0			0			
Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften																
Medienwirtschaft (MW)	Master	4	2,0				1			1			1			
Wirtschaftsingenieurwesen (WIW)	Master	4	2,0				2			2			2			
Zwischensummen	Master						3			3			3			

Studiengang	Abschluss	RSZ	CNW	Aufn.- kap. WS 2007/ 08	Studierende						Studienanfänger			Absolventen			
					insgesamt			in RSZ			2005	2006	2007	2005	2006	2007	
					2005	2006	2007	2005	2006	2007							
Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften																	
Medien- und Kommunikationsforschung (MKF)	Master	3	1,6				5			5			2				
Zwischensummen	Master						5			5			2				
Gesamt	Master						20			20			12				
2.2 nicht konsekutive Studiengänge																	
Fächergruppe Ingenieurwissenschaften																	
Mikro- und Nanotechnologien (MNT)	Master	4	2,0				0			0			0				
Lichtanwendung	Zertifikat Zeugnis				40	37	39					20	19	19	8	2	5
Zwischensummen	Zertifikat Zeugnis				40	37	39					20	19	19	8	2	5
Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften																	
Wirtschaftsingenieurwesen (WIW)	Diplom (postgrad.)				16	12	4				1	-	-	3	-	5	
Wirtschafts-u.Fachinformation	Zertifikat Zeugnis				15	5	-				-	-	-	10	4	3	
Zwischensummen	Zertifikat Zeugnis				31	17	4				1	0	0	13	4	8	
Gesamt	Zertifikat, Zeugnis...				71	54	43				21	19	19	21	6	13	
Gesamt	Alle				6404	6126	5847	4372	4436	4288	1175	1090	1236	699	783	793	

Anhang 1

2. Geplante Entwicklung des Studienangebots (Aufnahmekapazität nach KapVO)
 2.1 konsekutive Studiengänge

Studiengang	Abschluss	Aufnahme- kap. (schwind- korrigiert)	Studierende								Studienanfänger (1. HS)				Absolventen				
			insgesamt				in RSZ				2008	2009	2010	2011	2008	2009	2010	2011	
			2008	2009	2010	2011	2008	2009	2010	2011									
Fächergruppe Ingenieurwissenschaften																			
Elektrotechnik und Informationstechnik (EIT)	Diplom		150	50	20	5	50	10									30	20	10
Ingenieurinformatik (II)	Diplom		150	60	20	5	50	10									40	20	10
Lehramt (LA)	Staatsexamen		28	25	10	5	25	15	5								5	5	5
Maschinenbau (MB)	Diplom		175	50	20	5	60	10									50	40	10
Mechatronik (MTR)	Diplom		125	75	25	5	40	10									35	30	20
Medientechnologie (MT)	Diplom		375	175	50	5	150	25									100	75	50
Technische Physik (TPH)	Diplom		35	20	10		20	10									15	10	5
Werkstoffwissenschaft (WSW)	Diplom		40	30	20	5	25	15	10								10	10	10
Zwischensumme	Diplom		1.078	485	175	35	420	105	15	0						285	210	120	35
Fächergruppe Mathematik/ Naturwissenschaften																			
Biomedizinische Technik (BMT)	Bachelor		340	400	425	400	300	315	350	350	100	90	75	75			30	50	50
Elektrotechnik und Informationstechnik (EIT)	Bachelor		210	250	250	250	200	220	225	200	75	75	75	75			30	40	50
Fahrzeugtechnik (FZT)	Bachelor		300	350	350	325	250	275	300	275	100	100	90	90			30	40	50
Ingenieurinformatik (II)	Bachelor		150	200	200	200	125	150	150	150	30	40	40	40			15	20	25
Bachelor mit Lehramtsoption an berufsbildenden Schulen (LA)	Bachelor		15	35	60	85	15	30	50	60	15	15	25	25					15
Maschinenbau (MB)	Bachelor		325	400	400	400	300	350	350	350	120	120	100	100			40	50	50
Mechatronik (MTR)	Bachelor		150	200	200	200	125	150	150	150	50	50	50	50			30	30	30
Medientechnologie (MT)	Bachelor		200	275	275	275	175	225	225	225	75	75	75	75					30
Optronik (OTR)	Bachelor		40	50	60	80	35	40	50	50	15	15	25	25			10	10	10
Technische Physik (TPH)	Bachelor		100	125	125	125	75	100	100	100	30	30	30	30	10		20	20	20
Werkstoffwissenschaft (WSW)	Bachelor		25	40	50	50	20	30	40	40	20	20	20	20					10
Zwischensumme	Bachelor		1.855	2.325	2.395	2.370	1.620	1.885	1.990	1.950	630	630	605	605	10	205	300	350	
Biomedizinische Technik (BMT)	Master			50	100	120		50	70	90		50	75	100				10	30
Elektrotechnik und Informationstechnik (EIT)	Master		20	30	50	70	20	25	40	50	20	25	45	50	5	5	10	15	
Fahrzeugtechnik (FZT)	Master			50	100	120		45	70	80		50	75	75				10	25
Ingenieurinformatik (II)	Master			20	30	40		20	25	40		20	30	40				5	10
Maschinenbau (MB)	Master			60	100	125		50	75	90		60	75	90				5	30
Mechatronik (MTR)	Master		20	30	50	70	20	25	40	50	20	25	40	50				10	15
Medientechnologie (MT)	Master			10	30	50		10	25	50		10	30	50					5
Optronik (OTR)	Master		10	20	30	40	10	10	10	10	10	10	10	10				5	10
Technische Physik (TPH)	Master		20	40	50	70	20	30	30	25	20	30	30	25				10	20
Werkstoffwissenschaft (WSW)	Master			5	15	25		5	10	15		5	10	15					5
Zwischensumme	Master		70	315	555	730	70	270	395	500	70	285	420	505	5	5	65	165	
Summe FG Ingenieurwissenschaften			1.423	3.003	3.125	3.125	3.135	2.110	2.260	2.400	2.450	700	915	1.025	1.110	300	420	485	550
Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften																			
Informatik (IN)	Diplom		275	120	50		100	50	10							75	60	30	10
Mathematik (MA)	Diplom		25	5			15	5								10	10	5	
Wirtschaftsinformatik (WI)	Diplom		125	50			75	25								50	40	30	10
Zwischensumme	Diplom		425	175	50	0	190	80	10							135	110	65	20
Informatik (IN)	Bachelor		225	300	300	300	220	225	250	250	75	75	70	70			20	40	40
Mathematik (MA)	Bachelor		50	75	75	75	40	60	60	60	25	25	25	25	5		15	20	20
Wirtschaftsinformatik (WI)	Bachelor		150	200	225	225	140	140	160	175	50	50	50	50			20	30	30
Zwischensumme	Bachelor		425	575	600	600	400	425	470	485	150	150	145	145	5	55	90	90	
Informatik (IN)	Master			30	50	60		30	40	50		30	50	50					15
Angewandte Informatik (AIN)	Master			30	50	60		30	40	50		30	50	50					15
Mathematik u. Wirtschaftsmathematik (MAW/IMA)	Master		10	20	30	40	10	15	15	20	10	15	15	20				5	10
Wirtschaftsinformatik (WI)	Master		20	40	60	75	20	30	50	60	20	40	50	60					10
Zwischensumme	Master		30	120	190	235	30	105	145	180	30	115	165	180	0	0	15	60	
Summe FG Mathematik/Naturwissensch.			495	880	870	840	835	620	610	625	665	180	265	310	325	140	165	170	170
Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften																			
Medienwirtschaft (MW)	Diplom		400	200	75	20	300	125	50							75	50	30	20
Wirtschaftsingenieurwesen (WIW)	Diplom		150	75	30	10	100	50	10							40	30	20	10
Zwischensumme	Diplom		550	275	105	30	400	175	60							115	80	50	30
Medienwirtschaft (MW)	Bachelor		550	700	750	750	550	600	650	650	210	210	170	170			30	50	100
Wirtschaftsingenieurwesen (WIW)	Bachelor		275	350	400	400	275	315	325	350	100	100	90	90			20	30	50
Zwischensumme	Bachelor		825	1.050	1.150	1.150	825	915	975	1.000	310	310	260	260	0	50	80	150	
Medienwirtschaft (MW)	Master		25	50	125	175	25	40	75	100	25	50	100	100				15	30
Wirtschaftsingenieurwesen (WIW)	Master		20	50	75	100	20	40	60	70	20	30	50	50				10	25
Zwischensumme	Master		45	100	200	275	45	80	135	170	45	80	150	150	0	0	25	55	
Summe FG Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften			443	1.420	1.425	1.455	1.455	1.270	1.170	1.170	1.170	355	390	410	410	115	130	155	235
Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften																			
Angewandte Medienwissenschaft (AMW)	Diplom		289	125	75	25	100	25								100	100	75	50
Zwischensumme	Diplom		289	125	75	25	100	25	0	0						100	100	75	50
Angewandte Medienwissenschaft (AMW)	Bachelor		400	430	430	430	350	375	375	375	110	110	90	90			50	75	75
Zwischensumme	Bachelor		400	430	430	430	350	375	375	375	110	110	90	90	0	50	75	75	
Medien- und Kommunikationsforschung (MKF)	Master		10	50	90	120	10	35	70	75	10	50	75	75	5	10	30	50	
Zwischensumme	Master		10	50	90	120	10	35	70	75	10	50	75	75	5	10	30	50	
Summe FG Sprach- und Kulturwissenschaften			129	699	605	595	575	460	435	445	450	120	160	165	165	105	160	180	175
Gesamt	Diplom		2.342	1.060	405	90	1.110	385	85	0						635	500	310	135
Gesamt	Bachelor		3.505	4.380	4.575	4.550	3.195	3.600	3.810	3.810	1.200	1.200	1						

Studiengang	Abschluss	Aufnahme- kap. (schwund- korrigiert)	Studierende								Studienanfänger (1. HS)				Absolventen			
			insgesamt				in RSZ				2008		2009		2008		2009	
			2008	2009	2010	2011	2008	2009	2010	2011	2008	2009	2010	2011	2008	2009	2010	2011
Gesamt	Master		155	585	1.035	1.360	155	490	745	925	155	530	810	910	10	15	135	330
Gesamt	Alle STG	2.490	6.002	6.025	6.015	6.000	4.460	4.475	4.640	4.735	1.355	1.730	1.910	2.010	660	875	990	1.130

2.2 nicht konsekutive Studiengänge

Studiengang	Abschluss	Aufnahme- kap.2008/09 (schwund- korrigiert)	Studierende								Studienanfänger (1. FS)				Absolventen			
			insgesamt				in RSZ				2008		2009		2008		2009	
			2008	2009	2010	2011	2008	2009	2010	2011	2008	2009	2010	2011	2008	2009	2010	2011
Fächergruppe Ingenieurwissenschaften																		
Communication and Signal Processing (CSP)	Master		10	20	20	30	10	20	20	30	10	10	20	30			10	20
Electrical Power and Control Engineer. (EPCE; in Vorbereitung)	Master			10	20	30		10	20	30		10	20	30			5	20
Mikro- und Nanotechnologien (MNT)	Master		10	20	20	30	10	20	20	30	10	10	20	30			10	20
Miniaturisierte Biotechnologie (MBT; in Vorbereitung)	Master			10	20	20		10	20	20		10	20					10
Research-Computer & Systems Engineering (RCSE; in Vorbereitung)	Master				10	20			10	20			10	10				10
Elektrochemie/Galvanotechnik (Ech; in Vorbereitung)	Master				10	20			10	20			10	10				10
Photovoltaik (PhV; in Vorbereitung)	Master				10	20			10	20			10	10				10
Summe FG Ingenieurwissenschaften			20	60	110	170	20	60	110	170	20	40	100	140	0	0	25	100
Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften																		
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre (ABWL)	Master			10	30	30		10	30	30		10	20	30				20
Summe FG Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften			0	10	30	30	0	10	30	30	0	10	20	30	0	0	0	20
Gesamt	Master		20	70	140	200	20	70	140	200	20	50	120	170	0	0	25	120

3. Aufnahmekapazitäten ² in den Fächergruppen

(schwund-
korrigiert)

Fächergruppe	IST im WS 2007/2008	SOLL bis zum WS 2011/2012
Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften		
Ingenieurwissenschaften	1.423	1.600
Kunst, Kunstwissenschaften		
Mathematik, Naturwissenschaften	495	500
Sport		
Sprach- und Kulturwissenschaften	129	200
Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	443	550
Insgesamt	2.490	2.850
davon für die Lehramtsausbildung	40	46

² Die jährliche Aufnahmekapazität bestimmt sich durch das Verhältnis des quantitativen Lehrangebots für einen Studiengang in SWS und den CW für diesen Studiengang

Anhang 2

Übersicht und Zeitplan zur Umstellung des Studienangebots auf BA- und MA-Studiengänge:

Studiengang alt			Studiengang neu					
Fach/Name	Abschluss	RSZ	Fach/Name	Abschluss	RSZ	Art ³	Akkreditierung Agentur/Zeitpunkt	Beginn
Fächergruppe Ingenieurwissenschaften								
Elektrotechnik und Informationstechnik (EIT)	Diplom	10	Biomedizinische Technik (BMT)	Bachelor	7		*	WS 2005/06
				Master	3	k	*	SS 2009
Elektrotechnik und Informationstechnik (EIT)	Diplom	10	Elektrotechnik und Informationstechnik (EIT)	Bachelor	7		bis 30.09.2012	WS 2005/06
				Master	3	k	bis 30.09.2012	SS 2007
Maschinenbau (MB)	Diplom	10	Fahrzeugtechnik (FZT)	Bachelor	7		*	WS 2005/06
				Master	3	k	*	SS 2009
Ingenieurinformatik (II)	Diplom	10	Ingenieurinformatik (II)	Bachelor	7		*	WS 2005/06
				Master	3	k	*	SS 2009
Lehramt an berufsbildenden Schulen	Staatsexamen	9	Bachelor mit Lehramtsoption an berufsbildenden Schulen	Bachelor	6		* Programmstichprobe	WS 2008/09
Maschinenbau (MB)	Diplom	10	Maschinenbau (MB)	Bachelor	7		*	WS 2005/06
				Master	3	k	*	SS 2009
Mechatronik (MTR)	Diplom	10	Mechatronik (MTR)	Bachelor	7		*	WS 2005/06
				Master	3	k	*	WS 2008/09
Medientechnologie (MT)	Diplom	10	Medientechnologie (MT)	Bachelor	7		*	WS 2006/07
				Master	3	k	*	SS 2009
Elektrotechnik und Informationstechnik (EIT)	Diplom	10	Mikro-u. Nanotechnologien (MNT)	Master	4	p	bis 30.09.2012	WS 2007/08
				Bachelor	7		bis 30.09.2012	WS 2005/06
Maschinenbau (MB)	Diplom	10	Optronik (OTR)	Master	3	k	*	WS 2008/09
				Bachelor	6		*	WS 2005/06
Technische Physik (TPH)	Diplom	10	Technische Physik (TPH)	Master	4	k	*	WS 2008/09
				Bachelor	6		läuft zur Zeit	WS 2007/08
Werkstoff-wissenschaft (WSW)	Diplom	9	Werkstoff-wissenschaft (WSW)	Master	4	k	läuft zur Zeit	WS 2009/10
				Bachelor	6		läuft zur Zeit	WS 2007/08
Fächergruppe Mathematik/Naturwissenschaften								
Informatik (IN)	Diplom	10	Informatik (IN)	Bachelor	6		*	WS 2006/07
			Informatik (IN)	Master	4	k	*	WS 2009/10
			Angewandte Informatik (AIN)	Master	4	k	*	WS 2009/10
Mathematik (MA)	Diplom	9	Mathematik (MA)	Bachelor	6		*	WS 2005/06
			Mathematik u. Wirtschaftsmathematik (MAWIMA)	Master	4	k	*	WS 2008/09
Wirtschaftsinformatik (WI)	Diplom	9	Wirtschaftsinformatik (WI)	Bachelor	6		läuft zur Zeit	WS 2006/07
				Master	4	k	läuft zur Zeit	WS 2007/08
Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften								
Medienwirtschaft (MW)	Diplom	9	Medienwirtschaft (MW)	Bachelor	6		*	WS 2006/07
				Master	4	k	*	WS 2007/08
Wirtschaftsingenieurwesen (WIW)	Diplom	10	Wirtschaftsingenieurwesen (WIW)	Bachelor	6		*	WS 2006/07
				Master	4	k	*	WS 2007/08
Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften								
Angewandte Medienwissenschaft (AMW)	Diplom	9	Angewandte Medienwissenschaft (AMW)	Bachelor	7		läuft zur Zeit	WS 2005/06
			Medien- und Kommunikationsforschung (MKF)	Master	3	k	läuft zur Zeit	SS 2007

³ k= konsekutiv; p= postgradual; W= Weiterbildungsstudiengang

* Akkreditierung im Rahmen der Systemakkreditierung

Erste Ergänzung der Ziel- und Leistungsvereinbarung

zwischen dem

Thüringer Kultusministerium

und der

Technische Universität Ilmenau

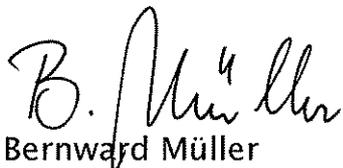
Das Thüringer Kultusministerium und die Technische Universität Ilmenau vereinbaren die folgende Ergänzung der Ziel- und Leistungsvereinbarung vom 25. September 2008:

In Umsetzung der in Abschnitt II „Leistungsziele und Maßnahmen der Technischen Universität Ilmenau“, Punkt 1.1 „Studienangebot der Technischen Universität Ilmenau“ bereits vorgesehenen Einrichtung weiterer nichtkonsekutiver Master-Studiengänge wird die Einrichtung der folgenden Studiengänge vereinbart:

Fach	Abschluss	Aufnahme-Kapazität	erstmalige Immatrikulation
Fächergruppe Ingenieurwissenschaften			
Research in Computer & Systems Engineering	Master of Science (postgradual)	30	WS 2009/2010
Fächergruppe Wirtschaftswissenschaften			
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre (für Ingenieure, Informatiker, Naturwissenschaftler und Mathematiker)	Master of Science (postgradual)	30	WS 2009/2010

Da sich die TU Ilmenau bereits im Verfahren der Systemakkreditierung befindet, wird die Hochschule den Nachweis der Akkreditierung dieser Studiengänge mit der Systemakkreditierung erbringen, welche voraussichtlich zum Ende des Sommersemesters 2010 erwartet wird. Die Hochschule sichert das Vorliegen der weiteren Voraussetzungen für die Einrichtung neuer Studiengänge, insbesondere die Kostenneutralität und den Erhalt der Ausbildungskapazitäten in den grundständigen Studiengängen, zu.

Erfurt, den 28. Juli 2009


 Bernward Müller
 Thüringer Kultusminister

Ilmenau, den Juli 2009


 Prof. Dr. rer. nat. habil. Peter Scharff
 Rektor